

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Der Verleger: August Besian, Magdeburg. Verantwortlich: August Besian, Magdeburg. Druck: Dr. W. Besian, Magdeburg. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Einzelhefte 3 Pf. Sonntags- und Feiertagshefte 5 Pf. Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Ausland: 1.00 Mk. pro Quartal. Postamt: 10 Pf. pro Quartal. Druck: Dr. W. Besian, Magdeburg. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Einzelhefte 3 Pf. Sonntags- und Feiertagshefte 5 Pf. Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Ausland: 1.00 Mk. pro Quartal. Postamt: 10 Pf. pro Quartal.

Verleger: August Besian, Magdeburg. Verantwortlich: August Besian, Magdeburg. Druck: Dr. W. Besian, Magdeburg. Preis: 10 Pf. pro Quartal. Einzelhefte 3 Pf. Sonntags- und Feiertagshefte 5 Pf. Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile. Abonnement: 30 Pf. pro Quartal. Ausland: 1.00 Mk. pro Quartal. Postamt: 10 Pf. pro Quartal.

Nr. 291.

Magdeburg, Sonnabend den 12. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten. Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 50 bei.

Die Arbeitslosigkeit vor dem Landtag.

Das Abgeordnetenhaus, das am Donnerstag nach mehrwöchiger Pause die Freundlichkeit hatte, wieder einmal eine Plenarsitzung abzuhalten, beschäftigte sich dabei auf Grund einer Interpellation des Zentrums und freisinniger und konservativer Anträge mit den Leuten, denen es umgekehrt geht wie den Erbkolonen des Dreiflüssenrechts: die arbeiten wollen, aber keine Arbeit haben.

Herr Krumborn vom Zentrum begründete die Interpellation. Er, der arbeiterfreundliche Zentrumsmann, schalt im Stile eines Stumm oder Mirbach die Arbeiter, weil sie nicht jede Arbeit annähmen, sondern auf ihren sozialen Standard halten, daß sie die Krise vergrößerten. Die Arbeitslosenversicherung erklärte er noch auf lange Zeit hinaus für unbrauchbar. Geringer erörterte er, wie ihm später der preussische Polizeiminister attestierte, einige Palliativmittelchen mit professoraler Ruhe und ministerieller Unparteilichkeit. Ungefähr in dem gleichen Sinn äußert sich der freisinnige Medner Pachnide. Er tröstete sich damit, daß für die Arbeitslosenversicherung in sein „Zukunftsprgramm“ aufgenommen habe, weil der Fürst neulich im Reichstag erklärt hat, „er denke daran“. Der freisinnige Wortführer der Blockreaktion stimmte ein großes Lamento darüber an, daß die Gewerkschaften nicht politisch neutral seien, sonst — würde Herr Pachnide ihnen goldene Berge versprechen und die Regierung ihm auch nichts geben. Der Dritte im Bunde war der Berliner Tischlermeister Mahardt, der Scharfmacher in der Holzindustrie, der unter Arbeitslosigkeit eigentlich nur die Handwerksmeister meinte, die infolge des wirtschaftlichen Niederganges nicht genug verdienen. Er machte im übrigen den ganz vernünftigen, aber bei der jetzigen Regierung natürlich aussichtslosen Vorschlag, daß der Staat durch Bereitstellung größerer Kredite die Wirtschaftstätigkeit neu beleben möchte. Der Eisenbahnminister Vreitenbach und der Handelsminister Delbrück machten sich die Verantwortung der Anregungen sehr leicht. Herr Delbrück spielte sich auf den tiefstinnenden Nationalökonomien hinaus, der erkannt hätte, daß die Krisen unmittelbar aus dem Wesen der kapitalistischen Wirtschaftsordnung folgen müssen, ohne daß man etwas dagegen tun könne. Den Staat glaubten beide Minister genügend entschuldigt, wenn sie nachweisen, daß er keine Arbeiterentlassungen und Lohnkürzungen vorgenommen hätte. Auch hat der Eisenbahnminister den Erlaß zurückgezogen, wonach bei den Kanalbauten ausschließlich ausländische Arbeiter beschäftigt werden sollen. Nachdem man diese einmal hereingeholt hat, bleiben sie natürlich auch beschäftigt. Unser Genosse Borgmann stimmte dem Minister darin vollkommen bei, daß die Krise mit der kapitalistischen Wirtschaftsordnung unlösbar verknüpft sei, und das Problem erst unter einer sozialistischen Gesellschaft gelöst werden könne.

Wir geben die Ausführungen unfres Fraktionsredners hier ausführlich wieder:

Der Herr Eisenbahnminister hat zwar erklärt, daß einheimische Arbeiter nicht in der Lage wären, die schweren Arbeiten beim Kanalbau zu machen, hat aber in demselben Moment erklärt, seine Verfügung beim Bau des Großschiffahrtswegs sei erfolgt, um der Landwirtschaft und der Industrie der beteiligten Gegend keine Arbeiter zu entziehen. Das ist ein offener Widerspruch. Daß die jetzige Krise eine Weltkrisis darstellt, ist zweifellos. Sie ist auch ganz natürlich, denn sie beruht auf untrüger kapitalistischer Wirtschaftsordnung, und der Kapitalismus ist international. Sobald in einer Industrie eine Überproduktion vorhanden ist, kommt es zur Explosion, durch welche der ganze Wirtschaftskörper erschüttert wird. Der leidende Teil sind dann immer die arbeitenden Klassen. Unter der heutigen Wirtschaftsordnung kann also das Problem der Arbeitslosigkeit nicht gelöst werden, dazu bedarf es erst einer Umgestaltung der Wirtschaftsordnung im Sinne unserer Weltanschauung. (Lachen rechts. Sehr richtig! b. d. Soz.) Ein anderer Grund der jetzigen Krise ist natürlich der Zusammenbruch in Amerika. Man hat gesagt, es sei bei uns die Arbeitslosigkeit nicht so groß wie in den andern Ländern. Das ist für die Arbeitslosen ein sehr schlechter Trost.

(Sehr richtig! b. d. Soz.) Nebrigens ist in Reichstag von Herrn Gothein dem Herrn Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg bereits nachgewiesen worden, daß seine Zahlen über die Arbeitslosigkeit in England falsch sind. (Hört, hört! b. d. Soz.) Herr Dr. Vahn hat im Reichstag behauptet, daß wenn die Verhältnisse in Amerika und England so schlecht wären, das an der Wirtschaftspolitik läge. Er hat dabei ganz übersehen, daß beide Länder eine ganz verschiedene Wirtschaftspolitik haben. Amerika ist ein Land des Hochschulgolles, England ein Land des Freihandels. (Hört, hört! b. d. Soz.) In Amerika sind die Verhältnisse nach Erledigung der Präsidentenwahl bereits besser geworden. Bei uns aber scheint die Hoffnung nicht berechtigt, daß bald eine Besserung der Verhältnisse erfolgt. Wir müssen auch in der Zukunft mit großer Arbeitslosigkeit in verschiedenen Industrien rechnen. Im Rheinland hat zurzeit die Zahl der offenen Stellen zugenommen, ebenso in vielen andern Gebieten. Leider besitzen wir keine rechte Hebelkraft über den Stand der Dinge, es fehlt an einer ausreichenden Statistik. Daher haben die Gewerkschaften versucht, die Gemeindevorstellungen zu veranlassen, solche Statistiken aufzunehmen. Das Verfahren, das hier in Berlin

gewählt worden ist, ist unzweifelhaft mangelhaft. Offenbar hat sich eine ganze Zahl Arbeitsloser nicht gemeldet. Die Gewerkschaften hatten eine Hauszählung vorgeschlagen. Aber auch dadurch würde man zu einem richtigen Resultat nicht gekommen sein, weil Tausende von Arbeitern, die in Berlin arbeiten, nicht in Berlin wohnen, wie ja auch der Rückgang der Bevölkerungszunahme in Berlin beweist. 36 freie Gewerkschaften in Berlin haben Arbeitslosenunterstützung eingeführt, sie haben im Jahre 1907 140123 Mark dafür ausgegeben. In diesem Jahre wird die Summe

weit über 2 Millionen hinausgehen.

(Hört, hört! b. d. Soz.) Alle freien Gewerkschaften haben 1906 allein für Arbeitslosenunterstützung gezahlt 2653393 Mark, im Jahre 1907 aber 6527000 Mark. (Hört, hört! b. d. Soz.) So gehen die Gewerkschaften auf diesem Gebiete voran, wie sie auch bei der Kranken- und Invalidenunterstützung dem Staat vorangegangen sind. Mit der Zeit wird zweifellos auch der Staat dazu kommen müssen, dem Problem der Arbeitslosenversicherung näher zu treten. Ich muß hierbei auf eine spezielle Berliner Angelegenheit eingehen. Durch die Berliner Presse ist eine Notiz gegangen, die darauf hinweist, daß auf städtischen Rieselgütern viele Früchte durch Frost zugrunde gegangen wären, während in Berlin viele Arbeitslose vorhanden waren, die lieber die Unterstützung des Magistrats in Anspruch nehmen, statt auf den Rieselgütern Arbeit zu nehmen. Die „Deutsche Tageszeitung“, die diese Notiz brachte, scheint sehr wenig landwirtschaftliche Kenntnisse zu besitzen. (Weiterkeit rechts.) Sie werden wissen, daß der Kältefall im Oktober ein ganz außergewöhnlicher gewesen ist und die ganz natürliche Wirkung gehabt hat, daß nicht nur in Berlin, sondern auch an andern Orten sehr viele Früchte erfroren sind, zumal wir kurz vorher eine für diese Zeit selten trockene Periode gehabt hatten, wodurch der Boden sehr hart geworden war. In dieser Notiz wurde auch betont, daß seitens der Verwaltung der Rieselgüter alles geschehen sei, um Arbeiter aus Berlin heranzuziehen. Ich stelle jetzt, daß diese Behauptung nicht wahr ist und protektiere gegen diese schwere Beleidigung der Berliner Arbeitslosen. (Sehr gut! b. d. Soz.) Der große Berliner Arbeitsnachweis ist von der betreffenden Verwaltung überhaupt nicht erjudet worden, Arbeiter dort hinauszuschicken. (Hört, hört! b. d. Soz.) Nach dem Arbeitsnachweis der Berliner Landwirtschaftskammer, daß der in der Notiz hingewiesene, wird, werden die Berliner Arbeiter kaum gehen, dafür ist eben der großstädtische Arbeitsnachweis da. (Zuruf rechts.) Der Herr Minister hat vorher sehr klar und vernünftig auseinandergesetzt (Lachen rechts), weshalb es nicht möglich ist, gelernte Arbeiter für solche landwirtschaftlichen Arbeiten heranzuziehen. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Tatsache ist eben so offensichtlich, daß sie selbst einem preussischen Minister klar einleuchten mußte. (Weiterkeit rechts.) Die „Soziale Praxis“ weist in ihrer letzten Nummer nach, daß die Arbeitslosigkeit dadurch erheblich gesteigert wird, daß

in vielen Betrieben Feiertagsschichten

eingelegt werden. Die „Gutehoffnungshütte“ hat 4000 Arbeiter entlassen, der Stahlwerksverband hat für den Winter eine Produktionseinschränkung bis zu 60 Prozent in Aussicht genommen. Auch in der elektrischen Industrie sind viele Arbeiterentlassungen vorgekommen. Diese Zahlen riechen nach Hungersnot. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Wir können also nicht anerkennen, daß die Verhältnisse bei uns günstiger liegen als in andern Ländern, sondern sie werden sich noch verschlechtern. Erstwert werden die Verhältnisse noch dadurch, daß in den politischen Kämpfen der Völker untereinander der wirtschaftliche Wohlstand neuerdings eine erhebliche Rolle zu spielen beginnt. Ich erinnere an die

Woykottierung Oesterreichs durch die Türkei und Serbien.

Woran es uns vor allem fehlt, ist ein geordneter Arbeitsnachweis und eine periodische, in ganz bestimmten Intervallen erfolgende Zählung der Arbeitslosen im ganzen Lande. Ist dies durchgeführt, so ist auch eine Arbeitslosenunterstützung durch den Staat möglich. Jetzt aber handelt es sich im wesentlichen darum, den hungernden Arbeitermassen, die ohne ihre Verbsunden arbeitslos geworden sind, zu helfen. Die Ausführungen des Herrn Mahardt in dieser Richtung waren mir durchaus sympathisch. Aber er wird selbst gemerkt haben, daß er vor der Regierung sehr wenig Gegenliebe gefunden hat. Man sollte s. B. die sehr große Zahl von Gemeinden unterstützen, die neue Schulbauten dringend nötig haben. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Geben Sie diesen Gemeinden unverzinsliche Darlehen für diesen Zweck, so

werden Sie Tausende von Händen in Bewegung setzen

und auch dem kleinen Handwerkerhande helfen. Das rollende Material bei den Nebenlinien der Eisenbahnen ist vielfach ganz ungenügend. Hier könnten bei Reparaturen ebenfalls viele Tausende von Arbeitern beschäftigt werden. Die Vorkarbeiten zum Großschiffahrtsweg sollten sofort in Arbeit gegeben werden, s. B. die elektrischen Trasse. Vielfach sind die Löhne der Arbeiter bei der Eisenbahn herabgesetzt worden. Auch in den Saargruben soll der Verdienst der Bergarbeiter heruntergegangen sein. Es ist ganz unverständlich, wie angesichts der Erhöhung der Beamtengehälter und bei der Erhöhung der indirekten Steuern eine Staatsregierung ein solches Vorgehen wagen kann. Um die Mittel zu den von uns vorgeschlagenen Maßnahmen aufzubringen, schlagen wir eine Notstandssteuer vor, einen Zuschlag der Ertragssteuer, beginnend bei 3—6000 Mk. Einkommen mit 1/2 Prozent und steigend bis zu 10 Prozent bei den höchsten Einkommen. (Lachen rechts.) Die besitzenden Klassen könnten eine solche Steuer sehr wohl aufbringen, sie führen von der Not der Arbeitslosigkeit recht wenig. In Berlin W sind

Diners zu 50 Mark das Abend

nichts Ungewöhnliches (Lachen rechts), und dazu kommen noch die teuren Weine und Zigarren. Eine ganze Reihe von Leuten aus dem besitzenden Bürgertum würde eine Notstandssteuer ganz gern zahlen, und diejenigen, die es nicht gern tun, müßten eigentlich doppelt zahlen. (Weiterkeit.) Der Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft hat vor kurzem ein Essen veranstaltet, ich habe hier das Menü (große Weiterkeit rechts), es lautet:

Raviar im Eisblock dazu St. Péray mouffeur
Schildkrötensuppe in Tassen Szamorodni Dr. Szabo
Opula
Austern auf Hohenzollernart 1897er Ohligsberger,
Bache Furicelli
Kleine Kalbsküchlein mit 1900er Forster Hohe Riesling
grünen Spargeln Kusstele
Forellen, blau 1904er Wiltfinger Braune
Krupp, Juder 14
Gänseleberwürden 1864er Chateau Milon Duhat
Bouillac
Schnepfen 1883er Rüdeshheimer,
Kottland-Cabinet
Frische Champignons Heidsied Monopole
Kirsche 1848er Lotzger Ntzu
Verschiedene Käse, Obst, Mokka. 1834er Kognac Grande Champagne.

(Die Verlesung des Menüs wird von der Rechten mit andauernder Heiterkeit begleitet.)

Die betreffenden Herren wollten bei der Aufsichtsrats-Sitzung jedenfalls auf ihr gewohntes Mittagsmahl nicht verzichten. (Erneute große Heiterkeit rechts.) Im Sommer gehen diese Leute in die Bäder, im Winter nach der Riviera, nach Kairo, nach Korsika. (Unruhe rechts. Rufe: Arbeitslosigkeit!) Wenn die herrschenden Klassen für diese Zwecke Gelder aufbringen können, so sollten sie auch tiefer in die Tasche greifen, um die Notlage des arbeitenden Volkes zu lindern. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Lassen Sie diese Mahnung nicht ungehört vorbeigehen, lassen Sie es nicht erst dazu kommen, daß der Notstand des hungernden Volkes Ihnen in die Ohren gellt. (Unruhe rechts.) Sorgen Sie rechtzeitig für die Befreiung des Notstandes, dann haben Sie Ihre Pflicht als Volksvertreter getan. (Lebhafte Beifall b. d. Soz.)

Die Ausführungen unfres Fraktionsredners riefen beide Minister, Vreitenbach und Delbrück, noch einmal auf den Plan. Der Eisenbahnminister bestritt, daß die Löhne für Eisenbahnarbeiter herabgesetzt seien, und der Handelsminister stellte in Abrede, daß auf den staatlichen Saargruben eine Lohnreduktion eingetreten sei. Dann hielt noch der konservative Buchdrucker Raffesberg eine Rede gegen die Sozialdemokraten, die er aber abbrechen mußte, bevor sich die Zustände ändern könnten. . . .

Damit war das Haus wieder arbeitsmüde geworden, und auf Vorschlag des Präsidenten verlagte es sich auf den 12. Januar 1909. Ein Antrag unserer Genossen, zunächst die Debatte über die Arbeitslosigkeit fortzusetzen, wurde ebenso abgelehnt, wie der Antrag des Zentrums, in den nächsten Tagen eine Zentrumsinterpellation über die Schönheitsabende zu verhandeln.

Die Junker haben nicht Lust, sich über das Glend der Arbeitslosen zu unterrichten, das könnte ihnen die fatte Weihnachtsfreude verderben. —

Das Ende der englischen Schulvorlage.

Mr. Asquith, der englische Premierminister, hat am Montag im Unterhaus die Schulvorlage der englischen Regierung zurückgezogen. Damit haben die Liberalen auch die letzte Hoffnung auf eine baldige Lösung der für die Kultur so wichtigen Frage des Religionsunterrichts in den Volksschulen begraben. Und wie zum Zeichen der Ehrerbietung und Trauer für die „tote Will“, wie sie in der Presse genannt wird, war denn auch das ganze Haus und sogar die Galerie der Pairs vollbesetzt.

Diese äußere Erscheinung kann als Beweis dafür gelten, welche Wichtigkeit man in England der letzten Schulvorlage beigemessen und welche Hoffnungen man daran geknüpft hatte. Zu es sonst gewöhnlich nur die Erwartung jensationaler Debatten, die Haus und Galerien füllt, so war man diesmal gekommen, an die letzten Worte des Premierministers für die Lehngeschiedene zu hören. Lange Debatten konnten der bereits einige Tage vorher unter den Händen der Kommissionsberatung Verschiedenen keinen Lebenshauch mehr einblasen. Und so ergriß denn auch nach der halbseitigen Rede Mr. Asquiths nur noch der „Sünder“ Mr. Balfour als Führer der Opposition das Wort zu einigen Rechtfertigungen und — Worten des „Bedauerns“.

Ja selbst die Opposition bedauert. Aber sie bedauert nicht etwa die Vorlage der Liberalen, sondern das Abschlagen einer Eingung in dieser nationalen und die Gemüter aufreißenden Frage zwischen der von ihnen vertretenen Partei, der Konservativen und erster Linie der anglikanischen Kirche. Sie fürchten, die langen Debatten über das Religionsproblem und die Heibereien zwischen den Parteien um diese Frage könnten zu sehr die Aufmerksamkeit weiter Volksschichten auf diesen Punkt lenken, und sie könnten darüber zu denken beginnen. Es ist charakteristisch für die Haltung der Liberalen, daß sie dieselben Befürchtungen hegen, und ihre Presse hat dieselben gerade in letzter Zeit recht deutlich in den Vordergrund gestellt. Sie wollen eben, wie das französische Sprichwort sagt, die Ziege und den Kohl schonen. Die Ziege aber irrt sich danach, den Kohl zu verzehren. Und die anglikanische Kirche, ohne von den andern Seiten zu reden, ist in England noch zu mächtig, als daß sie sich ohne Kampf und besonders ohne Debatten ihre Leute entziehen ließe. Wenn also die Liberalen sich über Mißerfolg zu beklagen haben, so ist das ihre eigne Schuld. Sie haben kein Recht, zu lamentieren, daß ihre Kompromißverhandlungen nicht genügt

haben. Und das Interesse, das sie am Montag der letzten Vorlage und der Erbrede des Premierministers bezeugten, beweist nur, daß sie im Grund ihres Herzens selbst fühlen, daß sie den Tod verschuldet haben, ohne es sich selber eingestehen zu wollen.

Nur in der radikalen Presse dämmert hier und da ein Funke durch, der auf den Weg der Erkenntnis der Schuld hinleuchtet. Man fragt sich, ob es nicht besser gewesen wäre, gleich nach der ersten Niederlage an das Land zu appellieren und eine Neuwahl herbeizuführen. Die Schulfrage ist bei den Hauptwahlen im Jahre 1906 einer der Hauptpunkte in der Wahlparole der liberalen Partei gewesen. Die Majorität, mit der sie nach diesen Wahlen ins Parlament eingelegt wurde, wird mit Recht oft als eine Majorität ehrengleich bezeichnet. Gegen 350 Liberale standen nur 156 Konservative, und dazu hatten die Liberalen die 88 Freie und 51 Arbeiterabgeordneten meist auf ihrer Seite; die letzteren ohne Zweifel in der Schulfrage, insofern die liberale Reform einen Fortschritt bedeutete. Aber wie haben die Liberalen ihr Mandat ausgeführt?

Die Schulfrage war besonders durch das rücksichtslose Vorgehen der konservativen Regierung in dieser Sache seit 1902 eine der brennendsten Fragen geworden. Es gab in England vor diesem Zeitpunkt zwei Arten von Elementarschulen. Die „Board Schools“ und die „Voluntary Schools“. Die ersten wurden aus Staats- und Lokalmitteln vollständig unterhalten. In ihnen war es verboten, nach dem Katechismus irgendeiner religiösen Gemeinschaft oder Sekte zu unterrichten, nur Bibelfunden durften darin gegeben werden. Anders war es mit den „Freiwilligen Schulen“. Diese erhielten nur den Staatszuschuß, während der Schulbetrag durch freiwillige Mittel aufgebracht werden sollte. Natürlich kümmerten sich die Kirchen viel weniger um die Unterbringung der Mittel für einen zeitgemäßen ausreichenden Schulunterricht, als um die Einpaufung ihrer speziellen Dogmen. Und für diesen Zweck mußten die Staatsmittel ausreichen. Miserable Schulräume und unfähige, weil schlecht bezahlte Lehrer waren die Hauptmerkmale dieses Zustandes, der, da mehr als die Hälfte der Kinder des Landes diese Schulen besuchten, für diese sowohl wie für die ganze Nation die schwersten Folgen haben mußte. Die konservative Reform bestand nun darin, daß sie dem Staate die Pflicht auferlegte, für die volle Unterhaltung aller Schulen zu sorgen, den Kirchen aber die unbeschränkte Aufsicht und Verwaltung ihrer freien Schulen überließ. Die Maßnahme der konservativen Regierung erregte damals einen Sturm von Protest, der selbst bis in die Reihen ihrer eigenen Stützen Unterstützung fand. Ihr Gesetz bedeutete die Heberlieferung der Hälfte der Kirche an die unumschränkte Herrschaft der Kirche.

Die Liberalen haben nun, seitdem sie zur Macht gekommen sind, nicht weniger denn vier Gesetzesvorlagen eingebracht, um diesen Zustand abzuändern und das Mandat, das ihnen die Hauptwahlen gegeben haben, zu erfüllen. Die erste im Jahre 1906 verlangte, daß alle aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen Schulen unter öffentlicher Kontrolle stehen sollten und nur Bibelfunden in ihnen gegeben werden dürften. Ein sehr kompliziertes System von Ausnahmen war vorgesehen, nach dem in einer begrenzten Zahl von freiwilligen Schulen für Kinder, deren Eltern es wünschten, auf deren eigene Kosten besonderer religiöser Unterricht erteilt werden konnte. Die Vorlage fand in den eigenen Reihen der Liberalen ziemlich starken Widerstand. Sie wurde vom Oberhaus verworfen. Im vorigen Jahre wurde eine neue Vorlage eingebracht, aber sie war schlechter als die erste und wurde fallen gelassen.

Seitdem ist es immer bergab gegangen mit den Liberalen. Ueber die dritte Bill hat der Unterrichtsminister, Mr. Runciman, mit dem Erzbischof von Canterbury, dem Patriarchen der anglikanischen Kirche, 6 Monate lang verhandelt, bis schließlich als Frucht der Verhandlungen die vierte Bill herauskam, die sich aber von ihrer Vorgängerin nicht wesentlich unterscheidet.

Nach der letzten Vorlage sollten ebenfalls alle durch öffentliche Mittel unterhaltenen Schulen unter öffentlicher Kontrolle gehalten werden. Dazu gehörten auch die Schulen der Kirche. Da in diesen Schulen nach der Vorlage auch nur Bibelfunden erteilt werden sollten, war als Entschädigung dafür der Kirche das „Recht auf Unterricht“ gewährt, das heißt überall, wo Eltern es verlangen, daß ihren Kindern ein bestimmter Religionsunterricht erteilt werden sollte, was es den Eltern anerkennen zum Pflicht gemacht, solche Maßnahmen dafür zu treffen, daß dies an 2 Tagen in der Woche zwischen 9 und 10 Uhr geschehen könne. Das Mittel für diesen besonderen Unterricht sollten die betreffenden Religionsgemeinschaften selbst aufbringen. Kein Lehrer durfte zum Erteilen des Unterrichts gezwungen werden und auch nur unter der Bedingung der freiwilligen Abnahme, während Überseher nur in gewissen bestimmten vorbestimmten Fällen.

Die Vorlage enthält aber eine Klausel, wonach es der Schulverwaltung unter gewissen Umständen möglich war, die Klausel des Gesetzes zu umgehen und die verlangten Vorkehrungen zu treffen. Die Regierung hatte das als eine kleine Konzession gemacht und sich als der Grundgedanke im Gesetz, die Schulen in einem gewissen Maße unter öffentlicher Aufsicht zu stellen, nicht zu verletzen. Die Vorlage ist aber so gefaßt, daß sie die Schulen als Staatsunterstützung vorzuziehen hat, so daß auch die anglikanische Kirche diese Klausel ausnutzen kann. Die Vorlage würde also eine solche Art von Ausnahmefällen gestatten und die Kirche hätte dann noch das Recht, in allen anderen Schulen ihre besonderen Dogmen zu lehren. Man hat auch die Regierung ein, daß sie mit der Vorlage die Sache im Grunde gelöst hat, und zog sie zurück.

Es ist beinahe kaum zu glauben, daß die liberale Regierung das bei ihren langen Verhandlungen mit der Kirche nicht schon bemerkt haben. Sie hat den Kirche alle Konzessionen gemacht. Sie hat ihr in der Vorlage 10 Pfund pro Kopf als Staatszuschuß versprochen für Schulen, über die sie keine Kontrolle haben konnte, während sie die Gesamtschulfrage nur noch mit 10 Pfund löst. Damit war schon der eigentliche Zweck der Vorlage in Frage gestellt. Und dieses Resultat war ihrem eigenen Majoritäts im Parlament. Und das schließt dabei in, daß sie nun für lange Zeit alle Hoffnung aufgegeben hat, wie selbst aus der radikalen Presse hervorgeht. Die ganze Ergebnisse der Liberalen erweisen als eine große Enttäuschung.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 11. Dezember 1908.

Liebnechts Entlassung abgelehnt!

Die Geschäftsordnungskommission des Dreiklassenparlamentes hat in ihrer Donnerstagssitzung nach langer Debatte beschlossen, den sozialdemokratischen Antrag auf Gastentlassung des Abgeordneten Dr. Karl Liebnecht abzulehnen.

Das Haus wird sich diesem Beschluß sicher anschließen und wird damit nur ausführen, was jedermann von diesem Hause erwartet hat. Daß es im Interesse seines eignen Ansehens und seiner Würde gegenüber der Regierung liegt, wenn der Landtag die Rechte seiner Mitglieder schützt, das ist und bleibt dem Dreiklassenparlament ein fremder Gedanke.

Nationalliberale und Staatsbeamte.

Die Beamten im Reich und in Preußen entfalten momentan eine überaus rege Tätigkeit, um nachzuweisen, daß die neuen Besoldungsvorlagen in keiner Weise den berechtigten Erwartungen Rechnung tragen. Der „Nationalliberale Korrespondenz“ ist diese Beamtenbewegung höchst unangenehm. Das Blatt findet, daß die Bewegung bei den mittleren Beamten und die Agitation Form annehmen, die sich kaum noch unter das Maßmaß von der Wahrnehmung berechtigter Interessen subsumieren lassen. Die Herren scheinen in dem an sich ja durchaus verständlichen Bestreben, aus dem Rachen der Gehaltsaufbesserungen so viel Rosinen als möglich für sich „herauszupicken“, ganz zu übersehen, daß die Rosinenpender durch die Steuerkraft des deutschen Volkes dargestellt werden und daß dieser Kraft denn doch auch bestimmte Grenzen gewiesen sind. Das Blatt beklagt dann das Anziehen der Steuerkrone in Preußen und sagt, daß doch auch noch andre Menschen auf der Welt leben, als die mittleren Beamten. Gegen die hohen Gehalte der oberen Beamten hat die „Nationalliberale Korrespondenz“ nichts zu bemerken.

Das Automobil-Gastpflichtgesetz.

Das Automobilhaftpflichtgesetz, welches entgegen dem Entwurf vom Jahre 1906 ein andres Haftpflichtprinzip aufstellt, hat in der Kommission gleich bei § 1 eine grundlegende Änderung erfahren. Der jetzige Entwurf stellt in betreff des Schadenersatzes das Verschuldungsprinzip auf und verläßt somit das früher aufgestellte und bis jetzt auch bei den Eisenbahnen innegehaltene Gefährdungsprinzip. Durch die Abänderung des Haftpflichtprinzips wird der Automobilbetrieb, welcher doch weitaus gefährlicher ist als der Eisenbahnbetrieb, für die Bevölkerung von weittragender Bedeutung. Es war deshalb notwendig, daß die Kommission grundlegende Änderungen vornahm. Der § 1 der Vorlage stellt betreffs der Haftpflicht folgendes fest: Die Haftpflicht ist ausgeschlossen, wenn der Schaden weder durch ein Verschulden des Fahrzeugführers oder einer von ihm zur Führung des Fahrzeugs beheimlichen oder ermächtigten Person, noch durch fehlerhafte Beschaffenheit des Fahrzeugs oder Verlegen seiner Vorrichtung verursacht worden ist.

Die Kommission hat nun dem § 1 folgende Fassung gegeben: Wird bei dem Betrieb eines Kraftfahrzeugs ein Mensch getötet, der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist der Fahrer eines Kraftfahrzeugs verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstehenden Schaden zu ersetzen, es sei denn, daß der Unfall durch ein unabwendbares Ereignis oder durch eigenes Verschulden des Verletzten verursacht worden ist.

Alle die Einwendungen, die von Seiten der Automobilfabrikanten gegen die verschärfte Haftpflicht gemacht wurden, und das Bangen wegen Ausfall der Automobilindustrie sind hinlänglich gegenüber dem Schutze der Bevölkerung. Auch der § 2 der Vorlage, welcher dem Verletzten, der durch ein Fahrzeug verletzt wurde, oder der bei dem Betrieb tätig war (Chauffeur), keine Entschädigung zubilligt, wurde entsprechend begründet.

Die Kommission wird auch ihr besonderes Augenmerk auf die verschiedenen Vorschriften richten müssen, damit nicht bei Unfällen und Entziehungen von Fahrtscheinen Unklarheiten entstehen können.

Mandatschacher im Zentrum.

In einer Versammlung in St. Johann hat der Zentrumsvorstand in Bader eine niedliche Entschädigung in bezug auf den Mandatschacher an die Öffentlichkeit gebracht. Er wolle mit, daß man einige Zeit vor der vorigen Landtagswahl an den Vorsitzenden der rheinischen Zentrumsgemeinde, Herrn Trimborn, herangetreten ist, damit ein Vertreter der Eisenbahner in den preußischen Landtag hineinkomme. Herr Trimborn habe den Gesandten, Hühner (Doppelt), den Vorsitzenden einer Filiale des Eisenbahnervereinsverbandes, an Herrn Stegerwald den Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften, verpflichtet. Stegerwald habe nun verbrochen, daß der Vorsitzende des Verbandes deutscher Eisenbahnanwärter und Arbeiter, Vater Holz in Trier, ein Landtagsmandat vom Zentrum bekomme, wenn der Eisenbahnanwärterverband (der annähernd 2000 Mitglieder zählt) sich den christlichen Gewerkschaften anschließen würde. Als die Leitung des Verbandes dies zugab, wurde Herr Holz das Landtagsmandat zugewiesen.

Zuletzt wurde Holz, der im Grunde ein entragierter Anhänger der katholischen Sozialbewegung ist, manförmig und das Mandat sollte der Eisenbahnanwärterverband (der annähernd 2000 Mitglieder zählt) erhalten. Nun wandte sich Herr Holz an Herrn Trimborn in Köln, und dieser hat, wie Bader nach dem Bericht der zentralistischen „Saar-Post“ weiter angeführt hat, Herrn Holz gemurmelt: „Aunächst

müsse er für den Anschluß seines Verbandes an die christlichen Gewerkschaften sorgen. Holz sattelte wieder um und war wieder ein Freund der christlichen Gewerkschaften. Die Führer der letzteren aber trauten dem Mandat nicht, und so bekam er das Mandat nicht. Inzwischen ist man sogar dazu übergegangen, einen Gegenverband zu gründen, durch den der Holz'sche Verband zum Anschluß an die Zentrumsgewerkschaften gezwungen werden soll.

Die Entschuldigungen des Abgeordneten Bader machen es den christlichen Gewerkschaften für alle Zeiten unmöglich, noch einmal zu behaupten, sie seien parteipolitisch neutral. Es hat des Nachweises, daß sie Zentrumsgewerkschaften sind, zwar nicht mehr bedürftig; aber so offen, wie jetzt durch diesen Mandatschacher, ist ihre Abhängigkeit vom Zentrum noch nicht dokumentiert worden.

Ein sozialdemokratischer Vizepräsident.

Nach dem großen Wahlsiege der Sozialdemokratie von 1903 spielte in den Parteidebatten auch die Frage eine Rolle, ob die neue 81 Mann starke Reichstagsfraktion entsprechend ihrer Stärke einen Vizepräsidenten beanspruchen solle. Bekanntlich hat der Dresdener Parteitag diese Frage dann in verneinendem Sinne entschieden.

Unsere Genossen in Oesterreich haben jetzt dieselbe Frage zu entscheiden gehabt. Die 89 Abgeordnete zählende sozialdemokratische Fraktion des österreichischen Reichsrats erhob Anspruch auf das Amt eines Vizepräsidenten. In der Donnerstagssitzung des Hauses ist neben einem „Deutschen“, einem Slowenen und einem Tschechen nunmehr auch unser Genosse Bernerstorfer zum Vizepräsidenten des Parlamentes gewählt worden.

Nachdem die sozialdemokratischen Abgeordneten des ersten Parlamentes, das auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gewählt ist, an der feierlichen Eröffnung des Parlamentes im Kaiserhof teilgenommen haben, ist wohl zu erwarten, daß auch der sozialdemokratische Vizepräsident gelegentlich „zu Hofe geht“.

Deutschland.

Die Wahl des Herrn Nieseberg, der bekanntlich im Kreise der Bankeben gegenüber unserm Genossen Silberstein mit 9995 gegen 9004 Stimmen gewählt ist, war am Donnerstag Gegenstand der Verhandlung in der Wahlprüfungskommission des Reichstags. In dem sozialdemokratischen Wahlprotokoll wird auf den ungeheuerlichen Wahlerrosionismus hingewiesen, den bekanntlich einzelne Unternehmer, insbesondere in Klein-Bauzleben, zugunsten Niesebergs ausgeübt haben. Die Kommission hat die Prüfung der Wahl nicht beendigen können.

Angültig erklärt wurde vom gothaischen Landtag das Mandat unser Genossen Bodt, weil bei der amtlichen Wahlhandlung Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen.

Neuordnung der Fernspreckgebühren. Dem Bundesrat ist der Entwurf über Neuordnung der Fernspreckgebühren zugegangen und wird dort von dem zuständigen Ausschuss beraten.

Der „Eckstein“ der Finanzreform. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben: „Wir können wiederholt versichern, daß die verbündeten Regierungen nach wie vor die Erbchafts- und Nachlasssteuer als einen integrierenden Bestandteil des Reichstages vorgelegten Steuerreformwerkes betrachten. Mitteilungen, welche dahin gehen, daß im Reichstagsamt Vorarbeiten gemacht würden, um einen Ertrag für die vorgeschlagene Steuer zu finden, sind unzutreffend. Im Gegenteil hält man, wie wir versichern können, an maßgebender Stelle daran fest, der Reichstag werde der Ueberzeugung sich nicht verschließen, daß gerade diese Steuer einen Eckstein bildet, der, ohne das gesamte Reformwerk zu gefährden, nicht herausgebrochen werden darf.“

Stumme Versammlungen. Da nach dem Reichsvereinsgesetz in den Versammlungen nicht politisch geredet werden darf, veranstalteten die Polen des Ruhrreviers „stumme Versammlungen“, d. h. die Versammlungsleiter schrieben an die Wandtafel, was sie zu sagen hatten und verleserten die Reden geduckt — alles in politischer Sprache, versteht sich! Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage. Das Schöffengericht in Dortmund hat die angeklagten Polen jedoch freigesprochen, weil in § 19 nur mit Strafe bedroht wird, wer in einer fremden Sprache als Redner auftritt. — In stumme Versammlungen Verhandlungen im Sinne des § 12 sind, wurde nicht entschieden.

Höhere Dampfschiffahrt-Subvention. Der Norddeutsche Lloyd erhält vom Reich für die Linien Hongkong-Neuguinea und Neuguinea-Australien eine Subvention. Dagegen wurde keine Subvention bewilligt für die anstehende Linie Singapur-Neuguinea. Der Norddeutsche Lloyd hat nunmehr erklärt, daß er diesen Zustand nicht länger als ein Jahr aufrechterhalten könne. Dem Reichstag dürfte demnach schon bald eine Vorlage zugehen, in der eine höhere Subvention für den Norddeutschen Lloyd gefordert wird.

Das Ende des Enckenburg-Prozesses. Die vom Gericht nach Lieberberg entsandte Untersuchungskommission hat an die Staatsanwaltschaft ein schriftliches Gutachten erstattet, aus dem sich ergibt, daß eine Wiederherstellung des Fürsten nach menschlichem Ermessen ausgeschlossen erscheint, und daß der Fürst kaum jemals wieder verhandlungsfähig sein wird. — Das rein formale Verbot des Enckenburgs nunmehr dauernd alle 6 Monate von einer Kommission auf seinen Gesundheitszustand untersucht werden.

Die sächsische Wahlreform. Die Erste Kammer hat die Wahlreform an die Gesetzgebungs-Deputation zur Beratung überwiesen. Wenn die Deputation, die mit 4 Mitglieder berückt wurde, mit der Beratung und mit dem Bericht fertig ist, läßt sich im Moment nicht genau sagen, so daß die Entscheidung über die sächsische Wahlreformfrage noch etwas hinausgeschoben wird.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 11. Dezember 1908.

Aus dem Stadtparlament.

Die letzte Stadterordnetenversammlung des alten Jahres begann mit der Einführung eines neuen Stadtrats. Das ist an und für sich weiter kein bemerkenswertes Ereignis, wurde es aber dadurch, daß Herr Stadtrat a. D. Jänich, dem Vorgänger des neuen Magistratsmitgliedes, vom Oberbürgermeister ein großes Loblied wegen seiner Verdienste um die Stadt gesungen wurde. Es wäre wirklich keiser gewesen, der Oberbürgermeister hätte dieses Loblied nicht gesungen, denn die Swagen pfeifen es doch von den Dächern, daß Herr Jänich sehr dringlich nach Hause geliegt worden ist, sein Amt als Stadtrat niederzulegen. Ueber die Gründe dieses sanften Druckes ist die Öffentlichkeit ebenfalls sehr gut orientiert; sie wird darum das Loblied des Oberbürgermeisters mit gebührender Bewunderung aufnehmen.

1. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 291.

Magdeburg, Sonnabend den 12. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

180. Sitzung.

Donnerstag den 10. Dezember, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratsitz: Fürst Bülow, Sydow, Dernburg.

Die Staatsdebatte

wird fortgesetzt.

Abg. Hausmann (D. Rp.): Der Grundsatz „Gut oder schlecht, mein Land hat recht“ ist außerordentlich bedenklich; glücklicherweise befolgt man ihn auch in Frankreich nicht, und ebensowenig wollen wir ihn befolgen. Redner schließt sich in der Beurteilung des amerikanisch-japanischen Abkommens dem Reichskanzler an, begrüßt die Fortschritte des Konstitutionalismus in China, freut sich darüber, daß der Nichtmillionär Gill als amerikanischer Gesandter nach Berlin gekommen ist, betont die Wertlosigkeit Marokkos für Deutschland, verlangt einen Schiedsgerichtsvertrag mit Frankreich, wie wir einen solchen mit England haben, erweitert den Ausdruck des Reichskanzlers, seine Prestigepolitik durch den Zusatz: auch keine Schikanepolitik, und warnt eindringlich vor der Zuziehung des verabschiedeten Herrn von Holtz, der bekanntlich Gegner des Schiedsgerichtsgedankens ist, in der marokkanischen Angelegenheit. Herr von Holtz hat eigenmächtig die Berichte auswärtiger Geschäftsträger geändert. Wir sollten mit Herrn von Holtz fertig sein, wie die Fringsen mit Delcassé fertig geworden sind.

Wir wünschen, daß die Türkei nicht geschwächt wird. Die Jungtürken haben allerdings wenig Sympathie mit Deutschland, da sie eigentümlicherweise unsere Verfassung für einen Scheinverfassung mit einem starken Zusatz von Despotismus halten. (Heiterkeit und sehr gut links.) Unserm Bundesgenossen Österreich dürfen wir keine Schwierigkeiten machen. Mit den Prager Ereignissen haben die Tschechen gerade einen Kulturbeweis geliefert. Unsere Freunde über die Verheerung des Zeitpunkts der Annexion Bosniens sollte doch etwas gedämpft werden, denn es handelt sich um die Sprengung eines in Berlin geschlossenen und von Deutschland garantierten Vertrags.

Italien tanzt fortissimo Extratouren und der Dreißiger ist durch die anderweitigen Freundschaften seiner Mitglieder ausgehöhlt worden. Deutschland in seiner Vereinzelung sollte sich auch anders orientieren, wobei nicht sowohl England als Frankreich in Betracht kommt, um so mehr sind die marokkanischen Zwischenfälle zu bedauern. In unserer Vereinzelung ist nicht nur die Mißgunst anderer Länder, sondern auch unsere eigene fürnämliche renommierteste auswärtige Politik schuld. Dazu kommt unser Scheinverfassungsdiktator. Ein Volk ohne wahre Konstitution ist ein Chemann ohne Hausknecht. So werden auch wir von Völkern mit wahren Parlamentarismus weniger geachtet. Ein Minister wird durch das Vertrauen des Parlaments gestützt, das hat das geistige Aufsteigen des Herrn von Bethmann-Hollweg gezeigt. (Bravo! b. d. Freis.)

Mißtrauen ist eine parlamentarische Tugend. Mit diesem Mißtrauen wollen wir den Etat betrachten, ihn so herstellen, daß das Defizit sich auf einer verständigen Höhe bewegt. (Bravo! bei den Freisinnigen.)

Reichskanzler Fürst Bülow: Zur Frage der internationalen Einschränkung der Rüstung stelle ich fest, daß wir seit jeher eine solche Einschränkung für eine sehr wünschenswerte Sache gehalten haben. Unser Verhalten war aber bedingt durch den Zweifel an der Durchführbarkeit und an der Opportunität solcher Vorschläge. Die technischen Schwierigkeiten in dieser Frage sind sehr groß, und dann, wir stehen in der Mitte von Europa auf dem strategisch ungünstigsten Platze. Unsere Rüstungen sind von der Notwendigkeit diktiert, uns nach den verschiedensten Seiten verteidigen zu können. Ich gebe den früheren Rednern zu, die Situation in Europa ist augenblicklich nicht besonders behaglich. Ich glaube aber, unsere Lage würde in dem Augenblick eine wirklich schlechte, wenn wir unsere Rüstungen vermindern.

Redner nimmt Herrn von Holtz gegen die Angriffe des Abg. Hausmann in Schutz, schildert die hervorragende Befähigung, den Patriotismus und den selbständigen Charakter dieses langjährigen Beamten und weist unter dem Beifall der Rechten die Angriffe energisch zurück. Die Einflüsse, die sich in der Marokkofrage nach Herrn Hausmann im Auswärtigen Amt geltend gemacht haben sollen, befreit Redner. Endlich hat Herr Hausmann das Vorgehen Österreich-Ungarns kritisiert. Ich halte es für unrichtig, die gegenwärtigen Schwierigkeiten unserer Verbündeten durch unfruchtbare Kritik nach zu erhöhen. Wir dienen der Sache des Friedens, indem wir keinen Zweifel lassen an der Unerschütterlichkeit und dem Ernst unserer Bundespflicht. (Lebhafte Beifall recht u. i. d. Mitte.)

Staatssekretär des Auswärtigen von Schön: Die Casablanca-Affäre steht zur schiedsgerichtlichen Verhandlung. Aus diesem Grunde bemerke ich nur dieses, daß die Annahme, wir hätten nach Kenntnis des französischen Berichtes unser Verlangen des vorherigen Bedauerns aufrecht erhalten, irrtümlich ist. Der Wunsch, unsere Truppen aus China zurückzuführen, wird auch von der Regierung geteilt. In dem jetzigen Augenblick eines Thronwechsels in China würde aber jede Truppenbewegung die chinesische Bevölkerung beunruhigen. Unser Vertreter in Konstantinopel ist nicht so ganz überrascht worden wie verschiedene Redner glaubten. Ueber Anzeichen einer möglichen Umwälzung hatte er lang berichtet. Der Erfolg aber entzog sich jeder Berechnung. Er brachte übrigens an dem historischen ersten Schaulust nach Wiedereröffnung der Verfassung dem Sultan die Glückwünsche des Kaisers zu der Wendung der Dinge dar. Somit hat Deutschland als erste Macht der verjüngten Türkei ihre Sympathie gezeigt. Es ist auch unrichtig, daß die deutschen Schiffe an dem Freudentage nicht geslaggt hätten. Die Zuneigung des Abg. Hausmann für den amerikanischen Vorkämpfer teilen wir alle (mit erhöhter Stimme), hoch und niedrig. (Größe Heiterkeit.) Zu dem schwierigen Thema des auswärtigen Dienstes und zum Geschäftsbetrieb des Auswärtigen Amtes ist zuzugeben, daß manches verbesserungsfähig ist. Seien Sie überzeugt, daß ich bemüht bin, praktische Neuerungen einzuführen, soweit meine Kräfte reichen. (Beifall im Saal.)

Abg. Zimmermann (Ant.) tadelt, daß man so sehr um Englands Freundschaft wirbt und freut sich mit Hausmann über Bethmanns Loyalität bei der Handhabung des Vereinsgesetzes, wünscht geräuschlos auswärtige Politik, hält die Lage auf dem Balkan für kritisch und Italiens Haltung für zweifelhaft. Die Bedrängnis der Deutschen in Österreich sei eine schwere Gefahr für das deutsch-österreichische Bündnis und es sei nötig, die österreichische Regierung auf gewisse „Tatsachen“ aufmerksam zu machen. Sie der Beamtenvorlage zuzwendend, sagt Redner, der gewerbetreibende Mittelstand gönne den Beamten die Gehaltsaufbesserung, beschwere sich aber über die beherrschend oft begünstigten Beamtenvereine. Die Regierung soll eine Mißnahmenliste vorschlagen. Die Schutzpolitik ist gut. Die preussischen Prinzessinnen vermehren die Inzucht, indem sie ihre Kleider in Paris bestellen. Stärken wir unser nationales Selbstvertrauen! (Beifall bei den Antifemiten.)

Abg. Dr. Dröschner (Konj.) sympathisiert mit der Beamtenvorlage, die aber nicht alle Erwartungen erfüllt. Angesichts der Finanzlage sei die Schwierigkeit bei Neuordnung der Gehalte nicht zu verkennen. Es muß ein Mittelweg gefunden werden.

Redner verbreitet sich ausführlich über die Einzelheiten der Beamtenvorlage und tadelt die übertriebene Häufigkeit und Kostspieligkeit der Dienstreisen. Er schließt mit einem Lob unserer Postbeamten, die es nicht so machen, wie die Postbeamten anderswo, die nämlich nicht streiken. (Beifall rechts.)

Abg. Wed (Heidelberg, natl.) tadelt die Länge der Dröschnerschen Rede und hält dann eine ebenso lange über dasselbe Thema.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Freitag 11 Uhr.

Aus der Parteibewegung.

Der zweite Bezirksparteitag für den Agitationsbezirk Kassel fand am Sonntag in Kassel statt. Es waren aus sechs Reichstagswahlkreisen etwa 50 Delegierte anwesend. Den Parteivorstand vertrat Genosse Pjannsch (Berlin), den Bezirksvorstand in Frankfurt der Genosse Kudojch. Der vom Agitationskomitee erstattete Geschäftsbericht läßt erkennen, daß die sozialdemokratische Bewegung in den Hochburgen des Antifemismus langsam aber sicher vorwärts schreitet. Am 30. Juni waren vorhanden in Kassel-Heiligenborn-Wolfsbagen 354, in Kassel-Welfungen 2665, in Schwelme-Wigenhausen-Schmalldalen 417, in Fricklar-Homburg-Biegenheim 59, in Herford-Hünfeld-Rotenburg 31 und in Waldeck-Harmon 42 organisierte Genossen. Insgesamt betrug die Zahl der Parteimitglieder im Bezirk 3585 gegen 2512 am 1. Oktober 1906. Zuwichen dürfte die Zahl auf 4000 gestiegen sein. Die anhaltende Krise hat die weitere Ausdehnung der Organisation unter den zahlreichen Banarbeitern sehr erschwert, dazu kommt in den rein ländlichen Gegenden ein unerhörter Terrorismus der Gegner, der sich vor allem in Lokalabteilungen äußert. Die Auflage des „Volksblattes“ liegt in der Berichtszeit um etwa 2000 auf 9500. Das Wochenblatt „Der Wegweiser“ wird nach und nach durch das „Volksblatt“ abgelöst. Ein wie außerordentlich großes Feld von der Partei noch zu beackern ist, beweist die Tatsache, daß im Bezirk erst mit 123 Orten durch Presse oder Organisation Verbindungen bestehen, während mehr als tausend Orte in den sechs Kreisen vorhanden sind. Die Abrechnung für die Berichtszeit balanciert mit etwa 6500 Mark und schließt mit einem Restbestand von 1025,58 Mark ab. Reichstagswahlen, Landtagswahlen und Gemeinbewahlen haben einen beachtlichen Fortschritt gezeigt. Gemeindevorsteher hat die Partei im Bezirk 52.

Ein empfindlicher Glasfabrikant. Vor dem Chemnitzer Landgericht wurden die beiden Reklaktoren Mag. W. Müller und Ludwig Bartels von der „Volksstimme“ sowie zwei Glasfleißer wegen Verleumdung eines Glasbläserfreigelegten freigesprochen. In der ersten Instanz hatte Müller 100 Mark Geldstrafe zuerkannt bekommen, die anderen drei wurden freigesprochen. Müller hatte gegen seine Verurteilung und der Fabrikant gegen die Freisprechung Berufung eingelegt. Der Sachverhalt ist folgender: Am 15. Dezember 1907 entstanden in dem Betrieb des Fabrikanten Differenzen, da die Arbeiter die 9 stündige Arbeitszeit einführen wollten. Der Unternehmer erklärte sich auch damit einverstanden mit der Einschränkung, daß die Arbeiter — falls es einmal notwendig sei — länger arbeiteten. Später hat er jedoch dieses Versprechen nicht gehalten und zwei Arbeiter, die sich bei den Differenzen im Interesse ihrer Kollegen betätigt hatten, gemißregelt. — Die „Volksstimme“ hatte dieses Vorgehen wiedergegeben und Kritik an den Zuständen im Betrieb geübt. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Das Koalitionsrecht der Eisenbahner in Sachsen. Vor kurzem starb ein Mitglied der Eisenbahner-Organisation, ein Reichswärter, und die Mitgliedschaft Dresden widmete ihm einen Nachruf. Das gab dem Generaldirektor Anlaß, aufs neue bekanntzugeben, daß sie keinen Beamten oder Arbeiter im Eisenbahndienst dulden wird, der sich dem „Verband der Eisenbahner Deutschlands“ anschließt oder sonst auf irgendwelche Weise dessen Bestrebungen mittelbar oder unmittelbar unterstützt. Der Generaldirektor der sächsischen Staatsbahnen hat schon viele Mahnungen aus diesem Anlaß vorgekommen. Dieser Terrorismus hat ihr jedoch nichts genützt. —

Nach dem „Güter System“ zur Fürsorge für Arbeitslose hat das Ministerium Gewerkschaftskartell, dem circa 12 000 Arbeiter angehören, durch seine Vertreter der städtischen Verwaltung eine Denkschrift einreichen lassen, die folgende Forderungen enthält: 1. Für möglichst viel Arbeitsgelegenheit durch Inangriffnahme von städtischen Arbeiten und Notstandsarbeiten zu sorgen. 2. Vereinfachung einer Summe zur Auszahlung von Par-Unterstützung an solche Arbeitslose zu allen Zeiten des Jahres, die bei sogenannten Notstandsarbeiten nicht beschäftigt werden können. 3. Einsetzung einer Kommission von Mitgliedern der Bürgermeisterei, der Stadtverordneten und der organisierten Arbeiterschaft, deren Aufgabe es ist, eine dauernde Regelung der Fürsorge für Arbeitslose zu treffen und eine ständige Kontrolle zu schaffen. —

Besteuerung der Gewerkschaften. Die Steuerbehörde in Dresden wollte die Gewerkschaften wiederum zu neuen Steuern heranziehen, trotzdem erit im vergangenen Jahre dieses Verginnen fruchtlos verlaufen ist. —

ac. Die Streikbewegung in Deutschland, die schon im Monat Oktober überaus matt war, hat im November noch weiter abgenommen. Es wurden nach vorläufiger Ermittlung nur 14 Streiks begonnen gegen 25 im Oktober und gegen ebenfalls 25 im November des Vorjahres. Nur in einer einzigen Gewerbeindustrie, in der 6 Streiks im November neu begonnen wurden. Von diesen 6 Streiks nahm einer eine ziemlich erhebliche Ausdehnung an: in Nürnberg stellten 164 Arbeiter eines Fabrikwerks die Arbeit ein. Infolge von Lohndifferenzen kam es auch in Rombach zu einem größeren Streik von Walzwerkarbeitern, wie überhaupt die meisten Metallarbeiterkreise Lohnforderungen, bemerklich die Abwehr von Lohnreduktionen zugrunde lag. Ein umfangreicher Streik wurde im Bergbau während des Monats neu begonnen; in Karlingen i. Loth. traten circa 2500 Bergleute in den Ausstand. Als Grund wurde mangelhafte Sicherung des Grubenbetriebs bezeichnet. Der Streik ist als eine Folge des Grubenunglücks auf Jede Knabb anzusehen, das auch in anderen Bezirken die Bergarbeiter beunruhigte. Neben diesen beiden Gewerbegruppen wäre noch das Verfehrsgewerbe zu nennen, in dem 2 Streiks neu begonnen wurden. Erheblich matter als im November 1907 war dagegen die Streikbewegung in der Industrie der Steine und Erden, im Holzgewerbe und in den grabhähnlichen Gewerben. Neufertig gering ist die Streikbewegung im allgemeinen im Textil-, Papier- und Ledergewerbe; im November wurden in allen drei Gruppen überhaupt keine neuen Streiks bekannt. Die stichliche Besteuerung, die seit einiger Zeit im Textilgewerbe eingetreten ist, hat den Arbeitsmarkt noch nicht in dem Grad entlastet, als daß schon eine systematische Besteuerung

der Arbeitsbedingungen vorgekommen werden könnte. Im Leder- und im Papiergewerbe ist aber die Geschäftslage noch so matt, daß die Arbeiter überhaupt nicht daran denken können, auf dem Wege des Kampfes Vorteile zu erringen.

Rapider Zurückgang der Hirsch-Dundertischen. Die „Metallarbeiterzeitung“ bringt in ihrer letzten Nummer eine Uebersicht über den Mitgliederbestand des Hirsch-Dundertischen Gewerksvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter. Die „Metallarbeiterzeitung“ schreibt hierzu:

Unsre Darstellung ergibt, daß der Gewerksverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter in 2 Jahren um 12 208 Mitglieder (24,38 Prozent) abgenommen hat. Die Abnahme verteilt sich auf alle Bezirke. Wenn wir die höchste Mitgliederzahl, die der Gewerksverein am 30. Juni 1906 mit 52 963 erreicht hatte, mit der Zahl vom 15. Oktober 1908 in Vergleich stellen, ergibt sich in 2 1/2 Jahren eine Abnahme von 15 144 Mitgliedern. Aus der Mitgliederzahl des Gewerksvereins an einzelnen Orten geht aber auch die wahrheitswidrige Kampfweise der Hirsch-Dundertischen hervor. Bekanntlich stellt der „Regulator“ immer so dar, als ob die „Weiben“ zum großen Teil aus früheren Mitgliedern des Deutschen Metallarbeiterverbandes beständen. Man sehe sich nun zum Beispiel nur die Augsburg'schen Mitgliederzahlen des „Gewerksvereins“ an; 446 Mitglieder hat er dort in zwei Jahren verloren, der Deutsche Metallarbeiterverband dagegen von Ende 1906 bis 30. September d. J. nur 391! —

Selbe Organisation. In Langensalza wurden von den Unternehmern zweier großer Textilbetriebe gelbe Organisationen unter dem Namen „Vaterländischer Arbeiterverein“ ins Leben gerufen. Es gehört nur ein kleiner Prozentsatz der beschäftigten Arbeiter den Streikbrecherorganisationen an. —

Gerichts-Beitrag.

Schwurgericht Magdeburg.

Sitzung vom 10. Dezember 1908.

Ein Bankrott. Betreffs der sämtlichen im Siebertschen Unterhaltungsprozess zur Anlage gestellten Unterhaltungsstücke gab Deger die Erklärung ab, daß die Deposits nach den Büchern wohl vorhanden gewesen seien, daß sie aber nach den Anweisungen von Siebert verwendet seien. Er, Deger, habe zwar die Korrespondenz geführt, sei aber nach den Dispositionen von Siebert gehandelt. Der Staatsanwalt Dr. Feisenberger beantragte betreffs der dem Angeklagten zur Last gelegten Beihilfe zu verschiedenen Geldunterhaltungen und der eigenen Unterhaltung von 900 Mark die Verurteilung der gestellten Schuldforderungen, da die Verhandlung einen Schuldbeweis nicht erbracht habe. Falls die Geschwornen die Beihilfe zur Depotunterhaltung verneinen sollten, beantragte der Staatsanwalt die Beihilfe zu einem Verstoß gegen § 95 Absatz 2 des Bürgergesetzbuchs zu bejahen und im Verneinungsfalle Beihilfe zur einfachen Unterhaltung zu bejahen. Währende Umstände seien dem Angeklagten zugubilligen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Bickorius, stellte sich auf den Standpunkt, der Angeklagte müsse freigesprochen werden. Wenn er in sachlicher Weise gefehlt habe, dann könne Deger im Zivilprozess belangt werden, sei aber nicht strafbar. Danach ertheilte der Vorsitzende den Geschwornen die vorgeschriebene Rechtsbelehrung. Nach längerer Beratung verurteilte der Odman den Spruch dahin, daß sämtliche Schuldforderungen verneint werden. Demzufolge wurde Deger freigesprochen. —

Schwurgericht Halberstadt.

Sitzung vom 9. Dezember 1908.

Verhandelt wird gegen den Landwirt Friedrich Meyer aus Verpel, geboren 1873, der wegen Brandstiftung angeklagt ist. Die Anklage behauptet, daß Meyer zwei Getreidebienen, einem Landwirt in Verpel gehörig, vorzüglich in Brand gesteckt hat. Am 6. September erhielt der Angeklagte von seinem Vater, mit dem er auf dem Felde arbeitete, den Auftrag, einen Wagen zu holen. Auf dem Wege nach dem Dorfe ist er an die Diemen herangekommen, um seine Notdurft zu verrichten, hat dann seine Labapfeife in Brand gesteckt und dabei soll nach den Angaben des Angeklagten ein Funke in das Stroh gefallen sein und Feuer gefangen haben. Meyer hat versucht, das Feuer zu löschen; als ihm dies nicht gelang, ist er davon gelaufen, hat in der Wohnung seines Vaters aus einem Koffer Geld genommen und sich herumgetrieben, des Nachts im Freien kampiert und ist dann am 5. Oktober in Quedlinburg verhaftet worden. Bei seiner Festnahme hat er angegeben, das Feuer vorzüglich angelegt zu haben. Auf die widersprechenden Angaben vom Vorsitzenden aufmerksam gemacht, führte der Angeklagte an, daß er sehr oft nicht wisse, was er mache und an Beklemmungen und Angstgefühlen leide. Bei der Vernehmung des Angeklagten, der den Eindruck eines geistig zurückgebliebenen Menschen macht und während der Verhandlung von einem ärztlichen Sachverständigen beobachtet wird, wird festgestellt, daß er bei der Ausübung wegen allgemeiner Körperschwäche und angeblicher Weichheit für den Militärdienst als unzulänglich befunden ist. Die Weichheit seines Sohnes schildert der Vater, indem er darauf verweist, daß dieser ohne Grund und Ursache sehr oft ferngelaufen sei und sich überall herumgetrieben habe. Von einigen andern Zeugen wird daselbe ausgesagt, aber auch festgestellt, daß Meyer in mancher Beziehung ein namenswertes Gedächtnis besitze. So sei es ihm möglich, den Text einer gehörten Predigt nach längerer Zeit fast wörtlich wiederzugeben. Nichts ist er im Wirtshaus zum Reden aufgefordert und anschließend als Spätmacher betrachtet worden. Nachdem noch einige Zeugen vernommen waren, die ihn bei der Tat gesehen haben, erfolgt zunächst die Auslegung des ärztlichen Sachverständigen. Nach dessen Meinung ist aus dem Verhalten des Angeklagten in der heutigen Sitzung zu entnehmen, daß er geistig beschränkt und minderwertig ist und zur weiteren Beobachtung seines Geisteszustandes in einer Anstalt untergebracht werden müßte. Der Gerichtshof beschließt demgemäß. —

Militär-Justiz.

Das sozialdemokratische Liederbuch in der Kaserne. In große Aufregung geriet man am 16. Oktober d. J. in der Kaserne des 93. Infanterie-Regiments in Deifau, als der Feldwebel Schmidt beim Musterieren ein Buch von der 12. Kompanie gelegentlich einer Revision ein sozialdemokratisches Liederbuch vorfand. Angeforderte Ermittlungen ergaben, daß Schmidt, der von Veris Anseth ist, sich weder vor noch während seiner Dienstzeit sozialdemokratisch betätigt hat. Das Buchchen mit dem festgedruckten Titel „Singe mit, politische und gemerktschaftliche Kampflieder von Lipinski in Leipzig.“ hatte der Soldat gelegentlich in einer Urlaubserreise in seine Heimat von seinem Bruder mitgenommen, um es in der Kaserne einmal zu lesen. Er will sich bei der Einführung gar nichts gedacht haben und auch nicht dazu gekommen sein, es zu lesen. Der Mann hand aber am Mittwoch vor dem Kriegsgericht in Halle wegen Ungehorsams, da er verbotswidrig sozialdemokratische Schriften in die Kaserne eingeführt und dadurch die Gefahr eines erheblichen Nachteils für den Militarismus herbeigeführt haben sollte. Der Verhandlungsführer verlas einige Lieder aus dem Buchchen und betonte, daß es im Sozialistennarrisch heiße: „Nicht mit dem Hühner der Barbaren, mit Hint' und Speer nicht kämpfen wir“ u. m. Das und andres ist schwer verkehrend, meinte der Ankläger und beantragte zwei Monate Gefängnis gegen Schmidt. Das Gericht nahm jedoch an, daß der Angeklagte das Buch mehr aus Neugierde in die Kaserne mitgebracht und sich über den Inhalt nicht genau orientiert habe. Erkennt wurde auf 14 Tage strengen Arrest!

10⁵⁰ Mk.

Herren- und Damenstiefel

Original-Goodyear-Welt in la. Ledersorten, aparten Formen und gediegener Ausführung.

Nur eigne Erzeugnisse!

105 eigne Geschäfte!

NUR DREI PREISE!

Herrenstiefel Einheitspreis Damenstiefel

auch aus Box-, Lack-, oder Chevreau- etc. Ledersorten

Moderne Formen!  zum **7.25** zum  zum

Vorzügliche Qualitäten!

12⁰⁰ Mk.

Herren- und Damenstiefel

das haltbarste und eleganteste eigne Fabrikat in den neuesten Formen und erstklassiger Ausstattung.

2505

Turul-Schuhfabrik Alfred Fränkel, Com.-Ges. Magdeburg Alte Ulrichstraße 11

Theodor Kraft Halberstädter Straße 118b Sudenburgs

Größtes Spezial-Schuhhaus

Für den Winter: Erstklassige

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe u. Stiefel

Feine gefüllte Lederstiefel

Sächsische Filzschuhe und -pantoffel

Warme Hausschuhe in Leder, Plüsch und Filz

2085 Holzstiefel Gummischuhe

Spezialität:

Starke

Schaff- u. Schnallenstiefel mit schwerem Filzjutter

Beste Qualitäten zu sehr billigen Preisen

Schönebeck Breiweg 4

Fr. Otto

Schönebeck Breiweg 4

empfehlen sein

Bedeutendes Lager in Spielwaren! Große Auswahl in Puppen!

Glas, Porzellan und Steingut.

Der Besuch meines Geschäfts ist stets ohne Kaufzwang gestattet. Streng reelle Preise! Kulante Bedienung!

2273

Anzüge und Paletots

auch Gehrock- und Frackanzüge, im Abonnement getragen und auch neue, billig zu verkaufen Kaiserstraße 23, pt., Eingang Hof rechts.

Als schönstes und praktisches

2554

Weihnachtsgeschenk für Raucher

erfennen sich großer Beliebtheit meine

Präsentkistchen in Packungen v. 25, 50 u. 100 Stück v. 1 Mk. an

Vorzügliche Rauchtabake in allen Preislagen

Rich. Friedrich Zigarren-fabrik Sudenburg Halberstädter Str. 62 und Kurfürstenstr. 1.

Reißzeuge

empfehlen die Buchhdlg. Volksstimme

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir

Destergards Hand-Atlas

enthaltend 150 Kartenseiten - Preis 4.50 Mk.

Bildende Geister

Preis statt 4.00 nur 3.00 Mk.

Buch der Erfindungen

Preis 3.00 Mk.

Buchhdlg. Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Zur Winter-Saison

empfehle meine 2489

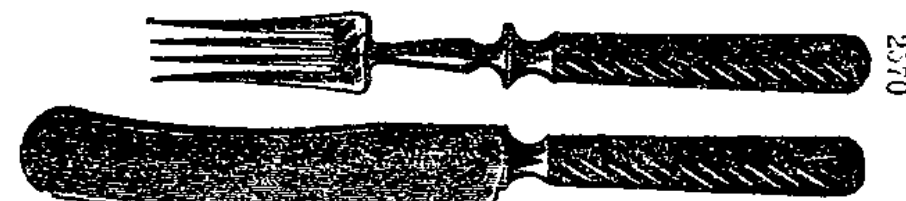
Filzwaren

in allen Sorten u. Preislagen. Ferner Holzschuhe u. Schaffstiefel.

Stets große Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln.

Chr. Rohde Schuhmachermeister

Sudenburg, Ecke Eiskellerplatz, 111



Praktische Weihnachts-Geschenke!

Große Auswahl in Schlittschuhen Messer u. Gabeln, Sessel, Taschenmesser, Rasiermesser, Scheren aller Arten, Schlacht- und Brotmesser, Hack- und Wiegemeser, Haarschneidemaschinen, Revolver, Luftgewehre. Feuchting's kauft man am besten im

Ersten Solinger Stahlwaren-Geschäft

Ernst Klesper Magdeburg, Breiweg 258 Schrägüber dem Bismarckdenkmal.

Wegen bevorstehenden Umzugs

Grosser Ausverkauf

in

Anzug-, Paletot-, Joppen-Stoffen

für Herren und Knaben

Damentuchen und Kostümstoffen

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen!

Hermann Ohlrogge

Tuchversandhaus Norddeutschland

2513

Himmelreichstrasse 23.

Himmelreichstrasse 23.

Halt!

Die Goldene Drei!

Zum Weihnachtsfest hat „Die goldene Drei“ für Mann, Jüngling, Knabe, wer es auch sei, Elegante Garderobe der Auswahl sehr viel - Von gutem Sitz und die Preise zivil. „Viel billiger“ bei guter reeller War - Als im „schreienden Ausverkaufsbazar“! „J. Sorger“, bekannt durch „Die goldene Drei“, beschwört jedes „Ausverkaufsgeschrei“, Wo der Käufer schlechtere Ware erhält - Die zu dem Zweck erst ist hergestellt! - „Reellität“, guter Umsatz und kleinster Profit. Das ist's - was J. Sorger die Kundenschaft ranzieht. Ein reelles Geschäft kann nur bestehen. Wenn man wiederholt dort kaufen kann gehen. Wo man erhält fürs Geld richtig'ge War. Das geschieht nicht im „Ausverkaufsbazar“. Son so was hält fern sich „Die goldene Drei“. Dort kauft man: ob Anzug, ob Paletot es sei, für groß oder klein - die Ware stets gut, geht gern wieder hin mit frohem Mut. Nach „der Drei“ kehrt gern die Käufer zurück. J. Sorger empfängt sie mit freudigem Blick. Auf der Jakobstraße „Die goldene Drei“ ladet ein zum Festkauf - und billig dabei.

J. Sorger

Jakobstr. 3

Goldene 3

Konfektionshaus für feine

2663

Herren- und Knaben-Bekleidung

sowie Arbeitsgarderobe, Hüte und Mützen etc.

Billige Preise.

Beste Qualitäten.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 291.

Magdeburg, Sonnabend den 12. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Diesdorf, 11. Dezember. (Der Bildungsausschuß) veranstaltet auch hier am Sonntag den 13. und Sonntag den 20. Dezember, vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 9 Uhr eine Märchen- und Bilderbücher- und Jugendchriften-Ausstellung bei H. Hildebrandt. —

Fernersleben, 10. Dezember. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) fand am 7. Dezember statt. Die Gesandten der Zentralheizung der Schule betragen 6870 Mark. Für ein Gutachten über die Leistungsfähigkeit der Kanalisation wurden 300 Mark bewilligt. Die Zustimmung erhielt eine Ordnung betr. die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Platänen und eine Polizeiverordnung betr. die Anbringung von Plakaten und Anzeigen. Die Ordnungen treten mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft. Zum Antrag des Hausbesitzervereins auf Inbesitznahme des Kantorates wurde Uebertragung zur Tagesordnung beschloßen. Ein weiterer Antrag des Vereins betr. die Wasserversorgung wurde dem Vorstand als Material überwiesen. In nichtöffentlicher Sitzung wurde über den Fortgang der Eingemeinderungsverhandlungen berichtet und zur weiteren Beratung des Vertrags eine Kommission gewählt. Dann wurden noch einige Armenfachen erledigt. —

Salze, 11. Dezember. (Zur Beruhigung) der Auswanderungslustigen nach Brasilien sei mitgeteilt, daß die Kolonie Grande do Sul, in der sie sich ansiedeln wollen, ein gesunder Landstrich ist und nicht mit Florida, das zu den Vereinigten Staaten gehört, in Vergleich gestellt werden kann. —

Ufcherleben, 11. Dezember. (Ein Arbeitslohn von 20 Pfennig) für die Stunde wird den Notstandsarbeitern gezahlt. Es ist dies eine Entlohnung, die in keinem Verhältnis zu untern Lebensmittelpreisen steht. Verwerflich ist es deshalb zu nennen, wie der Magistrat zur Festsetzung eines solchen Lohnes kommen kann. Innerhalb des letzten halben Jahres hat er verschiedene Vorlagen an die Stadtverordneten gebracht, wozu um Erhöhung der Gehälter auf Grund der eingetretenen Teuerung ersucht wurde. Doch verwunderlicher ist aber die Ansicht, mit dem zunächst bewilligten Gehalt eine große Anzahl Arbeiter zu beschäftigen, wobei dies erreicht werden soll, durch niedrige Entlohnung. Es soll das sogar noch den Ansehens erwecken, als ob ein reges Interesse für die Arbeitslosen vorhanden sei. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wies Stadtrat Greiner auf die große Zahl der noch vorhandenen Arbeitslosen hin. Es sind daraufhin weitere 20 Mann eingestellt worden. Innerhalb ist die Zahl der Arbeitslosen noch eine große. Die um Arbeit anfragenden Arbeiter werden aber immer auf spätere Zeit vertröstet. Die paritätische Umgestaltung des alten Friedhofs lehnte man ab mit der Begründung, es sei auch ohnedies genügend Arbeit für die Arbeitslosen vorhanden. Da dem nicht so ist, dürfte es zweckdienlich erscheinen, baldmöglichst diese Vorlage wieder zur Beratung zu bringen. In den Kreisen der Geschäftsleute empfindet man es schwer, daß den Notstandsarbeitern so geringe Entlohnung zuteil wird. Bei denen wird der Kredit in höherem Maße in Anspruch genommen, ohne daß Aussicht ist, die schuldigen Beträge bald einzubekommen. In Bezug auf den geringen Lohn besteht die Ansicht, der Magistrat verleihe den Zweck, hierdurch die Arbeiter baldigst wieder loszuwerden. In anderen Orten, selbst kleinem Umfangs (Wernigerode zahlt 30 Pf.), werden mindestens 25 Pf. gezahlt. Sobald es sich um Vorlagen zur Bewilligung von Gehältern oder sonstigen Bezügen handelt, wird auf die in anderen Städten Bezug genommen. Auf die so niedrig gestellten Löhne der Notstandsarbeiter sollte diese Taktik gleichfalls in Anwendung kommen. —

Burg, 11. Dezember. (Aus eignen Mitteln können wir das nicht!) Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins erklärt in den hiesigen Blättern einen Aufruf oder so etwas Ähnliches, in dem „alle, die ein Herz für die Armen haben,“ gebeten werden, durch Gaben an Kleidungsstücke, Spielachen, Nahrungsmitteln und Geld „den Armen der Armen“ eine Weihnachtsfreude bereiten zu helfen. „Aus eignen Mitteln können wir das nicht“, heißt es wörtlich in der Aufforderung. Wir gestatten uns, bei diesem Aufruf an die Besuche in der Stadtverordneten-Sitzung zu erinnern, in welcher die Rückübernahme des Magistrats betreffs der Kinderbewahranstalt zur Verhandlung stand. „Das Institut (die Kinderbewahranstalt) untersteht dem Vaterländischen Frauenverein, dieser setzt sich zusammen aus den Damen unserer Stadt, sie erhalten das Institut mit ihren Beiträgen“, so und ähnlich waren die Ausführungen einer Anzahl hiesiger Stadterordnete. Vor sozialdemokratischer Seite wurde damals schon darauf hingewiesen, daß die Stadt etwa 2900 Mk. jährlich als Zuschuß leihe und daß auch aus Stiftungen und dergleichen dem Verein Mittel zuzuführen. Wir mußten ja damals schon, daß man uns noch mehr Beweise dafür liefern würde, daß es nicht die „Damen der Stadt“ sind, die das Institut mit ihren Beiträgen erhalten. Wenn nun hier erklärt wird: „Aus eignen Mitteln können wir das nicht“, so ist wohl damit zur Genüge bewiesen, wie recht die Sozialdemokraten im Stadtparlament hatten. —

(St. Bureaukratie.) In der Schöffengerichtssitzung vom 9. Dezember wurde u. a. auch gegen eine Frau Sch. verhandelt, die gegen einen Strafbefehl von 50 Pfennig Widerspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt hatte. Die Angeklagte wurde kostenlos freigesprochen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß bei der Ausstellung des Strafbefehls eine — Personenverwechslung vorgekommen sei. Wir wünschen, wir wären in der Lage, unsern Lesern die Kostenrechnung, die dieser, obendrein noch an die falsche Adresse gelangter Strafbefehl gesetzigt hat, vorzulegen. —

(Sinnweis.) Für unsere Leser in Burg und Umgegend liegt ein Prospekt der Firma Georg Wittkowski in Burg, Markt 14, bei, auf den wir hiermit hinweisen. —

Halberstadt, 11. Dezember. (Zu Krankenhaus) seinen Verletzungen erlegen ist der vergangene Montag in der Bakenstraße von einem Altkameraden überfahrenen Wipplitz Waupe. —

(Der Durchbruch des Rosenwinkels) hat vorläufig seine Erledigung gefunden, indem der Magistrat bekanntgibt, daß mit dem Eigentümer des Grundstücks Rosenwinkel Nr. 6 ein Vertrag abgeschlossen ist, nachdem der Inhaber verpflichtet ist, bei Feuergefahr den Durchgang nach der Promenade in seinem Grundstück zu öffnen. Die Schlüssel zu den beiden Türen befinden sich in den Händen des Hausbesizers und des dem Rosenwinkel nächsten Polizeipostens. In der öffentlichen Bekanntmachung des Magistrats wird noch ersucht, bei Ausbruch eines Feuers den Durchgang in „sichonder“ Weise zu benutzen. Wenn also höchste Gefahr ist, wenn es für die Bewohner des Rosenwinkels gilt, unter Umständen das nackte Leben zu retten, dann ja kein vorzüglich die behördliche Anweisung befolgt und keinen Fußbreit daneben getreten, sonst könnten den auf Rettung ihres Lebens Bedachten schließlich noch Unannehmlichkeiten entstehen. Mit diesem Verlegenheitsausweg ist selbstverständlich die Frage nicht erledigt. Unse Vertreter im Stadtparlament werden immer wieder auf den Durchbruch des Rosenwinkels hinweisen und dadurch mit der Zeit die Lösung dieser Frage herbeiführen. —

(Eine öffentliche Wäckerberjamlung) fand am Donnerstag nachmittags im Gewerkschaftshaus statt. Genosse Storch (Magdeburg) nahm teil in seinem Vortrag die Einführung der 6 tägigen Arbeitswoche und wies auf die Gefahren der übermäßig langen Arbeitszeit hin. An die anwesenden unorganisierten Wäcker richtete er das Ersuchen, dem Verband beizutreten, um energisch die Forderungen vertreten zu

können. Eine Petition an den Reichstag, in welcher der 36 ständige Arbeitstag gefordert wird, fand einstimmig Annahme. —

(Die Theatervorstellung) am Sonntag nachmittag beginnt um 3 Uhr und ist pünktliches Erscheinen, um unnötige Störungen zu vermeiden, erforderlich. —

Halberstadt, 10. Dezember. (Der Hund der Not.) Eine Polizeiverordnung für Halberstadt bedroht mit Strafe den Hundeseigentümer, der seinen Hund in öffentlichen Anlagen umherlaufen läßt. Die Gültigkeit dieser Polizeiverordnung beirrit der Augenarzt Dr. Zobel, der vom Landgericht verurteilt worden war, nachdem sein Zwerghündchen es sich in den öffentlichen Anlagen am Mühlweg hatte wohl sein lassen. Dr. Zobel wohnt am Mühlweg. Der Hund war am freitlichen Tage aus dem Hause entwichen. Die Revision des Angeklagten wurde vom Kammergericht verworfen. Die Polizeiverordnung sei rechtskräftig. Sie finde ihre Stütze im § 6a des Polizeiverwaltungsgesetzes, wonach zu den Gegenständen polizeilicher Regelung der Schutz des Eigentums gehöre. Die Verordnung sei auch richtig angewendet worden. Sie wolle nicht bloß den treffen, der mit seinem Hund zwischen den Anlagen spazierengehe und es dabei zulasse, daß der Hund die Anlagen betrete; sondern die Verordnung mache auch die Verantwortlich, die an den Anlagen wohnten, falls ihr Hund ihnen aus dem Hause entwische. Das Entweichen müßte sie eben verhindern. Wenn aber ein Hund so geartet sei, daß er gar nicht eingehütet werden könne, dann bleibe nichts übrig, als sich von dem Hunde zu trennen. —

Neuhaldensleben, 11. Dezember. (Parteilichung vom 6. Dezember.) Anwesend waren 19 Delegierte, entschuldigt fehlten drei, unentschuldigt vier. Da sich der bisherige Vertrag schon längst als zu niedrig erwies, um den an das Kartell gestellten Anforderungen einigermaßen gerecht zu werden, wurde, da die Gewerkschaften ihre Zustimmung erklärt haben, beschlossen, den vierteljährlichen Beitrag pro Mitglied auf 10 Pf. zu erhöhen. Genosse Sawinsky hat sich bereit erklärt, die Erteilung von Rechtsauskünften Sonntags zu übernehmen, und zwar von 11 bis 1 Uhr mittags. Wochentags soll Genosse Alb. Schmidt ersucht werden, das zu übernehmen. Für Anschaffung einschlägiger Gesetzbücher werden 20 Mark bewilligt. Anstehend wird auch an nichtorganisierte Arbeiter verteilt. Genosse Dornann empfiehlt die Bibliothek zur fertigen Benutzung. Dann wurde die letzte Stadtverordnetenwahl besprochen. Die Arbeiterpartei wird verschiedene Herren im Gedächtnis behalten. Ferner wird ein Schreiben des Genossen Beims zur Kenntnis genommen über die Unterstützung bürgerlicher Theatervereine, da doch in erster Linie die parteigenössigen Vereine berücksichtigt werden müßten. —

Scherleben, 11. Dezember. (Präferenzfall.) Obwohl schon eine Anzahl hiesiger und auswärtiger Fleischer wegen Vermengens von Präferenzsalz zum Hackfleisch bestraft worden ist, werden bei den Nachforschungsuntersuchungen immer wieder solche Vergehen ermittelt. So wurde in einer der letzten Verhandlungen vor dem Schöffengericht der Fleischer Otto Schattenberg aus Hornumien mit 50 Mark ev. 10 Tagen Gefängnis bestraft. Das Gericht gab bekannt, daß in Wiederholungsfällen nur noch auf Gefängnisstrafen erkannt würde. Das Vermischen von Präferenzsalz ist nach ärztlichem Gutachten gesundheitschädlich und hat schon wiederholt Krankheiten hervorgerufen, auch benutzten die Fleischer das Präferenzsalz früher dazu, um etwa verdorbenen oder älterem Hackfleisch wieder ein frisches, rotes Aussehen zu verschaffen. —

(Die hiesigen Barbier und Friseur) haben in einer Versammlung beschlossen, am 1. Januar ihre Preise für Haarschneiden und Rasieren zu erhöhen, wie es schon fast überall geschehen ist. Wir halten einen derartigen Preisaufschlag für teilweise gerechtfertigt, denn die Zeiten haben sich geändert, die Ausgaben sind größer geworden. Aber fast durchweg ist es gerade die Arbeiterpartei, welche die geforderten Preise schon bezahlt, sollte aber trotzdem eine kleine Erhöhung einreten, so wird sie sich nicht ablehnend verhalten, denn sie weiß ganz genau, was das menschliche Leben erfordert; vorausgesetzt, daß die Arbeiter Beschäftigung haben, kann man sie zu den besten Kunden zählen. Wie nun aber aus der „Bode-Zeitung“ ersichtlich ist, geben zwei Barbier durch Inzertat bekannt, daß sie die alten Preise beibehalten. Nach dem Inzertat „Seid einzig, einzig!“ handelt es sich einzig unter ihnen; wir wissen genau, daß es bei solchen Inzertatmeistern kein Solidaritätsgefühl gibt. Es fehlt diesem rudiständigen Beruf an der nötigen Einsicht! —

Quedlinburg, 11. Dezember. (Arbeitslosen-Zählung.) Auf Antrag des Gewerkschaftskartells hat der hiesige Magistrat die Kosten der Arbeitslosen-Zählung übernommen. Die Zählung soll am Sonntag den 13. d. M. von Wohnung zu Wohnung vorgenommen werden. Der Fragebogen lautet folgendermaßen:

1. Sind Sie gegenwärtig vollständig arbeitslos?
2. Seit wann sind Sie gänzlich arbeitslos?
3. Haben Sie zuletzt hier oder auswärts gearbeitet? Welcher Art war Ihre Beschäftigung?
4. Ihr Alter? ... Jahre ...
5. Sind Sie ledig? ... Verheiratet? ... Verwitwet? ...
6. Wieviel Kinder unter 14 Jahren haben Sie?
7. Beziehen Sie gegenwärtig Krankengeld? ... Invalidenrente? ... Altersrente? ... Unfallrente? ...
8. Ist Ihre Arbeitszeit eingeschränkt? ... Seit wann ist sie eingeschränkt? ... Seit ... Wochen, und zwar von früher ... Stunden wöchentlich, auf jetzt ... Stunden wöchentlich.

Wir richten hierdurch an die Quedlinburger Arbeiterpartei die Bitte, den Zählern auf obige Fragen bereitwillig Auskunft zu geben. Bei früheren Zählungen ist vielfach Klage über unfreundliche Aufnahme der Zähler geführt worden. Öffentlich genügen diese Zeiten, um hierzu Veranlassung zu schaffen. Die Genossen werden ersucht, sich recht zahlreich an dieser überaus wichtigen Arbeit zu beteiligen. Wir bedürfen, da uns fünf Bezirke zugeteilt sind, mindestens 50 Mann, wenn die Arbeit glatt erledigt werden soll. Das Zählmaterial kann am Sonntag von 3 Uhr morgens an im Bureau des Deutschen Metallarbeiterverbandes entgegengenommen werden. —

Schönbeck, 11. Dezember. (Die letzte diesjährige Volksvorstellung) findet am 14. d. M. statt. Ausgeführt wird „Gemat“ von Sudermann. Obwohl dieses Bühnenwerk am Dreieck mehrfach aufgeführt wurde, sei doch ganz besonders auf die Tendenz dieses Schauspielers hingewiesen, in welchem zwei verschiedene Weltanschauungen aufeinander prallen. Mit Spannung folgt man der interessanten Handlung. Damit jeder diesen interessanten Abend besuchen kann, ist der Preis recht niedrig gehalten. Siehe Inzertat. —

Staffurt, 11. Dezember. (Bei der Gemeindevertreter-Sitzung) in Vopoldshall) sind unsere Genossen Peule und Frommhold dem Neubürgerlichen Ansturm leider unterlegen. Aber ihre Niederlage ist eine derart ehrenvolle, daß man mit voller Gewißheit auf den Sieg beim nächsten Male rechnen kann. Es erhielten an Stimmen Fabrikbesitzer Dr. Müller 289, Mittelständler Hartmann 277, Genosse Frommhold 222, Genosse Peule 221. Die beiden ersten Herren sind somit gewählt. Herr Müller hat seine hohe Stimmenzahl namentlich seinem ökonomischen Uebergewicht zu verdanken, denn die Arbeiter seiner Fabrik glauben nicht anders handeln zu können, als ihm ihre Stimme zu geben. Bei der Hauptwahl waren 436 bürgerliche Stimmen abgegeben worden, es hatten mithin 218 Wähler bürgerlich gewählt. Die Zunahme der

bürgerlichen Stimmen beträgt somit 59 bzw. 71. Unsere Kandidaten sind gestiegen von 129 auf 222 und von 124 auf 221 Stimmen, die Zunahme beträgt somit 93 bzw. 97 Stimmen. Wenn man berücksichtigt, daß die Wahlkunden für die Arbeiter außerordentlich unglücklich gelegt sind, nämlich von 9 bis 12 Uhr vormittags, wird man das Resultat als ein durchaus befriedigendes bezeichnen können. Da in Staffurt die Verhältnisse bedeutend günstiger liegen, so muß die Staffurter Arbeiterpartei bei der in der nächsten Woche stattfindenden Stichwahl den Sieg erringen, falls die nötige Energie angewendet wird. Dem Herrn Dr. Weiß, der sich als „staatsbehaltend“ bezeichnet, ist mit allem Nachdruck anzurathen, daß seine „Beliebtheit“ bei den Arbeitern doch nicht so weit geht, ihm in das Stadtparlament hineinzuhelfen. Seine Art, sich vorzubringen und für sich selbst Propaganda zu machen, muß so abstoßend wirken, daß auch seine ärztliche Kunst ihn nicht vor einem Durchfall bewahrt. Arbeiter von Staffurt! Wählt euch, damit aus dem Stadtverordnetenkollegium nicht vollends ein Medizinalkollegium wird. —

(Die Viehzählung in Vödersburg) ergab einen Bestand von 103 Pferden, 296 Stück Rindvieh, 1220 Schweinen, 1 Schaf in 352 Haushaltungen mit Viehbestand, die sich in 302 Gehöften mit Viehbestand befinden, während die Gesamtzahl der Gehöfte 379 betrug. In Vörsede ergab die Viehzählung einen Bestand von 172 Pferden, 494 Stück Rindvieh, 1378 Schweinen, 649 Schafen in 494 Haushaltungen mit Viehbestand. —

(Gegen die Gemeindevertreterwahl in Neundorf) wird Protest eingelegt werden, da Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen. —

Staffurt, 11. Dezember. (In den Schulen) ist durch die Herren Lehrer nachgefragt worden, welche Väter arbeitslos sind und welche Kinder ohne Frühstück haben zur Schule gehen müssen. Der Ernst der Sache läßt uns schweigen über die drolligen Antworten, die teilweise erfolgt sind, aber wir finden, daß die meisten der Herren Lehrer die Sache nicht geschickt genug angefaßt haben, um die Wahrheit zu erfahren: die Kinder schämen sich, vor dem Namen ihrer Klasse ihre Armut zu bekennen. —

Thale, 12. Dezember. (Zur Sache der Zeitungs-kolportage) fühlen wir uns veranlaßt den Abonnenten und Parteigenossen folgendes mitzuteilen: Es wird verschiedentlich behauptet, dem Genossen Fritz Keune sei unrecht gechehen, weil der Vorstand des Volksvereins ihm die Kolportage abgenommen habe. Das ist nicht der Fall und wir wollen folgendes richtigstellen. Genosse Fritz Keune hat seit längerer Zeit Differenzen mit dem Verlag der „Volksstimme“. Diese auszugleichen war die Zeitungskommission beauftragt. Die Auseinandersetzung führte zu keinem befriedigenden Resultat. Genosse Keune hat sich mit dem Verlag der „Volksstimme“ auseinandergesetzt, und hat seine Stellung als Kolporteur zum 31. Dezember gelündigt. Auf Grund dieser Kündigung fand am 29. November eine gemeinschaftliche Sitzung statt, an welcher der Vorstand des Volksvereins, die Zeitungskommission, vom Verlag der „Volksstimme“ Genosse Fabian und Keune teilnahmen. In dieser Sitzung hat Genosse Keune sofort wiederholt, daß er nicht länger als bis Ende Dezember die Kolportage behalten will, und zu diesem Datum seine Tätigkeit einstellt. Auf Grund dieser Erklärungen ist Genosse Karl Keune zum Kolporteur von der Parteileitung und der Zeitungskommission einstimmig vorgeschlagen worden. Er hat sich bereit erklärt, seine Posten zu übernehmen und tritt am 1. Januar d. J. seine Stellung an. Der Vorstand des Volksvereins und die Zeitungskommission hat also in dieser Frage nichts mehr und nichts weniger als ihre Pflicht getan. Von dieser unserer Parteipolitik geleitet, seien wir uns genügt, diese Erklärung abzugeben, da wir nicht wünschen, daß aus diesen Gründen Absetzungen auf unserer Parteiorgan erfolgen. Es muß nach wie vor die Aufgabe aller Parteigenossen sein, gerade in der gegenwärtigen Zeit eifrige Propaganda für unsere Zeitung zu betreiben und den Abonnentenstand ständig zu erhöhen. Wir sind überzeugt, daß unsere Abonnenten diesem Mahnruf Folge leisten. —

(Der Jubalide Ernst Micker) stand am 10. Dezember vor den Geschworenen in Halberstadt wegen des bekannten Verabredungsversuchs. Bei seiner ersten Vernehmung hat der Angeklagte die Tat eingestanden, beirrit aber in der Verhandlung, der Täter gewesen zu sein. Von dem Verteidiger wird die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten bezweifelt und nach einem ärztlichen Sachverständigen verlangt, der ihn während der Verhandlung beobachten soll. Die mangelnde Zurechnungsfähigkeit wird auf den erwähnten Unfall zurückgeführt, bei dem er auch Verletzungen am Kopfe davontrug. Zunächst erfolgte jedoch die weitere Vernehmung des Angeklagten, der offensichtlich beirrit, in den Inzertatungen zu spielen. Die gestellten Fragen beantwortete er erst nach längerem Weilen, er wollte sich teilweise an nichts mehr erinnern. Vom Vorsitzenden wurde er deshalb ersucht, seine Erinnerung zu üben, da ihm diese bei einer eventuellen Beobachtung doch nichts nützen werde. Das Haus hat Micker vom Bauunternehmer Friede für 20.000 Mark gekauft und in der nächsten Feuerkassette mit 27.505 Mark veräußert. Als Anzahlung hat er 3000 Mark geleistet, die bis auf 605 Mark, die er geborgt hat, von seinen Erbschaften herzuführen. Da nun das geborgte Geld zurückverlangt wurde und er über weitere Vermittel nicht verfügt, so wollte er sich auf diese Weise Geld verschaffen. Dem Antrag des Verteidigers, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, wurde stattgegeben und die Verhandlung vertagt. —

Wernigerode, 11. Dezember. (Die Einweihung) des vergrößerten und erneuerten Parteibüros fand unter sehr zahlreicher Beteiligung der organisierten Arbeiterpartei statt. Circa 600 Personen konnten Einlaß erhalten, eine recht erhebliche Anzahl mußte, da kein Platz mehr vorhanden war, leider wieder umkehren. Genosse Partels, der zur Feier des Tages die Rede hielt, erwähnte die vor 15 Jahren erfolgte Errichtung des Parteibüros. Damals hieß es schon, das Lokal sei zu klein; wenn es so bliebe, wie es jetzt das Ansehen habe, könne man, sicher nicht zum Schaden der Partei, bald wieder jagen: „Es muß gebaut werden.“ Der Redner richtete seinen Appell besonders an die Frauen und an die Jugend, in Zukunft dem öffentlichen Leben ein größeres Interesse entgegenzubringen als bisher. Die Zahl derjenigen Arbeiter, die sich „schämen“, nach dem „Volksgarten“ zu kommen, werde erfreulicherweise von Tag zu Tag geringer. Die Besucherzahl dürfe aber nicht klein imponieren, wenn es gelte Feste zu feiern, sondern dies sei auch unbedingt nötig, wenn der Kampftrupp erschalle. Es sei nötig, daß sich zu der am Sonntag, 13. Dezember, stattfindenden Flugblattverbreitung ebenfalls eine große Zahl Teilnehmer am Lokal zusammenschließen. Da nun zweifellos das Lokal den Ansprüchen der Wernigeröder Arbeiterpartei in Zukunft genügen dürfte, ist es aber auch Pflicht, dafür zu sorgen, daß keine Veranlassungen mehr in anderen Lokalen getroffen werden. Nun gilt es, eifrig dafür zu sorgen, daß das Lokal ohne besondere Opfer in seinem jetzigen Zustande gehalten werden kann, und weiter, daß es immer mehr und mehr seinem Zweck, die Masse der Arbeiter der so notwendigen Aufklärung und Bildung teilhaftig werden zu lassen, erfülle. Aber nicht nur bei getroffenen Veranlassungen ist es Pflicht, den „Volksgarten“ zu besuchen, auch bei dem Abendessen, den sich der Arbeiter leisten kann, hat er in erster Linie sein eigenes Lokal zu berücksichtigen. Unterhaltung findet er dort ebenso gut wie anderwärts. Dann hat er beim Besuch seines Lokals das stolze Bewußtsein, daß er mit jedem Groschen, den er dort ausgegeben hat, etwas im Interesse seiner Sache getan hat. —

Sonnabend vormittag 10 Uhr
trifft unwiderruflich

die letzte Sendung Weihnachtsbäume

ein, und erhält jeder Käufer, solange Vorrat, beim Einkauf von 5.00 Mark an

einen Weihnachtsbaum gratis.

Unsre Verkaufsräume sind von heute an bis 10 Uhr abends geöffnet.
Wir bitten höflichst, auch die Vormittagsstunden zu den Einkäufen zu benutzen, da erfahrungsgemäß die Weihnachtsbäume sehr schnell vergriffen sind.

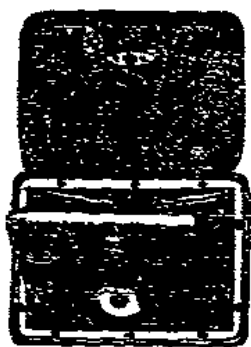
Raphael Wittkowski

Magdeburg.

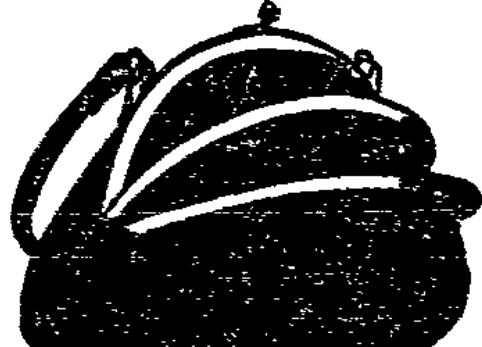
Hamburger Engros-Lager, G. m. b. H.

Breiteweg 61.

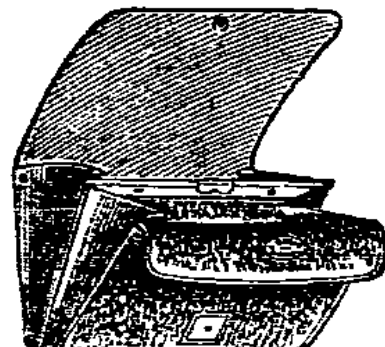
Lederwaren



Offizier-Portemonnaie
ganz flaches Portemonnaie mit drei Abteilungen und Extra-Bericht für Gold, in Seffian, Zucht und Sechund, des Portemonnaie trägt, obgleich es viel Geld faßt, nicht auf.
Mark 3.00



Hochparade Neuheiten in
Damen-Täschchen
aus Leder, Seide, Fittern
1.- 1.50 2.25 3.- 4.- 5.50 7.50
10.- 15.- bis 75.- Mark



Garantie-Portemonnaie
aus feinst gewalktem Rindleder, aus einem Stück, ohne Futter, mit Innenbügel. Für die Haltbarkeit übernehmen ich 5 Jahre Garantie.
Mark 3.50

in Wildleder, Stoff und echtem Fell, wirklich geschmackvolle Stück: 2.75 3.- 3.75 4.50 5.75 6.75 8.- 9.75 12.25 15.- bis 34.- Mark

Brieftaschen, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Schreibmappen, Albums

Louis Behne

Hermann Bruns, Buckau
empfehlen
Schitten - Christbaumständer
Schiller Stahlwaren, Schmittschneid-
und Holzschlitten
Gas-, Spiritus-, Glührohr-
Tafel- und Reibemaschinen, Fleisch-
Wagen, Brotmaschinen, Fleisch-
worte ein. Backen & Bräunmaschinen
Wasch- u. Wringmaschinen
Taschenschreiber
Feuertast- u. Schladtkressel
Koch-, Platten und Heiztän
Stanonnen, Ofenrohre
von 1 Mark an
Dauerbrand-Ofen

Echte Schweizer Uhren

kauf. Sie zu erstaun-
lich billigen Preisen
bei geringer Anzahl-
ung und wöchent-
lichen Abzahlungen
von 1 Mt. an auf
Teilzahlung.
Bei sofortiger Bar-
zahlung gebe ich von
heute an auf meine Preise noch
10 Proz. Rabatt.
3 Jahre Garantie. Kein Laden.
Schweiz. Uhren-Comptoir
Ritterstraße 1 b. 1. Etage,
Dreieckstraße 10, part.

Leih-Haus M. Birnbaum

2/3 Katharinenstraße 2/3
— Telefon Nr. 2283 —
2159 Eingang im Hausflur
belehrt alles.

Grubeöfen

von 3.50 Mark an, Stanonen-
öfen, Ofenrohre und viele
empfehle 2181
O. Schwarz, Dreieckstraße 10.

Echt silberne Schweizer
Uhren, 2 goldbränd.
6.50 Mt., 3 Jahre Garantie.
Dreieckstraße 10, part. 2441

Sudenburg

Halberstädter Straße 106 a
1 Treppe
Der Ausverkauf von
Winter-Paletots
Winter-Joppen
Herren-Anzügen
Arbeiter-Sachen
Knaben-Anzügen
Knaben-Joppen
Wäsche, Krawatten, Schirmen
usw. usw.
zu Spottpreisen
2672 findet nur statt
Halberstädter Straße 106 a
1 Treppe
Max Gottschalk.

Salbe a. S.

Querstraße 1, Telefon 373
Wilhelm Rueff
Billigste Einkaufsquelle
für sämtliche 2478
Manufaktur- und Modewaren
Herren-Konfektion
Arbeiter-Garderobe für jed.
Größe Auswahl, billigste Preise

Markt

Réunion

Vineta 30

Beste 3-Pig.-Cigarette

2490

Genau nach Cairo-Art

Für unsere geehrten Lesern
empfehlen wir als praktisches

Illustr. Kochbücher

Preis 2.00 und 3.50

Beschieden: andre Kochbücher zum Preise von 0.35, 0.75, 1.00, 2.00 Mt.

Buchhandlung Volksstimme.

Wegen vorgerückter Saison bedeutend ermäßigte Preise.

Billigste Bezugsquelle fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

Deutsche Herren-Moden

Breiteweg 136

gegenüber der Fontäne

Breiteweg 136

Winter-Paletots

in reichhaltiger Auswahl

12.- 15.- 18.- 24.- 30.- 45.-

Winter-Joppen

in einfachen und Sport-Fassons

5.- 7.50 10.- 12.- 15.- 25.-

Knaben-Joppen und -Paletots

2.50 bis 3.50

Jackett-Anzüge

in eleganter Verarbeitung

12.- 15.- 20.- 25.- 30.- 45.-

Rock- und Gehrock-Anzüge

in Prima Kammergarn- und Satinstoffen

22.50- 30.- 36.- 42.- 50.-

Knaben-Anzüge

in reizenden Neuheiten

2.75 4.- 6.- 9.- 12.-

Hosen in unerreichter Auswahl von 2 bis 12 Mt.

Billiger und reeller wie in sogenannten Ausverkäufen.

S. Levy

Sudenburg
Halberstädter Str. 41
als praktische
Weihnachtsgeschenke
empfehle zu sehr billigen Preisen:
Normalhemden und
-hosen, Jagdwesten,
Walkjacken, Sweater.
Damen-Westen,
Tücher, Schlafdecken,
Strümpfe, Barchent-
röcke, Damen-Blusen,
Schürzen.
Kinder-Kleider
eigner Anfertigung.
Knaben-Anzüge.
Neuheiten in
Krawatten, Kragen, Serviturs,
farbigen Garnituren,
— Korsetts, Damen-Gürtel —
Pelz-Boxen sehr mit. Preis.
Ein Posten Hosensträger von
25 Pf. an. 2660

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 291.

Magdeburg, Sonnabend den 12. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

29. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 10. Dezember 1908.

Stadt-Vorst. Waensch eröffnet um 4 1/4 Uhr die Sitzung mit einem Nachruf für den kürzlich verstorbenen Stadtv. Müller. Nach der Einführung des Stadtrats Laatz in sein Amt werden einige Eingänge bekanntgegeben, darunter eine Eingabe des Beamtenwahlvereins, der sich gegen die Veretzung Magdeburgs in die Ortsklasse C des Wohnungsgeldtarifs wendet.

Oberbürgermeister Lenze nimmt die Eingabe zum Anlaß, um zu erklären, daß der Magistrat nicht der Gegner gegen diese Veretzung sei, als der er dargestellt werde. Er habe es lediglich abgelehnt, sich an der Agitation dafür zu beteiligen. Die Antwort an den Reichstagsabgeordneten Koblentz sei nur privater Natur gewesen. Andre Abgeordnete erhielten auch häufig Zuschriften und machten davon keinen Gebrauch in der Öffentlichkeit. Die Publikation des Briefes habe jedenfalls nicht im Interesse der Sache gelegen. Besser wäre es gewesen, Herr Koblentz wäre zu ihm, dem Oberbürgermeister, gekommen und hätte die Sache durch eine persönliche Aussprache erledigt. Der Magistrat habe seinen Standpunkt sehr wohl erwogen, denn bei der Rückwirkung der Veretzung in die Klasse B auf die Finanzen der Stadt handle es sich nicht um eine Kleinigkeit, sondern es komme dabei eine Steuererhöhung von mindestens sechs Prozent heraus trotz der Mehreinnahmen von Steuern, die von den Beamten aufzubringen seien. Der Magistrat habe aber beschloffen, sich nicht gegen die Veretzung zu wenden; er wolle sich aber nicht aktiv an der Agitation dafür beteiligen. Der Magistrat sei aber gern bereit, das trotzdem zu tun, wenn die Stadtverordnetenversammlung dahingehend beschließen sollte. Der Magistrat sei kein Gegner der Beamten. Er, Redner, wolle nochmals ausdrücklich betonen, daß es dem Magistrat fernliege, gegen die Veretzung in Klasse B zu arbeiten.

Nach Bewilligung von 550 Mark zur Erneuerung der Lichtmaschinen auf der Magistratsstraße in Budau folgt die Beratung der Vorlage auf Einführung der Zahlung von Garderobengeld im Kaiser-Friedrich-Museum und im Museum für Natur- und Heimathunde vom 15. Dezember 1908 ab im Betrage von 10 Pfg. von jeder Person, die die Garderoben in Anspruch nimmt.

Stadt. Landsberg beantragt, es für die Hauptbesuchstage, die Sonn- und Feiertage, bei dem bisherigen Zustande, das heißt der in das Belieben der Besucher gestellten Zahlung von Garderobengeld, zu belassen.

Stadt. Sombart erklärt, daß die Stadt ja leider in Steuerverhältnisse gekommen sei, die es nötig machten, daß man besonders da, wo es ohne große Opfer geschehen könne, Einnahmen erschließen müsse. Er selbst würde gern das Museum völlig kostenlos öffnen.

Stadt. Dömer wendet sich ebenfalls gegen die Erhebung von Garderobengeld.

In der Abstimmung wird der Antrag Landsberg mit 25 Stimmen bei 53 Anwesenden abgelehnt, in der gleichen Weise die Magistratsvorlage, so daß der Vorliegende unter großer Heiterkeit der Versammlung konstatiert, daß es bei dem bisherigen Zustand bleibt.

Eine Anzahl kleinerer Vorlagen wird debattelos erledigt. Der Gewährung einer Beihilfe an das H. W. Müller'sche Siechenhospital zunächst auf 3 Jahre vom 1. April 1909 ab aus Mitteln der Armenverwaltung zur Deckung des beim Rechnungsabluß eines jeden Jahres sich ergebenden Gehaltetrags, jedoch nicht über 5500 Mark jährlich hinaus, wird zugestimmt.

Bei der Vorlage auf Beschlußfassung über die Ergänzungswahl für Stadtverordnete Schütze, welcher die Annahme seiner Wiederwahl abgelehnt hat und über die Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtverordneten Müller bemerkt Stadtverordneter Brandes, daß er sich wundere über die Eile, mit der hier der Magistrat vorgehe. Die kürzlich beendeten Wahlen seien ja noch nicht einmal für gültig erklärt. Er, Redner, und seine Freunde seien ja prinzipiell für eine möglichst schnelle Annahme von Neuwahlen, aber man habe es doch häufig erlebt, daß bei Mandaten der dritten Abteilung und besonders, wenn es sich um seine, Redners, engere Parteigenossen gehandelt habe, nicht solche Eile gezeigt worden sei. Er wolle den Wunsch aussprechen, in jedem Falle möglichst schnell die Ersatzwahlen vorzunehmen.

Oberbürgermeister Lenze erklärt, daß der Magistrat sich noch nie gegen dahingehende Wünsche der Stadtverordneten-Versammlung geäußert habe.

Stadt. Stern hält den Wunsch Brandes' für berechtigt.

Stadt. Wolff 3 meint, Herr Haupt sei nicht immer der Ansicht, die heute sein Freund Brandes geäußert habe, denn er habe sich auch schon für Vertagung von Ersatzwahlen ausgesprochen.

Stadt. Haupt bemerkt, daß er es sehr wohl verstehen könnte, wenn man dafür Sorge, daß ein Kollege, der bei dem Ernst der Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung für die nötige Erweiterung Sorge, der Versammlung möglichst keine Stunde vorzuziehen werde. Aber man solle immer so eilig verfahren und den Schein meiden, daß man mit zweierlei Maß messe. Redner bezieht dem Stadt. Wolff 3 gegenüber, in der Frage einmal diese und dann diese Ansicht gehabt zu haben. Sei es doch einmal vorgekommen, so sei der Grund wohl gewesen, daß eine Vollgültigkeit der Versammlung unangenehme Folgen haben könne, da für 73 Stadtverordnete nur 72 Stühle da seien!

Stadt. Stern verweist der Bemerkung des Stadt. Haupt gegenüber darauf, daß im englischen Unterhaus höchstens für etwas über die Hälfte der Abgeordneten Plätze vorhanden seien. Da sei es doch wohl sehr loyal, wenn für 73 Stadtverordnete 72 Plätze zur Verfügung ständen.

Stadt. Haupt hofft, daß Herr Stern vorkommendenfalls ihm, Redner, in Zukunft nicht seine internationale Gesinnung vorwerfen möge, wenn er auch einmal wieder englische Verhältnisse als nachahmenswert hinstelle.

Die Vorlage wird dann genehmigt.

Mehrere Vorlagen von untergeordneter Bedeutung werden genehmigt. Der Einführung neuer Verpachtungsbedingungen für die rädtischen Leber wird zugestimmt, desgleichen der Weiterverpachtung des Elbborlands zwischen Perri- und Jakobspolder an den Schiffseigner August Schmidt auf die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 zum bisherigen Pachtpreis von jährlich 5000 Mk. Die Vorlage zur Weiterverpachtung des Gandelbetriebs auf der Lauben Elbe an den Schiffer Köhling findet Zustimmung.

Ein Gesuch der Firma R. Wolf, Maschinenfabrik Magdeburg-Budau, um Förderung des Vorortbahnprojekts, insbesondere der Linie Budau-Fermerleben-Salbe wird debattelos dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesen.

Dem Abschluß eines Mietvertrags über die Geschäftsgebäude der fürstlich Stolbergischen Maschinenfabrik hier am Fränkberg Nr. 47/50 auf die Dauer von 10 Jahren vom 1. Juli 1909 ab gerechnet für einen jährlichen Mietzins von 5250 Mk. wird nach längerer Debatte zugestimmt.

Zur Kanalisierung und Pflasterung der verlängerten Friesenstraße zwischen Spielbagenstraße und Steinbühlstraße werden 25 000 Mk. und zum Bau eines Lontochkanals in

der Wetterhüser Straße und in der Sudenburger Straße zwischen Wetterhüser Straße und Fichtestraße 25 000 Mk. bewilligt.

Kurz vor 6 Uhr schließt der Vorsitzende die letzte Sitzung des Jahres mit einigen Dankesworten an die Stadtverordneten, die mit Ablauf des Jahres ausscheiden. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

Gewerkschaftskartell Magdeburg.

Sitzung vom 9. Dezember 1908 bei Büchtersfeld.

Von den Delegierten fehlten die der Bäcker, Binnenschiffer, Dachdecker, Kupferschmiede, Mühlenarbeiter, Schiffszimmerer, Steinarbeiter.

Sekretär Bernide teilt mit, daß der Deutsche Konistenbund, Ortsgruppe Magdeburg, dem Kartell Petitionslisten an den Reichstag zur Unterschrift eingekandt habe. Es handelt sich um die Zulassung einer fakultativen weltlichen Eidesformel. Listen liegen zur Unterschrift im Sekretariat aus. In Betracht kommt jede Person über 16 Jahre. Weiter gibt der Sekretär bekannt, daß der Kartellvorstand mit der Organisation der Barbier-Verhandlungen gepflogen habe; es seien eine Reihe Anregungen gegeben, die später zur Durchführung gebracht werden sollen. Außerdem wird noch auf die vom Bildungsausschuß veranlasseten Märchenabende für die Kinder aufmerksam gemacht. — Dann referierte Sekretär Lundeusch über „Die Gewerkschaften unter dem neuen Reichsbereinsgesetz“. Der Redner weist auf die Ausführungen der Regierungsvertreter im Reichstag und auf einige seit Einführung des neuen Gesetzes erschienene Kommentare hin und erklärt, daß von einer lokalen Handhabung des Vereinsgesetzes in Magdeburg nichts zu merken sei. Das Gesetz sei unklar; es überlasse es vielmehr der Polizei, nach Gutdünken das Gesetz auszulagern. Alle vorkommenden Uebergänge seien dem Sekretariat, jenen des Materials wegen, mitzuteilen. In der Diskussion wird unter anderem betont, daß es durchgedrückt werden müsse, daß Gewerkschaftsversammlungen nicht als „öffentliche politische“ anzusehen seien; der Beamte sei immer aufzufordern, das Bokal zu verlassen.

Ueber die Arbeitslosenzählung am 29. November erstattet hierauf Sekretär Bernide Bericht. Trotzdem 2883 Arbeitslose für Magdeburg gezählt seien und das Zahlgeschäft sich glatt abgewickelt habe, sei doch eine Reihe Arbeitsloser nicht gezählt worden. Es wäre sicher eine höhere Zahl erreicht worden. Bei der nächsten Zählung müßten die für die Magdeburger Industrie in Betracht kommenden Vororte mitberücksichtigt werden. Ein Drittel der von den Gewerkschaften unterstützten Arbeitslosen wohne auswärts. Dann müße auch die Zahlkarte vereinfacht werden. Ueber die Zählung der Arbeiter mit beschränkter Arbeitszeit haben zwanzig Gewerkschaften Material eingekandt. Diese haben in der Woche vom 23. bis 28. November allein an 703 Arbeitslose 5892 Mark ausgezahlt. Zum Schluß erklärt der Redner, es müsse immer wieder an Staat und Kommune die Forderung der Einführung einer staatlichen oder kommunalen Arbeitslosenversicherung gestellt werden. In der darauffolgenden Aussprache werden einzelne Fälle angeführt, wonach nicht ganz einwandfrei gezählt worden sei. Auch haben sich einzelne, angeblich um nicht einen schlechten Eindruck zu erwecken, überhaupt nicht zählen lassen.

Unter „Verschiedenes“ bittet u. a. Handlungsgehilfe Frejino, dahin wirken zu wollen, im Interesse der Angehörten die Einkäufe an Wochentagen und in den Tagesstunden zu befragen. Nachdem noch auf die Agitation des Kniffhäuser-Bundes und die im Sekretariat erhältlichen Flugblätter für Reservisten aufmerksam gemacht worden war, wurde die Sitzung geschlossen.

Vermischte Nachrichten.

* Die abgängigen Lezionbände. Die man aus Bayern mitteilt, ergeht vom Bureau der Abgeordnetenversammlung an alle Abgeordneten folgende Mahnung: „Seit Ende der vergangenen Landtagssession sind 5 Bände (Band 4 bis 6) des im Lezionnummer der Kammer der Abgeordneten zur allgemeinen Benutzung aufgestellten „Herderschen Konversations-Lexikons“ abgängig.“ Da muß schon eine ganz gewaltige Vergeßlichkeit eines Landtagsmandatnehmers vorliegen, wenn er die fünf Bände, die ein Gewicht von 20 bis 25 Pfund haben, forschleppet und nicht wiederbringt. Besagte Mandatnehmer behaupten, dem „Simplicissimus“-Abgeordneten Joseph Füller wäre ein solch schlechtes Gedächtnis schon zuzutrauen.

* Gehörnte Menschen. Schon seit langen sind von verschiedenen Fachleuten Mißbildungen der menschlichen Haut beobachtet worden, die hornartige Hervorwucherungen darstellen. Eine ausführliche Behandlung des Gegenstandes hat der Engländer Vampren gegeben, der die berühmten „gehörnten Menschen“ Africas zum Gegenstand näherer Untersuchung gemacht hat. Bei ihnen handelte es sich um hörnerartige Bildungen an der Stirn, die von Geburt an vorhanden sind, ohne dem genannten Gesundheitszustand in irgendeiner Weise Abbruch zu tun. Abnormitäten dieser Art zeigen sich allenthalben. Sie sind an kein bestimmtes Lebensalter gebunden, treten bei beiden Geschlechtern und an den verschiedensten Körperstellen auf. Bei Kindern scheinen sie seltener vorzukommen, da die Literatur insgesamt nur vier solcher Fälle verzeichnet. Am häufigsten — 80 von 100 der Fälle — werden Personen von über 60 Jahren in Mitteleuropa getroffen. Was die Verteilung auf die Geschlechter betrifft, so entfielen von 167 Fällen, die beobachtet wurden, 97 auf Weiber und 70 auf Männer. Von diesen 167 Fällen kamen wiederum 83 auf den Kopf, 64 auf Hals, 27 auf den Rumpf, 37 auf die Gliedmaßen und 20 auf den Unterleib. Das Aussehen dieser Hörner ist nach einer Beschreibung im „Journal der Amerikanischen medizinischen Vereinigung“ grau bis schwarz. Die Länge schwankt von 2 bis 24 Zentimetern, während der Umfang bis zu 14 Zentimetern beträgt. Die letzteren Gebilde sind meist leicht gebogen und zeigen eine Art Krümmung in ihrer Oberfläche. Ihrer Beschaffenheit nach gleichen sie den Nägeln. Häufiger nehmen diese Wucherungen an ihrer Ansatzstelle einen bösartigen Charakter an. Reißt man sich solche Hörner operativ entfernen, ohne wiederzukehren. Abgesehen von der Entstellung rufen sie keinerlei bedenkliche Folgen hervor. Der chirurgische Eingriff ist auch die einzig mögliche Art der Heilung.

* Der interessante Goldfisch. Ein Fischhändler in Brighton hatte teils zu seinem Vergnügen, teils zur Anlockung der Käufer einen lebenden Goldfisch in seinem Schaufenster stehen. In der Tat muß das Interesse für diesen Goldfisch sehr groß gewesen sein, denn eines Tages besorgte der Verkäufer, vieler Fragen würde, neben der Goldfischfuge ein Plakat folgenden Inhalts: „Dies ist ein Goldfisch. — Er ist lebendig. — Er ist nicht verfaulisch. — Wir haben nur diesen einen. — Bekommen haben wir ihn durch einen Knaben. — Wo ihn der herbekommen hat, wissen wir nicht. — Die Flüssigkeit, in der er schwimmt, ist Wasser. — Das Wasser ist aus einem gewöhnlichen Brunnen. — Wann er schläft, wissen wir nicht. — Auch nicht, wie alt er ist und wie lange er noch leben wird. — Er beißt nicht. — Er kann nicht herauspringen. — Er frißt alles, was wir ihm geben. — Das Wasser, das er trinkt, entbehren wir weiter nicht. — Wenn er

tot ist, beachtlichen wir, uns keinen neuen anzuschaffen.“ Das letztere ist verständlich...

* Die Geburtstagsbesuche des Milliardärsohnes. Der kleine Willi Vanderbilt, der seinen siebenten Geburtstag feierte, nannte nehmlich diesen Tag den traurigsten seines so jungen Lebens, weil er das übliche Geburtstagsgeschenk in Gestalt eines Schecks von fünf Millionen Mark nicht erhalten hatte. Der Knabe ist der einzige Sohn Alfred G. Vanderbilts, der vor einigen Monaten von seiner Frau geschieden worden ist. In jedem seiner vorhergegangenen Geburtstage hat er von seinem Vater einen Scheck über 5 Millionen Mark erhalten, aber in diesem Jahre besand sich Alfred Vanderbilt auf einer Automobiltour im wilden Westen und vergaß seinen Söhnen den üblichen Fünfmillionenscheck zu senden. Das Kind erbricht „nur“ ein Automobil. Da der kleine Junge in den letzten 2 Jahren die alljährliche Vermehrung seines Vermögens mit Argusaugen überwacht, kann man sich leicht seinen Kummer über den diesjährigen Ausfall der 5 Millionen vorstellen. Er rechnet übrigens ganz ausgezeichnet und wird oft dabei angetroffen, die großartigen Pläne für seine Zukunft und die ausgedehnte Verwertung seines Vermögens auszuarbeiten. So hat er unter anderem öfters die Absicht mitgeteilt, daß er alle Pferde von Newport kaufen und dann leihweise vermieten will. Ein andres Mal wieder trat er mit der Idee hervor, sämtliche Theater, Varietés und Zirkusse zu erwerben, damit nur das Gespielte und aufgeführt werden könne, was seinem Geschmack entspricht. Man kann also von dem Kleinen noch viel erwarten.

Kleine Chronik.

Das Urteil eines Jugendgerichtshofs.

Der Jugendgerichtshof in Bamberg verurteilte den 17-jährigen Kellner Hugo Rothmund wegen schweren Einbruchsdiebstahls zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. (!!) Der Angeklagte hatte in der Nacht zum 30. September d. J. aus der Postkassette in Nordhausen den Betrag von 1810 Mark gestohlen, den er innerhalb von vier Wochen in liederlicher Gesellschaft verpulverte.

Das Grab der Grete Veier.

Aus Dresden wird berichtet: Das Grab der in Freiberg hingerichteten Bürgermeistersochter Grete Veier ist unausgeheilt, insbesondere an Sonn- und Feiertagen, das Ziel zahlreicher, meist weiblicher Personen, die Kränze niederlegen und ihre Andacht verrichten. Letzten Sonntag war der Andrang derart groß, daß die Polizei den Friedhof abperlte. Mehrere Kränze auf dem Grabe der Jungfräulein, deren Schwestern Aufschriften „Dem Opfer eines Untermordes“, „Einer Unglücklichen“, „Der König ist unerbittlicher als das Gesetz“ trugen, wurden konfisziert.

Vier „Bräute“.

Eine Pachtwirtschaft eigener Art führte der Kutischer Hugo Jaed, der in Berlin in der Enlauer Straße in Schloßstraße wohnte. Jaed unterhielt ein Verhältnis mit einer Martha Kleinf. Er zwang sie, für ihn zu stehen. Das Mädchen bildete sich zur Spezialistin im Schankendiebstahl aus. Es gelang ihm aber trotzdem nicht, so viel herauszubringen, als der Liebhaber brauchte. Deshalb nahm sich Jaed nach und nach drei „Bräute“ dazu. Der Wirt schickte alle vier Mädchen auf den Schankendiebstahl aus und ging selbst hinter ihnen her, um sie zu übermachen. Im Mittwoch wurde die Kleine festgenommen. Jetzt kam das „Unternehmen“ ans Licht, und die Pachtwirtschaft wurde aufgelassen. In der Behandlung der Mädchen beschlagnahmte die Kriminalpolizei noch allerhand Waren, die Jaed noch nicht hatte verkaufen können, Kelche, Handtücher, Stoffe und dergleichen mehr. Die ganze Gesellschaft wurde nach Nacht gebracht.

Die Verteilung der Nobelpreise.

Am Donnerstag hat in Stockholm die diesjährige Verteilung der Preise aus der Stiftung Alfred Nobels stattgefunden. Es erhielten: den Preis für Literatur Professor Rudolf Eucken in Jena; den Preis für Medizin Professor Elias Metchnikoff in Paris und Professor Paul Ehrlich in Frankfurt a. M.; den Preis für Physik Professor L. S. Zimmerman in Paris und den Preis für Chemie Professor C. N. Rutherford in Manchester. Außer den genannten Professoren waren als Kandidaten noch genannt worden Selma Lagerlöf und Algenon Charles Swinburne für Literatur und Professor Max Planck (Berlin) für Physik. Der Friedenspreis wurde dem Schweden Arrvoldson und dem Dänen Baier zuerkannt. Die Wahl erfolgte auf den einstimmigen Beschluß der schwedischen Gruppe der Nordischen Interparlamentarischen Union. Inzwischen legte dem Nobelkomitee des nordischen Ständings einen Plan der internationalen Arbeit für den Weltfrieden vor. Es soll eine Weltfriedenskonferenz an alle Völker der Erde ausgefertigt werden, worin jeder aufgefordert wird, eine Weltfriedensadresse zu unterzeichnen. Hierdurch hofft er, der nächsten Gaager Konferenz eine so fruchtbare moralische Stütze zu geben, daß man auf dieser wichtige Vorschläge zu einer allgemeinen Entwürfnung stellen kann. Neben der Bekämpfung der Kriegsverrichtungen soll die Einführung einer für die ganze Welt gemeinsamen Ordnungswehr verlangt werden. In seiner Dankrede erklärte Arrvoldson weiter, er wolle den Betrag seines Preisanteils im Interesse der internationalen Friedensbewegung verwenden.

Robberne Räuber.

Eine moderne Räuberhöhle, die nur mittels einer Leiter durch eine Bodenluke zu betreten ist, wurde im Siebenstich-Wald in der Nähe von Augsburg entdeckt. Unter geschickter Ausnutzung einer Bodenöffnung war die Höhle angelegt, mit Brettern verhängt und gedickt und mit allem Komfort und sämtlichen Einbruchswerkzeugen ausgestattet. Sogar eine Tragbohrer und einen Verbodungsfeststift hat die Polizei, welche die entlichendenden Invasoren der Höhle bisher vergeblich zurückerwartete, beschlagnahmt.

Bluttaten eines Irren.

In Michaelbeuren im Salzburgerischen hat der seit einiger Zeit geistesgestörte Postbauer Hirschwiler seine Frau von rückwärts mit einer Hacke erschlagen, während sie die kleinsten Kinder säugte. Zwei von diesen lebte der Vater ebenfalls, während zwei andere lebensgefährliche Verletzungen davontrugen. Nur die beiden Älteren, ein Knabe und ein Mädchen, die in der Kirche waren, entkamen dem Mordbeil des Vaters. Als sie nach Hause kamen, erklärte er ihnen, es gebe Krieg, und er müsse deshalb alle tötschlagen. Die beiden Kinder vermochten noch zu flüchten, und der Irrenwunde wurde kurz darauf festgenommen.

Erdbeben auf Sizilien.

In Monte Albano di Cicogna auf Sizilien wurde am Donnerstag eine sehr starke, wechsenidmige Erderschütterung von 3 Sekunden Dauer verspürt, auf die mehrere andere Erdstöße folgten. Eine Anzahl öffentlicher und privater Gebäude, die Kirchen und das Bürgermeisterei wurden schwer beschädigt. Unter der Bevölkerung rief das Erdbeben eine Panik hervor.

Eine schwere Bluttat.

Der 25-jährige Sohn Genardo des Staatsbeamten Stefani in Pavia erschloß seine Mutter und seine 16-jährige Schwester und verwundete zwei jüngere Schwestern schwer. Als

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 291.

Magdeburg, Sonnabend den 12. Dezember 1908.

19. Jahrgang.

Menbrook.

Menbrook, Briefe aus der Heide an meine jungen Freunde, von Jürgen Brand. Mit Buchschmuck vom Verleger. Berlin, Buchhandlung Vorwärts. Preis gebunden 1,50 Mark.

Das ist ein köstliches Buch! Wäre ich ein Araber, ich würde jeder Arbeiterfamilie dieses Buch ins Haus schicken. Besonders aber den Kindern der Großstadt möchte ich dieses Geschenk wünschen, um sie im hastenden Getriebe des Erwerbslebens der Natur nicht ganz entfremden zu lassen. Denn ein Buch, das so mit dem Herzen geschrieben ist, muß auch zum Herzen sprechen und von der großen innigen Liebe zur Natur, die der Verfasser auf Schritt und Tritt erkennen läßt, ein Samen Korn pflanzen in die Gemüter der Jugend, an die er sich in erster Linie wendet. Aber nicht die reifere, der Schule entwachsene Jugend allein wird Genuß an dem Buche finden, auch jeder Erwachsene wird es wieder und wieder zur Hand nehmen, denn in einfacher Sprache, in schlichtem Stil erzählt es uns von den wichtigsten und fesselndsten Geheimnissen der Natur und lehrt uns, im Kleinsten und Unscheinbarsten ihre Größe zu erkennen. Dabei verfallt es nie in den belehrenden Ton, sondern plaudert stets angenehm und unterhaltend.

In zwölf Briefen, jeden Monat einen, erzählt uns Brand, was es alles auf einem kleinen Fleckchen dürftiger Heideerde, „Menbrook“ genannt, wo er sich ein kleines Häuschen errichtet hat, zu sehen gibt, wenn man sich in inniger Liebe ganz der Natur hingibt und gelernt hat, in ihr zu schauen und zu lesen. Wer immer nur blind und taub durch die Natur gewandert ist, dem geht vielleicht hier eine Ahnung auf davon, wieviel Schönes und Erhebendes, wieviel Glück er sich bisher verschert hat, und lernt vielleicht, nun seine Augen und Ohren und nicht zum wenigsten seine Vernunft zu gebrauchen zur harmonischen Ausbildung von Geist und Gemüt. Und das ist es, was dem Buchlein seinen Wert gibt, weshalb ich es in jedem Hause haben möchte. Manchmal wird der Verfasser in der Erzählung fast poetisch, und dann wird man an die Gedichte in Prosa erinnert, in denen Lenz seine heimliche Heide so übertroffen geschildert hat.

Doch lassen wir den Autor selber reden! Seine eigenen Worte werden am besten einen Begriff geben davon, wie schön er es versteht, anzuregen zur Freude an der Natur:

Wieviel Dichter haben Noje und Nachtigall besungen! Von dem Kleinen und Feinen und Unscheinbaren singen die Dichter nicht; diesen Dingen nachzugehen und von ihnen zu reden, das soll unsere Aufgabe sein, und wir wollen uns bei dieser Arbeit nicht schlechter dünken als die, die den Gesängen der Dichter lauschen.

Werden uns nicht ähnliche Ueberraschungen und Freuden bevorzugen, wie den Forschern und Entdeckern, die wagemutig hinausgezogen sind in ferne, unbekannte Länder und Meere? Und glaubt es mir, das Lied der Natur ist freier und tiefer als alle Gefänge der Dichter. Und wenn es rechte und echte Dichter sind, dann werden sie geradezu wie wir ihre Weisheit schöpfen aus dem großen geheimnisvollen Buche der Natur.

Also leß, forsch, meine jungen Freunde, das Buch hat nie ein Ende.

Kann man schöner seiner Liebe zur Natur Ausdruck geben! — Wahre Liebe zur Tierwelt lassen auch folgende Stellen erkennen:

Von jeher hat sich meine Aufmerksamkeit besonders den Wesen zugewendet, die durch ihre absonderliche Lebensweise einerseits und den Unverstand der Menschen andererseits in Acht und Bann erklärt wurden und noch werden. Denkt an die Fledermäuse, Eulen, Ziegenmelker, Kröten und nicht zuletzt an die Schlangen.

Zu den vielen verderblichen Vorurteilen, mit denen uns die Bibel und ihre Verteidiger seit mehreren Jahrtausenden belastet haben, gehört auch der Fluch, mit dem sie seit Evas „Sündenfall“ das Geschlecht der Schlangen belegt hat. „Verflucht sollst du sein vor allen Tieren auf dem Feld!“ Es ent-

spricht nicht der Würde freier Menschen, wenn wir uns durch diesen orientalistischen Überwitz bei unseren Beobachtungen auch nur im geringsten beeinflussen lassen. Auch die Schlangen sind „Fleisch von unserm Fleische“, sind aus demselben Stoffe gebaut wie wir. Daß unter den Schlangen eine Anzahl durch ihr Gift dem Menschen gefährlich werden kann, das muß uns wohl zu gründlicher Beobachtung und Vorsicht, aber nie zu fanatischem Haß anspornen.

Und wie spricht Brand jedem einsichtigen Tierfreund aus dem Herzen, wenn er sagt:

„Nebst dem merkt es auch: Wer Tieren gegenüber unaufrichtig und lieblos ist, der wird auch gegen Menschen unliebenswürdig und rücksichtslos sein.“

Es gibt Vogelkennner, die möchten überhaupt das Halten von Stubenvögeln ganz verbieten; sie sagen, ein gefangener Vogel könne sich niemals glücklich fühlen. Das ist ganz falsch. Wenn gefangener Vogel sich nicht wohl fühlt, dann würden sie ihm die Freiheit schenken, wieder zurückkehren in die Gefangenschaft. Natürlich bei guter, liebevoller Pflege! Würde man das Halten von Stubenvögeln verbieten, so würde dadurch manchem Arbeiter und manchem an das Zimmer gezeichneten Kranken die letzte Freude an der Natur zerstört werden.

Gar beherzigenstwert sind auch Brands Ausführungen über Sammlungen und Museen. So sagt er sehr richtig über das Sammeln von Schmetterlingen und Käfern:

Ich halte nicht viel davon, wenn Kinder Schmetterlinge, Käfer und dergleichen sammeln, weil es in der Regel nicht mit der nötigen Sorgfalt geschieht. Es gehört eine große Summe von Fleiß, Geduld und Geduld dazu, die Tierchen zu fangen, sauber zu präparieren, einzuordnen und vor Verderben zu schützen. Allerdings, wenn alles dies zusammenkommt, dann kann ich mir kaum etwas Unterhaltenderes, Wissenderes und Schöneres denken, als eine Sammlung von Naturkörpern. Und das laß dir gesagt sein: Einen Vogel, einen Schmetterling, einen Käfer, eine Pflanze oder was es auch sei, das lernst du erst wirklich kennen, wenn du es in der Hand gehabt hast, um es von allen Seiten betrachten zu können. Daß damit nicht notwendig ein Töten verbunden sein muß, ist klar, und daß wir uns erst recht hüten werden vor jeglicher Tierquälerei, das brauche ich dir wohl nicht mehr zu sagen.

Und ebenso richtig ist das, was Brand über unsere Museen sagt.

Ich finde es geradezu unverzeihlich, einen schönen und vielerorts seltenen Vogel gefangenlos herunterzufallen zu lassen. Zu welchem Zweck? Um ihn ausstopen zu lassen? Da sieht man dann nachher diese elenden, verstaubten Ziergestalten, in denen kein Mensch die schönen Tiere von ehedem wiedererkennt. Ist nicht ein lebender Vogel draußen im grünen Walde tausendmal schöner als alle ausgestopften Zierbilder? Geht doch hinaus in Wald und Heide und beobachtet die Tiere in ihrer Eigenart, ein ausgestopfter Vogel sagt euch nichts mehr, der lebende dagegen verkündet euch das verborgene Wirken der Natur.

Das könnte nun so scheinen, als wolle ich den prächtigen Sammlungen präparierter Tiere in unsern Museen ihren Wert absprechen. Daran denke ich natürlich nicht. Wenn ich ver-hundert bin, draußen umherzujagen, dann gehe ich am liebsten ins Museum; wenn ich sie da stehen sehe, die guten Bekannten: die Koltraben, die Buharde, die Spechte und viele andre, dann werden taufend Beobachtungen wieder lebendig; die toten Tiere reden zu mir. Dagegen kann ich mir auch denken, daß sie jemand, der nicht über einen Schatz selbstgemachter Beobachtungen verfügt, gar nichts sagen. Manches einer hat leider auch gar keine Zeit, viel hinauszufragen in Wald und Feld, und freut sich dann, wenn er Sonntag im Museum alles, was ihn interessiert, beisammen findet.

Und wenn die Museumsleiter die ausgezeichneten Tiere unter Verhältnissen aufstellen, die den natürlichen gleichen, unter denen die Tiere draußen leben, so ist das erst recht freudig zu begrüßen.

Aber das wirkliche Leben, nein, das kann uns auch das beste Museum nicht bieten.

Der Forscher bei seinen Studien kann häufig die toten Bälge nicht entbehren, wir aber wollen uns an das Leben wenden. Die Lebensgewohnheiten der Tiere und Pflanzen sind ein Gebiet, auf dem jeder sorgfältige Beobachter eine Fülle neuer Entdeckungen machen kann.

Als Beispiel von Brands Naturanschauungen seien nur zwei Bilder zitiert:

Novemberstürme jagen uns Hans, das letzte Laub ist von den Bäumen herabgewirbelt. Man muß draußen den Kopf schon fest zupacken. Das habe ich heute morgen gespürt, als ich über die hohe Heide nach Menbrook ging. Die Heide im Sturm macht auf mich immer einen seltsamen wilden, nahezu urweltlichen Eindruck. Es ist, als ginge mit weitausholenden Schritten ein Riese übers Land. Die einzelnen Stiefeln krümmen sich, und der garten Birken dünnes Haar weht im Sturme. Ungeheure Wolkensallen jagen in wilder Hast nach Süden und im Norden gähnt im gelben Schein ein dräuendes Tor. So wird bereinigt nach dem Glauben unserer Vorfahren, die Götterdämmerung über die Erde hereinbrechen.

— — — Gegen 10 Uhr kam die Sonne durch; als ihre Strahlen das weite Schneefeld beschiene, funkelten tausend Diamanten auf dem Boden, an Bäumen und Sträuchern überall. Der Wald, besonders der Rodewald, ist im Rauhfrost märchenhaft schön. Bei den Nadeln gruppieren sich die Nadeln an den Enden der Zweige zu zierlichen Koferten, die wie zartestes Eisenerz aussehen. Königinnen haben sie gewiß nicht schöner. Zwischen den Büschen bilden die mit Rauhfrost behangenen Spinnweben ungemein zarte Girlanden aus glitzernden Fäden mit Perlen bezogen. Alles glitzert und strahlt, als wären die Bäume gläserne Säulen, die das mit glänzenden Perlen besetzte Dach des Palastes tragen; von allen Zweigen „winkt es herbor mit weißer Hand“.

Wunderbar ist es, wie Brand mit wenigen Worten das Problem der Entwicklungslehre kennzeichnet:

Das Schöpferwort heißt nicht: Es sei da! sondern Entwicklung! Was hinter uns liegt, ist Entwicklung, und was vor uns liegt, ist ebenfalls Entwicklung; ein Stillstand, ein Fertigtsein, eine Vollendung gibt es nicht. Und wenn es zaghafte Gemüter gibt, die bezweifelnd wollen darüber, daß die Entwicklung nicht vom Niede kommt, so wollen wir aus der Geschichte dieser Entwicklung beweisen, daß sie nicht nur vorwärts, sondern auch aufwärts geht, und ich denke, dieser Gedanke soll uns zuversichtlich und Kraft geben zur Weiterarbeit. — — — Halten wir uns daher an das, was uns der Scharfjann und die erstaunliche Beobachtungsgabe des Naturforschers gelehrt hat; es bedeutet gegenüber dem hartnäckigen gegen die Vernunft aufrechterhaltenen Aberglauben eine Tat der Befreiung.

Wie gesagt, man könnte sich kaum ein Buch vorstellen, das kürzer, treffender und angesehener alles das brächte, was der Naturforscher vereint zum Gemeingut der Menschheit machen könnte. Die zitterten Proben zeugen wohl genug davon. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus kann man ruhig alles unterzeichnen, was Brand ausführt, ein seltenes Lob bei derartigen Schriften!

Briefkasten.

Eine Neugierige. Ein Sergeant hat im günstigsten Falle folgende Einnahmen: Wohnung pro Dekade = 10 Tage 10,70 Mark, Beförderungsgeld 4,60 Mark, Brotgeld 1,50 Mark, zusammen 16,80 Mark oder monatlich 50,40 Mark. Hierzu kommt noch das Wohnungsgeld bis zu 9jähriger Dienstzeit monatlich 11,55 Mark, über 9jährige Dienstzeit 17,55 Mark und der Zuschuß von der Stadt 1,25 Mark. —

K. K. Nur die Mutter. —

W. in B. Das Buch ist Eigentum der Sparkasse. —

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Wenn der Vorhang fällt.

Aus der Komödie des Lebens.

Roman von Jonas Lie.

(13. Fortsetzung.)

Miß Rodlands blaßes Gesichtchen zeigte jetzt einen ganz warmen Schimmer, nun die ersten Strahlen den Sonnenaufgang ankündigten — einen fast leuchtend glücklichen Ausdruck. Sie mochte ihn wohl als Lichtgott ansehen, wie er da stand mit der Sonne wie Flammenstein in den rotlofigen Haaren — und hinaus deutete und wies.

Dann bot er ihr den Arm und das gebrechliche Gesicht schloß sich mit einer gewissen Selbstbeherrschung neben ihm.

Sie wanderten umher und blieben stehen, um nicht geblendet zu werden. Dann wählten sie einen andern, gegen den Wind geschützten Platz und er wickelte immer wieder den Mantel um sie.

„Armes kleines Mädel!“ dachte Mathias Wiig. „Ein Goldkumpen, den er in seine Tasche stecken wird!“

Da kamen sie daher gerollt — die langen Wogenstreifen — wie Berge und Täler — violett — mit einem Glanze wie von tausend zackigen Flämmchen darunter.

Die Kamme waren von rotem Schein übergoßen, während die Sonne, noch halb verborgen, auf dem ferneren Meeresrand lag — — —

Und jetzt brach sie empor —

Zung — frischgewaschen stieg der Tag auf — mit seinen rollenden Goldbergen — mit seinem Märchen vom Sonnengott, der sich im Meere gebadet hatte —

Mathias Wiig fühlte, als habe er selbst ähnliches durchgemacht — ein Seelenbad genommen —

— wie ist die Welt so rein! Noch ist in ihr keine Sünde, nichts, was trübt und beschmutzt und die Strahlen matter und matter macht —!

„Freilich — wenn einer einen Schiffseimer hinabließe und ihn wieder heranzöge — von all der Illusion mit ihren Farben, ihrer Pracht und ihren Märchen bliebe nichts zurück als ein Tropfen simples Meerwasser!“

Als ob wir nicht alle täglich über die Meerestiefe des Lebens führen! Nur daß wir zu stumpf sind, um es zu sehen.

— Hier geht der Wassermann — und drin Agnete. *) — Über ich will sie nicht mit Garsenspiel bezauern! In unserm Liebe waren schon Tränen übergenug! —

So stand er in der Morgenstunde — und schwärmte — und träumte —

Mary Johnson, die zornige junge Dame aus der Kajüte mochte auch die Sonne über dem Meer aufsteigen sehen. Sie stammte aus einer norwegischen Auswandererfamilie; ihr Vater besaß jetzt eine Bronzegießerei in Chicago.

Wichtig — — kaum daß sie auf das Verdeck kam — schon wieder der Schwarzbärtige! War es nicht wie verheißt?

Sie ging so weit wie möglich nach der andern Seite des Verdes.

Der Schwarzbärtige hieß Grip und war Pianofortefabrikant. Sie hatte das im Passagierbuch herausgefunden. Uebrigens war er geradezu allgegenwärtig.

Gestern hatte sie beim Diner ihren Platz gewechselt und sich neben ihren Vater gesetzt. Wahrhaftig — auch er hatte getauicht. Und wieder saßen sie einander gegenüber.

Sie blieb stehen und blickte über das rotüberhaudte Meer. Dabei bog und bog sie ihren kleinen feinen Spazierstock, den sie sich in Europa zugelegt hatte, auf dem Verdeck.

Knaack — da brach er mit einem hörbaren Knack.

Natürlich — eins — zwei — drei — war der Schwarzbärtige da, hob die Stütze galant auf und beklagte den Schaden, als ob es eine Wunde gewesen wäre. —

Hätte sie ihn doch auf seinem Rücken geschlagen!

„Vielleicht könnten Sie ihn wieder zusammenleimen — in Ihrer Schirmfabrik!“ sagte sie impertinent.

„Nein — eher könnte man ihn wohl in Bronze umgießen!“ lachte er hinter ihr her, als sie die Stütze über Bord warf und ging.

Der Doktor war in vollem Spiele mit seinem Söhnchen Jiaf. Er hatte den kleinen auf den Rücken genommen, weil sie beide vom Laufen müde geworden waren, und setzte ihn plötzlich und unversehens auf das Dach des Pavillons, von dem der Junge nicht mehr herunter konnte.

„Bravo!“ Klang die Stimme des Geigers, als der Knabe, ohne sich zu bemerken, den Sprung wagte und sich seinem Vater an den Hals hängte — — „tapferer Burische!“

*) Anmerkung: Bezieht sich auf ein nordisches Volkslied.

„Er soll auch etwas werden, wozu er seinen guten, starken Körper gebrauchen kann!“ äußerte der Doktor.

„Sehen Sie,“ fuhr er vertraulich fort, „die Mutter ist so wundervoll gesund. Und dieser kleine Kerl hier —“

er setzte sich und ließ den Zungen auf seinem ausgestreckten Bein reiten — „Das ist ein ganzer Kerl — jawohl! Sehen Sie nur die natürliche Balance, Gabelsland! Ich stütze ihn kaum ein wenig mit der Hand! Die Harmonie der Mutter steckt in ihm! — Na ja — — da ist ich nun und warte und spiele Kindermärchen! Anna wollte absolut, ich sollte mitkommen und mit von der Dereg drunten wahr-

sagen lassen. Aber erwachsene Leute, wissen Sie, die dies und jenes erlebt haben, lassen sich nicht mehr wahrjagen! Es gehört schon ein treuherriges Kindergemüt, wie das meiner Frau dazu, um nicht von voraberein mißtrauisch zu werden!“

„Sol's der Student —“ lachte der Musiker — „ich würde viel darum geben, wenn ich wüßte, ob ich in New-York Erfolg haben werde! Aber im übrigen — wie Sie sagen, Doktor — ich möchte mich doch aufs Bestimmteste dagegen verwahren, mir von irgend einer Dereg zu Ende der Zukunft entlasten zu lassen! Das Leben ist für mich ein Hazard — Sieg oder Niederlage — wieder und wieder — bis schließlich das Alter kommt — ein Würfelspiel — ein Wagnis mit den eignen Nerven jedesmal aufs neue! Und wenn ich alles voraus wüßte? Wäre mir nicht das Leben labmgelegt — flach und leer wie ein Pfannkuchen aus bloßem Mehl — ohne Eingemachtes?“

Zu diesem Augenblick kam Frau Anna die Kajütentreppe herauf. Sie blieb ein Weilchen stehen, wie um Atem zu schöpfen.

Als der Doktor ihr entgegenkam, rief sie wie üblich:

„Es ist, als käme ich wieder aus Licht des Tages — in das Land der Lebenden!“

„Aber, liebes Kind, Du bist ja ganz blaß! Komm her und setze Dich und trinke ein Glas Wasser!“ sagte der Doktor. „Es war wohl eine richtige alte Dereg da drunten!“

„Ach — es war schrecklich, wie sie einen Griff in mein Innerstes tat! Nie werde ich es vergessen. Es ist also doch etwas daran — an diesem Uebernatürlichen —“

„Sie hat Dir also Dinge gesagt, die Du nicht gern hören möchtest!“ sagte der Doktor mit einem dunkeln Blick.

(Fortsetzung folgt.)

Nützliche

Weihnachts-Geschenke!

Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder, in den neuesten Fassons, für Kinder von 1.00 RM. an, für Damen v. 1.50 RM. und für Herren von 2.00 RM. an.

Gummi-Tischdecken

in reizenden Mustern, von 50 Pf. an.

Gummi-Wandschoner

hinter Waschische, von 20 Pf. an.

Gummi-Tischläufer

in reizenden Mustern von 35 Pf. an.

Gummi-Wirtschaftsschürzen

sehr praktisch, von 1.00 RM. an.

Gummi-Kinderschürzen

in entzückenden Mustern und modernen Fassons, von 30 Pf. an.

Gummi-Hosenträger

für Herren und Knaben, von 25 Pf. an, in großer Auswahl.

Puppen in allen Preislagen.

Markttaschen.

2517

Linoleum-Teppiche

in prachtvollen Mustern, von 2.25 RM. an pro Stck.

Linoleum-Läufer

von 38 Pf. an pro Meter, in Blumen- und Karntentmustern.

Linoleum

zum Auslegen ganzer Zimmer 2 Meter breit, von 90 Pf. an pro Meter.

Linoleum-Vorlagen

von 33 Pf. an.

Linoleum-Reste

zu reduzierten Preisen.

Hugo Nehab

Spezialgeschäft für Gummiwaren, Wachsach und Linoleum

Johannisbergstr. 2, am Alten Markt



Die besten Verlobungsringe

ohne Löffuge und die besten, geleglich gekantet. Gravierung gratis.

Goldene Stein- und Schmuckringe zu allen Preisen.

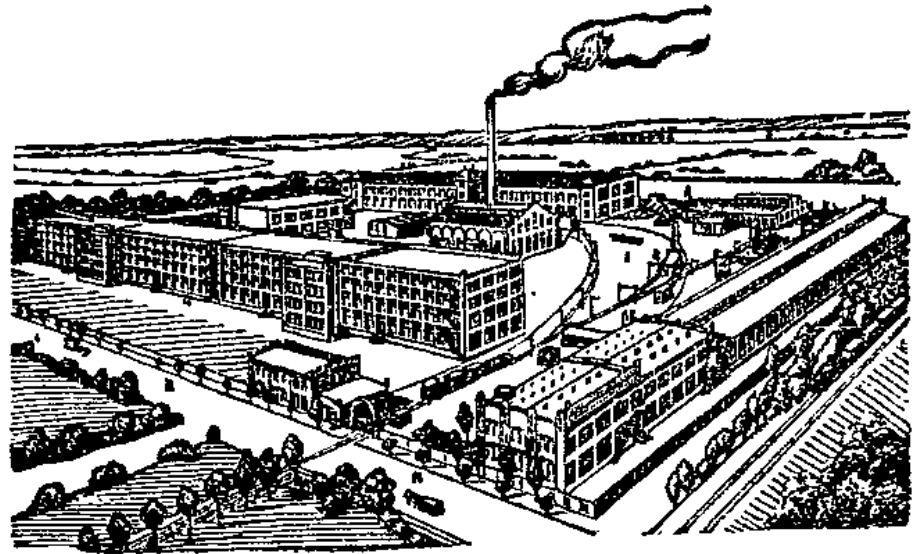
Ring-Haus Otto Beyer, Goldschmiedebrücke 6.

Zur Weihnachtszeit: Uhren, Ketten, Ohringe, Broschen, Knöpfe.

Siehe auf alle Waren 3 Prozent Rabatt in bar. Bitte ausschneiden: 2562 Bitte ausschneiden!

SINGER Nähmaschinen

Bequeme Zahlungsweise. Bei Barzahlung hoher Rabatt.



Singer Nähmaschinen-Fabrik in Wittenberge, Bez. Potsdam.

Reparaturwerkstätte. Lager von Teilen, Nadeln, Öl.

sind anerkannt die besten!

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Magdeburg Breiteweg 189-190, vis-à-vis Café National Jakobstrasse 41, in der Nähe der Peterstr.

Ich bin gezwungen

wegen Umbaus meiner Geschäftsräume mein enorm großes Lager schnell zu räumen und verkaufe dasselbe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Große Posten

Jackett-Anzüge

von 9.50 RM. an

Große Posten

Winter-Paletots

von 9.00 RM. an

Große Posten

Schuhwaren

in schwarz u. farbig

Damen-

Rob-Chevr.-Schmüsstiefel

RM. 4.75

Herren-

Rob-Chevreau mit Lackkappe

RM. 5.75

Ferner große Posten

Prima Bexralf- und Chevreau-Schmür- und Knopfstiefel zu Schleuderpreisen

Gehrock-Anzüge

von 22.50 RM. an

Winter-Lodenjoppen

schwer, von 5.50 RM. an

Arbeiter-Garderobe

in jeder Preislage

Knaben-Anzüge

in verschiedenen Fassons von 2.60 RM. an

Wetter-Pelerinen

phantasie-Westen solange der Vorrat reicht von 2.00 RM. an

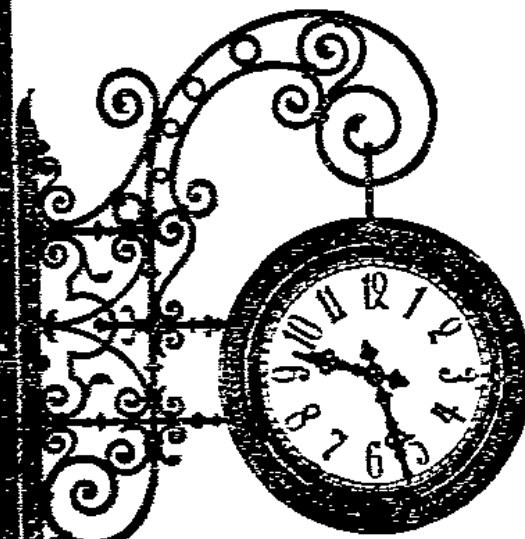
Nur gute Waren für wenig Geld!

B. Wolf

2512

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe

Schwertfegerstraße 14.



Gustav Grimm

Uhrmacher

Magdeburg-Neustadt
Lübecker Straße 15, Ecke Ankerstraße

Größtes Lager und billigste Bezugsquelle für

Uhren, Gold- und Silberwaren

vom billigsten bis feinsten Genre.

Große Auswahl in Uhren, Halskollern, Broschen, Ohrringen, Armbändern, golden. Herren- u. Damen-Uhrketten, Medaillons gechliffen und zum Leihen, empfehle zu den denkbar billigsten Preisen.

Verlobungsringe

mit geschlichem Stempel in großer Auswahl und jeder Preislage.

Reparaturen an Uhren jeder Art sowie Reparaturen an Goldwaren werden zu soliden Preisen unter Garantie ausgeführt.



Erscheint 3 mal wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich



Abzahlungsgeschäfte.

Auf Credit.
Möbel, Betten, Polster-
Waren
größt. Geschäft dies. Art a. Plätze
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft,
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Lebau, Herm.
Breiteweg 127, I.
Ecke Schrotdorfer Str.
Sieverling, H., Jacobstr. 17 L.

Alkoholfreie Getränke.

Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.
Trinkt
Bestes alkoholfreies Er-
frischungsgetränk.
Bilz
C. F. Schulz
Sinalco

Auktionsgeschäfte.

Annahme v. Gegenst. all. Art z. öff.
Versteig. **B. Wolff, Schwertfag.** Str. 14
V. morg. 7—8 Uhr abds. f. d. Verk. v.
Schuhw. Herr.-Kb.-u. Arb.-Grd. statt
Bäcker u. Konditoreien.

Bostelhorn, R., Knochenhauerstr. 23.
Blume, Willy, Dorotheenstr. 6.
Bodenburg, Ernst, Fermersleben.
Dannehl, W., Lübecker Str. 106.
Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.
Ebel, Otto, Immermannstr. 14.
Eggert, H., Neuhaldensleb Str. 43.
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.
Gampe, Herm., Fermersleben.
Günther, H., Neuhaldensleb Str. 15.
Hartmann, Frz., Weinberg 40.
Helsing, C., Ottenbergstr. 17.
Hienzsch, Bernh., Sudeb. Str. 7.
Hosse, Max, Bonneckbeck.

Drogen u. Farben.

Alten-Drogerie
Aschersleben. Mit-
telstrasse Ecke.
Albrecht, P., Lübecker Str. 17.
Bethke, A. Spez.: Bohnermasse.
Bork, Max, Gommern.
Eiselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69.
Flora-Drogerie, Schönebeck, Mkt.
Hohe-Pforte-Str. 46.
Gräß, Wilh. Weinbergstr. 27.
Haeuber, Ad. „M.-Buckau“.
Hubert, Gust., Jacobstr. 16.
Kirch, Herm., Gr. Ottersleben.
Köppe, O., Nf., Buck., Dorotheenstr. 12.
Ludwig, Ewald, Fermersleben.
Reuttsch, Walter, Rogätz Str. 80.
Schneider, M., Neuhaldensleb Str. 10.
Schubert, Gust., Halberst. Str. 107.
Starkhoff, H. Halberstädter Str. 113.
Maßberg, H., Sud., Halb. Str. 67.
Machemehl, C., Schönebeck Str. 90.
Markworth, O., Sieverstorstr. 1.
Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42.
Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.
Müller, P., N., Alexanderstr. 16.
Neumann, Herm., Moritzplatz 2.
Niemann, Gustav, Salbke.
Prellberg, Fr., Martinstr. 21.
Radesstock, Paul, Jacobstr. 15.
Rosenplanter, Alw., Olvenstedt.
Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17.
Schaper, Gustav, Fermersleben.
Schnitz, H., Neustädter Str. 22.
Schuckert, Otto, Schöneb. Str. 113.
Seidel, Karl, Moldenstr. 51.
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.
Steinmetz, E. Jul., Wasserkstr. 26.
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.
Wiedenbach, W., Sieverstorstr. 21.

Fahrräder u. Nähmaschinen.

Barheine & Grünh., Gr. Dierd. Str. 23.
Bock, Adolf. Halberstädter Str. 104
Gr. Ottersleben, Frankestr. 71.
Bronnecke, Fermersleben.
Buchheim, G. A. „Aster-Räder“.
Dietzsch, E., Berliner Str. 30.
Fahrradh. Frischhauf, Johsbg. 12/13
Hessing, E., Repar., Wilhelmstr. 2.
Hoffmann, Oskar, Schmidtstr. 20.
Junker, Franz, Coquisstr. 18.
Kamolz, C. Reparatur, Vernickel.
Kleinau, H., Burg, Zerbst. Str. 13.
Krusse R., Lüb. Str. 103, Neust., Rep.
Reising, O., Knochenhauerstr.
Richter, A., Sud., Halberstädter. 25.

Bier-Brauerei.

Debert, M. Vertr. d. Kloster-Brau-
b. H., ff. hell u. dunkle Biere i. Geb.
u. Fl. Tel. 2002. Fürstenau 24.
Eggert, A. Spezialität: Caramel-
Malz-Bier.
Halberstädter Bier-Brauerei-A.-G.
Räthel, H. (A. Müller), Friedr. str. 6a.
Schmidt, A., Burg.
Zimmermann, Nachf., Halberst.

Bierhandlungen.

Lappe, Andreas, Thiemstrasse 4.
Brikett u. Grudekoks.
Boinhof, R., Halberstadt, Str. 20.
Eigenwillig, W., Schöninger Str. 3.

Butterhandlungen.

Bodenstedt, L., Dreienbrezelstr. 2.
Geißler, R., Buck., Schöneb.-Str. 26
Schmidt, M., Hohe-Pforte-Str. 66.

Cacao, Chokolade, Tee.

Bedrend, Karl, Mittagstrasse 22.
Zuckerwaren-Fabrik.
Haeuber, Ad., Nachf., M.-Buckau.
Heinrich, M., Burg.
Hoffmann, A., Neustädter Str. 34.
Zuckerwaren en gros. en det.
Klingenberg, Hermann M.-Neustadt.
u. Zuckerwarenfr. 60 Filialen in
vielen Städten Deutschlands.
Einzelverkauf zu Fabrikpreisen.

Gigaren-Handlung.

Beckers, C., Sud., Halb. Str. 30a.
Befer, E., Sud., Kurfürstenstr. 25.
Belling, C., Sud., Halberst. Str. 88.
Bindenagel, C., Sd., Hlbrstr. 127a.
Böhlecke, Paul, Faßlochsberg 1.
Büchner, Paul, Aschersleben.
Buchmann, Emma, Tischlrbr. 27/28.
Clemens, G., Schöneb., Salztor 9.
Eckold, L., Tischlerkrugstr. 15.
Ehrhardt, Otto, Brüderstr. 11.
Eibel, W., Buck., Wanzleberstr. 13.
Feldt, Ernst, Agnetenstr. 8.
Fiek, P., Wilhelmstadt, Annastr. 2a.
Förster, Heinrich, Breiteweg 98.
Friedrich, Rich. Sud., Halberst.
Str. 62, Kurf.-Str. 1.
Giebler, H., Schönebeck, Salztor 4.
Goldberg, A., Sud., Halb. Str. 72b.
Günther, Otto, Lübecker Str. 106.
Hammerschmid, Feld-u. Neue Str. 6.
Huhn, A., Buck., Thiemstr. 8.
Huschenbeth, Herm., Morgenstr. 7.
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58.
Kehrwieder, W., Altes Fischeruf. 14.

Meusel, Carl.

Neue Straße. 10.
Spez.: ff. Aufschnitt.
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 62.
Nehring, Heltr., Weinbergstr. 20.
Pempel, H., Hundisburger Str. 28.
Raulin, Aug., Olvenstedter Str. 47.
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.
Rose, R., Hennigst., Eck Schmidtstr.
Rüde, Otto, Nachtweide 45.
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.
Schade, Ernst, Gr. Dierdorf. Str. 30.
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.
Schrader, Walter, Berliner Str. 8.
Schulz, Faßlochsbg. 20, Neue-Str.-Eck.
Schummel, Fr., Gr. Storchstr. 5.
Sturm, W., Neustädter Str. 10.
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.
Thomas, Paul, Am Weinhof 4/5.
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.
Wagner, A., Charlottenstr. 8.
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedrstr. 11.
Windberg, Louis, Querstr. 20.
Wippermüller, G., Schmidtstr. 43.
Wohlering, J., Steph.-Brücke 7.
Wohlsdorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Friseur, Barbier.

Beste, Otto, Bernburger Str. 1.
Ferehandl, Karl, Moldenstr. 15.
Gebhardt, Wilh., Lutherstr. 15. Cig.
Gastmann, O., Braunsch. Str. 34.
Hastadt, Gust., Halberst. Str. 54. Cig.
Heinemann, Wilh., Moldenstr. 54.
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.
Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.
Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.
Schumann, P., Wolfenbüttl. Str. 17.
Westram, Rich., Schöningerstr. 61.
Zörner, Fr., Halberstädter Str. 61.

Salonier u. Luxuswaren.

Klob, L., Schönebeck, Salzerstr. 10.
Tamborini, Alex. Alte Ulrichstr. 4/5.
Gardinen, Teppiche.
Müller, O. E.
Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

Gelegenheits-Käufe.

Bosenhual, Rud., Tischlerkrugstr. 5.
Gretag, u. neue Herrengarderobe.
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 19. Akt.
Herrmann, Kurt, Kurfürstenstr. 32.
Vogel, jed. Sonnab. frische Wurst.
Neueweg 11a.

Haus- u. Küchengeräte.

Eidenen, A., Burg, Jacobstr. 19/21.
Drucker, M., Burg.
Habich, Albert. Schönebeck.
Hohe-Pforte, Straße 107.
Meyenberg, Erich, Fermersleben.
Pohlensänger, Paul, Halberstädter
Str. 67.
Klemperei, Gas- u. Wasser-Anl.
Jakobstr. 9—10, Lam-
pen, Porzellan, Emaille.
Steiner, Reinhold. Neustadt,
Lübeckerstr. 36a.
Neue Neustadt.
Tilbein & Kufold, Lübecker Str. 113
Alte Neustadt, Hohepfortestr. 65.

Herren-Artikel.

Diederich, P., Breiteweg 227.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Klockmann, O., Burg, Zerbststr. 37.
Kaufhaus Georg Wittkowski, Burg.

Herren-Garderobe.

Basch, Arthur, Westerhüsen.
Blick, D. & Co., N., Lübeckerstr. 113.
Biernath, G. Burg, am Bismarck-
platz.
Bry, Moritz, Aschersleben.
Größtes Spezialgeschäft am Platze.
Bunzer, O., Burg, Gr. Brahnstr. 6.

Heinrich Casper,

Herren- und Knaben-Kleidung,
133 Breiteweg 133.
Deutsche Herrenmoden, Breiteweg
136 gegenüber der Fontäne.

Goldschmidt, Hermann,

Stauffurt, Steinstr. 27.
Günse, Herm., Burg.
Herzberg, Max, Schopenstr. 1a.
Hupe, J., Louisenstr. 5.
Hohestr. 14. Selbstgef.
Hüserlein, W. w. Kna benanz. neu u. alt.
Kissel, Herm., Salbke.
Läwenthal, R., Nikolaiplatz 3.
Lubrausnick, Westerhüsen.
Maerker, L., Breiteweg 80/81.
Paul, Frdr., G. m. b. H., Schöne-
beck, Salzerstr. 3.
Sommerlandt, Lemsd., Buck. Str. 48.
Sörger, J., Jakobstr. 3.
Streichhahn, Franz, Burg.
Weddecke, Robert, Nachf., Neuhal-
densleben.

Hüte u. Mützen.

Finke, G., Kurfürstenstr. 1.
Ohle, Fr., Schönebeck, Salzerstr. 6.
Reitinger, Br., Burg, Markt 22.
Stahnko, W., Sudenburger 39a, Hal-
berstädter Str. 121b.

Kohlen, Holz, Grudekoks.

Scheel, A., Halberstädter Str. 85.
Wierzer, H., Wasserkunststr. 110.

Kolonialwaren.

Bartels, Jul., Neustädter Str. 29/30.
Benecke, Neue Str. 16, Klosterg. 6.
Bielstein, Helene, Moldenstr. 24.
Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.
Böddin, A., Fichtestr. 15 Wurstwaren
Böhme, W., Gr. Salze.
Brandt, Wilh., Friedrichsplatz 3.
Conrad, T., Sud., Lemsd. Weg 15.
Demmel, F., Stauffurt.
Drohsin, H., Schöneb. Friedr.-Str. 5.
Eckstein, E., Neust., Schmidtstr. 29
Eichert, Dor., Buck., Südstr. 6.
Fiebig, Paul, Burg, Bürgermarkt.
Spez.: Jed. Freitag frische Wurst
Freitag, Soph., Sud., Kurf.-Str. 16.
Friedl, L., Sudeb., Leipsig Str. 51b.
Fuchs, Aug., Stauff., Bischofstr. 28.

Germer, A., Craacu.

Germer, Wilh., Craacu.
Görmann, M., Kl. Ottersleben.
Grellzu, Otto, Mittagstr. 24.
Haberland, Friedr., Petriförder 1.
Hartung, P., Nachf., Craacu.
Hedicke, H., Olvenstedter Str. 43.
Hedicke, Wilh., Köthener Str. 17.
Hennig, Paul, Am Weinhof 10/11.
Herrmann, C., Sud., Helmst. Str. 25.
Hofmann, Marie, Kurfürst.-Str. 25.
Höhue, Willy, Krügerbrücke 6.
Holper, W., Ebendorfer Str. 44.
Hölze, Heinrich, Bandstr. 5.
Kahlau, Ad., Martinstr. 20, Buck.
Kloocke, Marie, Sieverstorstr. 24.
Klopp, A., Buck., Grusonstr. 2.
Kluocke, Clara, Weinbergstr. 44.
Knochenhauer, Schöninger Str. 32.
Kobelt, Ernst, Hafenstr. 7.
Kohl, G., Sud., Helmstedt. Str. 3.
Krause, G., Schönebeck, Elbstr. 8.
Kunsch, P., Halberst. Str. 122c.
Laas, Louis, Buck., Wanzl. Str. 15.
Lemberg, A., Sud., Kurfürstenstr. 5.
Lentze, Friedr., Heinrichstr. 22.
Lindau, Hugo, Friedenstr. 22.
Luckau, Louis, Buck., Freiestr. 11.
Meyer, A., Sud., St. Michaelstr. 14.
Milius, Wilh., Gr. Salze.
Müller, Aug., Halberst. Str. 71.
Müller, C., Hohe Str. 6.
Müller, Otto, Friesenstr. 33.

Nahert Th., Stauff., Hamsterstr. 5.

Oppermann, W., Halberst. Str. 36.
Paetz, Carl, Sudenburger Str. 1.
Ploek, Udo, Grüne Armstr. 11.
Redecker, Gr. Salze, Magdeb. Str. 9.
Regas, G., Sud., Hesekeilstr. 16.
Repinski, J., Burg, Gr. Hirtenstr.
Mittw. fr. Wrst, Sonn. Knoblwrt.
Ribe, Wilh., Aschersleben.
Schlemmermeyer, Marie, Annastr. 2.
Schlenker, E., Berliner Str. 16/17.
Schmidt, Max, Hohe-Pforte-Str. 66.
Schneider, M., Neuhaldensleb Str. 10.
Schöne, Gr. Salze, Weichhaus Str. 36.
Schönfuchs, A., Rotekrebst. 26.
Spez.: Mehl u. Vorkosthandlung.
Schweiz, Louis, Rotekrebst. 29/30.
Seehaus, Th., Jakobstr. 40.
Spieler, E., Sud., Kroatenweg 3.
Steffen, C., Halberstädter Str. 42.
Sultrian, A., Zinneck Nf., Fermersl.
Thiele, H., Sud., Halberst. Str. 88.
Thielecke, Emil, Gr. Ottersleben.
Vogel, Hermann, Kurfürstenstr. 32.
Vogel, jed. Sonnab. frische Wurst.
Neueweg 11a.

Waller, A., Brauntwein u. Liköre.

Warlenberg, Thies. Sud., Hesekei-
lstr., Straße 12.
Weder, A., Knochenhauerstr. 40.
Witte, A., Sud., Holmstedt. Str. 14.
Zeltwanger, Jua, Fermersleben.
Ziegler, C., Buck., Wanzl. Str. 14.
Zinke, Otto, Sud., Langeweg 58.

Korbwaren.

Kotscher, Fr., Schöneb., Salzerstr. 4.
Klinke, R., Gr. Dierdorf Str. 31.
Poggen, Fritz, B., Schöneb. Str. 3a.
Poggen, Fritz, S., Halberst. Str. 30.
Schmohl, Breiteweg, Ecke Domstr. 2.
Steinhach, O., Burg, Breiteweg 9.
Steinmann, H., Burg, Jakobstr. 1.

Kurz- u. Wollwaren.

Gröpe, C., Schrotdorfer Str. 17.
Grimme, Otto, Jakobstr. 16.
Karl, Gebr., Breiteweg 269.
Magnus, Anna, Schmidtstr. 13.
Nathan, E., Lübecker Str. 36.
Neumann, R. N., Schöneb. Str. 103.

Lederhandlung.

Arnold, C., Sud., Halberstadt Str. 110.
Bianke, Herm., Hennigst. 7/8.
Bock, Fr., Schumart, Thiemstr. 18.
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48.
Eriez, F., Lübecker Str. 35.
Förster, Aug., Lödisehof 9/10.
Friedrich, W., Burg, Franz-Str. 69.
Hoffmeister, Gust., Prälantenstr. 21.
Hoffmeister, H., Olvenstedt. Str. 35.
Hrause & Buchau, N., Nikolipl. 5.
Möriz, Gust., Halberstädter Str. 52.
Spez.: billigst. Leder-Ausschnitt.
Pikorny, B., Bernburger Str. 18/19.
Röber, W., Schönebeckstr. 4.
Schlüter, W., Sud., Halberst. Str. 105.

Manufakturwaren.

Baumann, H., Althaldensleben.
Bortfeld, Friedr., Alte Neustadt,
Agnetenstr. 18.
Schönebeck.
Gonitzer & Co.
Kauhaus
für Manufaktur u.
Modewaren, Putz,
Damen-, Herren- u.
Kinderkonfektion, Gardinen,
Möbelstoffe, Teppiche.

Gronh, S. & M., Aschersleben.

Frank, J., Hohe-Pforte-Str. 63.
Götting, J., Neuhaldensleb Str. 42.
Bettfedern u. Rein-Anstalt.
Lübecker Str. 31.
Kleidstr., Berf., Wäsche.
Jakobstr. 4. 1. Teil-
zahlung ohne Aufsicht.
Stephansbrücke 5. Klei-
den, Kleiderstoffe, Wäsche, Schür-
zen, Kleiderchen, Kindermäntel.
Schmidtstr. 56 Kleider-
stoffe, Julets, Bett-
federhandlung und -Reinigung.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Hochgräbe, Aug., Grüne Armstr. 20
Leinen, Woll- u. Baumwollwaren.
Hupe, J., Louisenstr. 5.
Karl, Gebr., Breiteweg 269.
Karlowsky, A., Dierdorf.
Kramer, Louis, Hohe-Pforte-Str. 64.
Lehmann, O., Halberst. Str. 112
Marwitsky, Alb., Olvenstedt.
Mendel, Ad., Nachf., Burg.
Inh. Otto Blank,
Russel, Otto, Burg,
Pannlow & Kressmann, Aschers-
leben.
Salfeldt, Dams, Gust.-Adolfstr. 29, p.
Kleiderstr., Wäsche,
Damen- und Kinderkonfektion.

Räbel, E., Halberstädter Str. 40.

Weber, Carl, Nachf., Burg b/M.
**Weddecke, Robert, Nachf., Neuhal-
densleben.**
Möbel-Magazine.
Benecke, W., a. u. Tischlerkrugstr. 27.
Brodmann, E., N., Lüb. Str. 99.
Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz.
Dittmar, C., Tischlerkrugstr. 26,
reelle Ware, solide Preise.
Drube, H., Gr. Dierdorf Str. 24.
Ebert, Wilh., Grüne Armstr. 11.
Eichner, P., Gr. Dierdorfstr. 8.
Glasmann, Fr., Katharinenstr. 8.
Göbel, Herm., Buckau.
Goltze, H., Neueweg 20,
Apfelstr. 10.
Götting, R., Schmidtstr. 48, Fapr.
4548, Möbel-Fabr. m. elekt. Betr.
Hesse, Friedr., Gr. Junkerstr. 15c.
Komm, Konrad, Endelstr. 38.
Lautenbach, Carl, Georganstr. 4.
Lorenz, Fr., Petersstr. 17,
Spezial-Möbel-Elaue.
Melnecke, Tischlerei, Marstallstr. 7.
Putzmann, O., Gr. stein. Tischst. 19.
Riechert, Th., Gr. Ottersleben.
Schunrau, O., a. u. Tischlerkrugstr. 3.
Schüler, O., Vogelgreifstr. 6.
Möbel-Fabrik.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Wunderling, W., Tischlerkrugstr. 7.
Zinke, Herm., Lübecker Str. 105.

Obst- u. Grünwaren.

Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b.
Bode, W., Buck., Sudeb. Str. 4.
Christensen, Buck., Dorotheenstr. 22.
Dencke, Paul, Neustäd. Str. 25a.
Goltze, Fermersl., Wilhelmstr. 7a.
Hellige, A., Berliner Straße 11.
Holzmaacher, Gust., Schmidtstr. 8.
Horenburg, O., Breiteweg 230.
Kauke, Heinz, Fermersleben.
Korduan, Reinh., Endelstr. 21.
Buckau.
Kowatzek, Eduard, Thiemstr. 15.
Ladwig, H., Knochenhauerufer 62.
Lindemann, F., Moldenstr. 55.
Milius, Wilhelm, Gr. Salze.
Schmidt, Lina, Dorotheenstr. 2.
Schröder, Alwine, Morgenstr. 15.
Schubert, Anna, Neustäd. Str. 4.
Senff, Joh., Stendaler Str. 9.
Siefert, C., Buck., Neue Str. 2.
Weizel, G., Morgenstr. 20.

Optiker.

Schmidt, Albert,
Breiteweg 7—8.
Waller, A., Breiteweg 179.

Papier- u. Schreibwaren.

Bading, Salzw. Str. 1, Schulartikei.
Grosche, Ad., Morgenstr. 4.
Günther, Paul, Halberst. Str. 48.
Heise, Hedw., Halberst. Str. 100.
Heyer, Otto, Feldstr. 59.
Kuppi, Ernst, Breiteweg 82, Buch-
binderei.
Mehmel, Carl, Klosterbergstr. 5.
Oehler, Albert, Neustadt.
Buckh, Gärtner-Strasse 11.
Oehler, Buchdruckerei Feldstr. 16.
Rei, Adam, Lübecker Str. 31.
Stärke, Martha, Langeweg 14.
Winzer, Carl, Neuhaldensleb Str. 1a.

Sarg-Magazine.

Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.
Ebert, Ernst, Sieverstorstr. 56.
Gast, Ad., Tischlerm., Alex.-Str. 25.
Götting, Schmidtstr. 48, Fernr. 4584
gr. Sargausstattg. Magazin Neust.
Heier, E., Olvenstedter Str. 21.
Klappstein, A., Kurfürst.-Str. 31.
Komm, Conrad, Endelstraße 38.
Mayer, Albert, Thiemstr. 16.
Müller, W., Sud., Friedenstr. 3.
„Pietät“, Gr. Dierdorf Str. 24.
Richter, Carl, Grusonstr. 7a.
Steinmann, Fr., Schmidtstr. 37.
Typky, A., Neust., Schmidtstr. 40a.
Zinke, Herm., N., Lübecker Str. 105.

Schuhwaren.

Albrecht, A., Endelstr. 8.
Anders, Auguste, Berneckenbeck.
Barthel, E., Burg, Scharf. Str. 15.
Baumbach, C., Lübecker Str. 25a.
Belau, Friedr., Moldenstr. 54.
Bernstiel, W., Stauff. Bischof-Str. 27.
Berteau, Louis, Jakobstr. 45.
Blume, R., Dierdorf.
Brodmann, E., Schmidtstr. 32.
Burger Schuhfabrik.
Aug. Schmidtschen, Aschersleben
Nur Taubenstr. 6.
Dietmann, Wilh., Stauffurt.
Dusterhoff, Rich., Immermannstr. 11
Echtermeyer, C., Buck., Feldstr. 61.
Elsner, Carl, Lübecker Str. 29.
Eisenhuth, W., Morgenstr. 12.
Engelke, Buck., Schöneb. Str. 116.
Ewe, Herm., Lübecker Str. 39.
Förster, F., Friedrichst., Brückstr. 12
Frank, H., Stauff., Schäfereibrg.
Freye, Wilh., Ottenbergstr. 3.
Freyer, Ed., Buck., Wanzleber Str. 4.
Fritze, Rob., Buck., Feldstr. 8.
Fritze, Franz, Berliner Str. 15c. pt.
Schuhwarenhaus,
Hesekeilstr. 11.
Haberland, C., Sud., Kurfürst.-Str. 13.
Hahn, Gustav, Neuhaldensleben.
Harscher, J., Olvenstedter Str. 15.
Haupt, Herm., Sud., Kurf.-Str. 4.
Hennige, Fritz, Moldenstr. 27.
Herbst, G., Crac., Magdeburg-Str. 5.
Himmelfest, A., Schöneb. Str. 105.
Hoch, Gustav, Bärstr. 6.
Hoffmeier, F., Buck., Klosterb.-St. 14
Hoppe, Otto, Neuhaldensleben.
Huth, Ludwig, Moldenstr. 14.
Kannenberg, S., Halberst. Str. 61.
Käster, Paul, Althaldensleben.
Kaufm., E., Neustadt, Luisenstr. 1.
Keimling, H., Schöneb., Breitew. 5.
Kleinau, Wilh., Salbke.
Kleinefeld, A. B., Schöneb. Str. 98.
Kleinefeld, G., Lüb. Str. Weinstr. 8.
Lahmann, G., Gr. Stein. Tischstr. 16.

Lehmann, Wilh., Westerhüsen.

Lenz, Wilh., Sieverstorstr. 21.
Lier, Alb., Buck., Grusonstr. 13.
Lörche, Rob., Neueweg 19.
Melcher, Wilh., Lemsdorf.
Mittelhaus, K., Hohe-Pforte-Str. 8.
Müller, Herm., Gommern.
Noll, Ernst, Stauff., Bischofstr. 14a.
Pawelski, Vincent, Langeweg 64.
Pistorius, Wv., Burg, Bahnhofstr. 59
Querengässer, A., Halberst. Str. 30d.
Reckeb, Ernst, Rote Krobstr. 8.
Reinecke, Carl, Rottersd. Str. 8/9.
Reinecke, Heinz, Burg.
Reitig, Leopold, Mittagstr. 22.
Richter, Joh., Grüne Armstr. 16a.
Rinas, Chr., Tischlerkrugstr. 10.
Rose, Frz., Gr. Salze, Geyerstr. 12a.
Röppe, Ernst, Breiteweg 159 u. 256.
Schellenberg, Otto, Gr. Münzstr. 9.
Schneider, Peter, Schönebeck-Str. 8.
Schmidt, O., Gr. Dierd. Str. 28a.
Schubazar Vereinigung, W. Blum-
enthal, Breiteweg 13.
Schulz, C., Dreienbrezelstr. 6—8.
Schulze, Chr., Neustädter Str. 26.
Schulze, G., Lübecker Str. 118.
Schulze, Herm., Gr. Dierd. Str. 30.
Steinfeld, E., Jakobstr. 38.
Triebel, Herm., Aschersleben.
Uterwedde, Aug., Olvenstedt.
Webel, A., Schöneb., Badestr. 30.
Welker, Erich, Westerhüsen.
Weißelitz, Aug., Fermersleben.
Werninghausen, B., Jakobstr. 22.
Wilke, H., Craacu, Friedr.-Str. 6c.
Wilk, Iwan, Neue Str. 5.
Wollhagen, Friedr., Jakobstr. 3.
Zausch, W., Buttergasse 6—7.
Zersch, Ernst, Fermersleben.

Strümpfe u. Wollwaren.

Wittkowski, G., Kaufhaus Burg.
Zinke, Otto, Sud., Langeweg 58.

Tapeten, Linoleum.

Alpers & Reinecke, Barplatz.
Egel & S., Fabr. Str. 17, Tap., Polst.
Haring, C., Nachf., Königshof 9.
Teppiche u. Schlafdecken
Haense, F., Gr. Dierd. Str. 14.
Herrmann, C., Stephansbrücke 32.
Prager, Fritz, Schönebeckstr. 34.
Schröder, Gebr., Breiteweg 65.
Schröder, Ludwig, Jakobstr. 47.
Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H.
Kaiser-Wilh.-Platz 9, Molke-
straße 10, Rogätzstr. 43/51.

Uhren u. Goldwaren.

Bekanntmachung.

Die aus der Eugen Singer'schen

Konkursmasse Jakobstrasse Nr. 50

erstandenen Waren, bestehend in

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

Berufskleidung, Hüten, Mützen, Wäsche und andern Ergänzungswaren

müssen schnellstens geräumt werden!!

2545

Es kommen daher folgende Waren zu **unfabelhaft billigen Preisen** zum Verkauf.

Ein Posten
 Herren-Anzüge von **7.85** an
 Herren-Paletots von **9.50** an
 Herren-Hosen von **1.65** an

Ein Posten
 Knaben-Anzüge von **1.85** an
 Knaben-Paletots von **2.95** an
 Knaben-Hosen von **1.35** an

Arbeits-Gard eobe, Wäsche, Hüte, Mützen, Schuhwaen zu jedem nur annehm- baren Preise!

Nur 50 Jakobstraße 50 ♦ **Nur 50 Jakobstraße 50**

Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet!

Wollen Sie sich

für wenig Geld modern kleiden, dann verjäumen Sie nicht noch die Weihnachten einen Anzug oder Heberzieher zu bestellen. Bestellen Sie einen kostengünstigen Anzug von 35.00 Mk. an, Heberzieher v. 30.00 Mk. an. Bequeme Zahlungsweise. 1085 Offert. unt. A. B. an die Expedition der Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Ein künstlerisch ausgeführtes Bilderbuch:

Blumenmärchen

16 farbige Original-Lithographien mit Versen von Ernst Kreidolf

Preis 1.25 Mark

Buchhandl. Volksstimme, Gr. Münzstraße 3.

Schweizer Uhren

von 2.00 Mk. an Dreiengetriebe 10, Ritterstraße 1b.

W. Stahnke, Hutfabrik und Pelzwaren

Gegründet 1890. Sudenburg, Halberstädter Strasse 39a u. 121b Gegründet 1890. empfiehlt als passende 2293

Weihnachtsgeschenke: Neuheiten in Kapphüten, Seidenhüten und Filzhüten, Wintermützen für Herren und Knaben. — Spezialität: Pelz-Kolliers in allen Größen u. Pelzarten. Pelztragen u. Mützen für Herren u. Knaben. — Regenschirme, Stöcke, Krawatten, Wäsche, Hosenträger, Handschuhe, feib. Halbtücher. Streng reell, aber äußerst billig! Größtes ältestes fachmännisches Geschäft am Platze!

Total-Ausverkauf

des gesamten Lagerbestandes in Spielwaren wegen **gänzlicher Aufgabe** des Artikels. Der Verkauf erfolgt nur

Jakobstrasse 47.

Die Preise sind horrend billig, weil das gesamte Lager in Spielwaren bis Weihnachten unbedingt geräumt werden soll. Das Sortiment ist noch sehr reichhaltig und enthält durchweg gute gangbare Ware.

Puppenbälge und Puppenköpfe

habe ich extra billig angesetzt. Ferner empfehle ich als praktisches

Weihnachts-Geschenk

Tafelservice in echt Porzellan à 9.50 12.00 16.50 und 18.00 Mk. 2597

Wolf Seelenfreund

3 Geschäfte
 → Breiteweg 66
 → Breiteweg 272
 → Jakobstraße 47

Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts

verkaufe ich mein **Großes Lager** in

Box calf- u. Chevreau-Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln

sächsischen Filz-Schuhwaren und Filz-Pantoffeln, gefütterten Leder-Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln, Holzschuhen, Gummischuhen, langen Arbeiter-Stiefeln, Reitstiefeln, Schaftstiefeln etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Diese Waren sind nur Prima Qualitäten und aus den bestrenommierten Schuhfabriken Deutschlands.

Adolf Diesing

Alter Markt 3-4

Ecke der Schuhbrücke.

Laden ist zu vermieten, Einrichtung ist billig zu verkaufen.

Räumungs-Ausverkauf!

Wegen zu großen Lagers haben wir die Verkaufspreise derartig ermäßigt, daß es einem jeden möglich ist, ein gutes Kleidungsstück für wenig Geld billig zu kaufen.

Paletots mit Plaid- und Sergefutter, Prima Verarbeitung früher 13.50 bis 55.00 jetzt **8.95 bis 38.00** | **Jackett- und Rockanzüge** neueste Fassons u. Muster früher 12.50 bis 60.00 jetzt **8.45 bis 40.00**
Winter-Joppen zu jedem annehmbaren Preise | **Stoffhosen** 2.00 u. 2.65 | **Jagdwesten, Hemden, Hosenträger, Hüte** zum Teil unter Einkaufspreis

Heinemann & Patermann Breiteweg 129, Ecke Bandstraße vis-à-vis der Katharinenkirche
 Wir bitten um Besichtigung unser Schaufenster — Nur ganz kurze Zeit

Kein Laden!

- Warme Kinder-Hausschuhe von 35 Pf. an
- Damen-Melton-Hausschuhe 95 Pf.
- Damen-Hausschuhe imit. Kamelhaar 1.10
- Damen-Filz-Schnallentiefel mit Lederj. 1.75
- Herren- und Damenpantoffel von 15 Pf. an
- Herren-imit. Kamelh.-Hausschuhe 1.50
- Herren-Filz-Schnallentiefel mit Lederj. 1.90
- Damen-Tuchhausschuhe Lederjohle u. Absatz, gefüllt. 1.65

Verkaufsräume erste Etage

Weihnachts-Verkauf

zu unvergleichlich billigen Preisen!



Gelegenheits-Kaufhaus

Julius Petzon
3 Kronprinzenstraße 3

Kein Laden!

- Echt Boxcaria-Schnürstiefel 27-29 solide Qualität Gelegenheitspreis **2.90**
- Damen-Schnürstiefel 5.75
echt Chevreau — Spezial-Chrom mit Lackoppe — echt Boxcaria jedes Paar
- Herren-Zug-, Schnür- und Schnallentiefel in Wildleder, soweit Vorrat **4.75**
- Herren-echt Boxcaria-Zug-, Schnür- und Schnallentiefel elegant u. solide, Gelegenheitspreis **6.75**

Verkaufsräume erste Etage

Eduard Günthers Würsthallen

Breiteweg 25 u. Prälatenstr. 17
empfehlen die altbewährten, feinsten **Delikatess-Würstchen**

Wildschwein u. Rothirsch

im Aufschnitt.
Waldkaninchen — Hasengekröse
empfehle in Nischenauswahl das

Versandhaus E. Dieprecht

Schwibbogen 4. — Fernsprecher 567.
Bitte meine Sonntags-Ausstellung zu beachten!

Franz Drexler, Uhrmacher

Jacobstraße 40.
Für den **Weihnachtsbedarf**
empfehle mein reichhaltiges Lager in
Uhren Ketten Ringen
Kolliers Armbändern
zu erstaunlich billigen Preisen.
Strengste Reellität ist mein Prinzip.

Fleisch-Offerte. Von der letzten Pfandversteigerung habe
Prima Rindfleisch (Rohfleisch) 2 fast neue Nähmaschinen
Bsd. 75 Pf., Rachen und Karbonade Bsd. 80 Pf., Schweinebauch Bsd. 75 Pf.,
Nots, Leber- u. Schmalz Bsd. 70 Pf.
Paul Wittig, Kl. Klosterstr. 8. M. Birnbaum, Katharinenstr. 2/3

Honig-, Gewürz- u. Lebkuchen-Fabrik

Herm. Gottschling
Magdeburg, Große Marktstraße 19
Fernsprecher 4097



Goldene
Medaille



Magdeburg 1904
Empfehle meine anerkannten guten Fabrikate, bekannte Spezialitäten!

Lebkuchen in Blechdosen und div. andern Packungen
Spitzkuchen unübertroffen im Geschmack
Baumkonfekte u. ff. Desserts

zu Fabrikpreisen
Preislisten gratis.
Zum Feste: Stollen, Torten u. Baumkuchen
beste Zutaten, saubere Ausführung.

Für den silbernen Sonntag unübertrefflich billige Preise

für sämtliche Artikel!

Große Massen
Winter-Paletots u. -Ulster
Winter-Loden-Joppen
Wetter-Pelerinen
Herren-Stoffhosen

Große Gelegenheitsposten
Schwarze Damen-Tuchjacken
Frauen-Tuchpaletots
Schwarze und farb. engl. Paletots
Samt-Jacken in eleganter Ausführung
Astrachan-Jacken

Adolph Michaelis

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe
Marktwagenplatz 1, Ecke Apfelstraße
Eingang nur durch den **Laden!**

Ein großer Gelegenheitsposten
Herren-Anzüge in besten Qualitäten weit unter Preis.
Gehrock-Anzüge
Knaben-Anzüge
Phantasiewesten
in Pikee, Samt und Seide

Damenhemden Nachtjacken Normalwäsche
Handtücher Schürzen Bettzeuge etc.
Eine kleine Gelegenheitspartie
reinsenden. Herren- u. Damen-
zum Ausfuchen **7.50** per Stück
Regenschirme
Ein großer Partieposten
Pelze! Pelz-Stolas und -Kolliers
in allen Fellarten
fabelhaft billig!

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!

Neu eingetroffen!

Ca. 1000 Paar

- Echt Boxcalf-, Chrombox-Chevreau-Stiefel jedes Paar 7.50
- Herrn-echt Chromboxleder-Schnallenstiefel . . . 7.50
- Herrn-echt Chromboxleder-Schnürstiefel 7.50
- Herrn-echt Chromboxleder-Zugstiefel 7.50

amerikanische und schlanke Formen, alle Größen und Weiten.

Damen-echt Boxcalf-Schnür- und -Knopfstiefel mit und ohne Lacktappe Spitze u. franz. Formen jedes Paar 7.50

Damen-echt Chevreau-Schnür- und -Knopfstiefel mit und ohne Lacktappe u. Derbyschnitt, amerikanische und schlanke Formen jedes Paar 7.50



Legen Sie Wert auf eine billige und doch elegant aussehende Fußbekleidung, dann probieren Sie unsere Spezialmarken, jedes Paar 7.50 Mark.

Jedes Paar ist streng reell mit Lederbrandsohle und Lederkappe gearbeitet und leisten wir für Haltbarkeit Garantie.

Streng feste Preise.

Schuhhaus

Reelle Bedienung. 2520

Masting & Co.

Alter Markt 14

Alter Markt 14

Die neuen Prachtkalender werden jetzt schon ausgegeben.

Goldene 23
Aschersleben (Staßf. Höhe)
Billige Bezugsquelle dauerhafter
Schuhwaren
vom einfachsten bis zum elegantesten.

Für Musikvereine

Von der letzten Pfandversteigerung habe
Trompeten, Tenorhorn,
Waldhorn, Piston, große
u. kl. Trommel, 1 Cello
billig zu verkaufen

M. Birnbaum

Gute Geigen, Mandolinen,
Sitarren, Zithern
2675 billig zu verkaufen

M. Birnbaum
23 Katharinenstraße 23

ff. Kalbfleisch

billiger. à Pfd. 50 und 60 Pf.

Ferner Prima
Hauschlachtewurst und
andern Wurst- u. Fleischwaren
— billig. — 1089

Buckau, Thiemstraße 15.

Millionen

von Menschen. Erwachsene
wie Kinder, sind

Blutarme

Diesen Magenkranken, Wöchnerinnen usw.

hilft

der ärztlich viel empfohlene
in Krankenhäusern und Kliniken
seit Jahren eingeführte Wein

Basta

Überall zu haben. 2028

1/2 l. rot od. weiß, herb 2. 1.50
m. S. l. „ „ halbfuß. 1.75

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein großes Lager in
weichen und steifen Hüten
Klapp- und Seiden-Hüten
Herren- u. Knaben-Mützen
Hosenträger, Krawatten, Schirme
:: Stöcke, Kragenschoner ::

Three Shillings Hat

Breiteweg 159, im Ulrichsbogen.

Praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle
Ernst Sengebusch, Sudenburg.

Normalwäsche Wirtschaftsschürzen Teeschürzen Ländelschürzen Taschentücher Strümpfe Handschuhe	Balktücher Kopftücher Umschlagtücher Kinderjacken Kinderhütechen u. -mützen Kinderheil-Pöckchen Salztücher
---	--

Herrn-Artikel Kragen, Manschetten, Serviteurs, Kragenschoner
bunte Garnituren, Krawatten, Hosenträger. ::

Gürtel — Taschen
Rüschen
Ketten, Portemonnaies = Hüte zu ganz bedeutend
herabgesetzt. Preisen

Rohschlächterei P. Schwarz

Sudenburg, Halberstädter Straße 79a
(Endstation der Straßenbahn)
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Sauer- und Schmorbraten, Knoblauchwurst und
Klöße zu jeder Tageszeit warm. 2498

Wilh. Hüttenrauch

Neustadt, Schmidtstr. 14
Telephon 3676

Empfehle als **Weihnachts-Geschenke**
Teppiche m. u. ohne Borten v. 3 Mt. an
Vorlagen in Pracht-Mustern
Läufer in jeder Breite — Stückware
2 Meter breit, bedruckt u. durchgenüßert

Fischdecken u. Wandschoner v. 35 Pf. an
Gummi-Kinderschürzen und Bettelagen
Sofenträger 2679

Wachstuch-
Fischdecken, Anrichtendecken u.
Rester i. all. Gr. (Stückwaren
Marktaschen i. all. Ausführungen
Schulmappen extra hart, z. Preis

Kokos-Läufer u. Abtreter
von 30 Pf. an
Puppenstuben-Peteten
größte Auswahl, von 5 Pf. an

Stadt-Theater.

Sonder-Abonnement auf den
Jylius
Der Ring des Nibelungen
(Außer Abonnement.)
Am 4. Februar, Vorabend: Rheingold;
am 5. Februar, 1. Abend:
Walküre; am 9. Februar, 2. Abend:
Siegfried; am 16. Februar, 3. Abend:
Götterdämmerung.

Veränderungen der Daten vorbehalten.
Besitz der Plätze: Fremdenloge
15.20 Mt., 1. Rang (Walfon)
15.20 Mt., 1. Rang (Voge)
15.20 Mt., 1. Rang (Professoren-
loge) 15.20 Mt., 2. Reihenloge
15.20 Mt., Kartellloge 13.00 Mt.,
1. Parterre 13.00 Mt., 2. Parterre
10.00 Mt., 2. Rang (Voge) 7.00 Mt.,
2. Rang 7.00 Mt., 3. Rang (Ronde)
4.60 Mt., 3. Rang (2. Reihe, Seite)
3.60 Mt.

Stadt-Theater.
Sonnabend den 12. Dezember
nachmittags 3 Uhr
Kinder-Weihnachtsvorstellung!
Fahrt zum Christkind.
Abend 7 1/2 Uhr
Der Postillon von Conjeumeau.
Hierauf:
Bier Jahreszeiten (Vollst.).

Wilhelm-Theater
Sonnabend den 12. Dezember 1905
nachmittags 4 Uhr
4. Kinder-Weihnachtsvorstellung!
(Nur nach 4 Aufführungen!)
Peter und Paul
im Scharakenland.
Abend 8 Uhr
Größter Erfolg der Saison!
Prächtige Ausstattung!
Die Dollarprinzessin.

Heute Sonnabend
Großer Preis-Stat
August Marasky, Schmidtstraße 10a.
Sobald neu erschienen:
Nick Carter 2487
Die Bankräuber!
Größte Sensation!
Bis auf weiteres erscheint fast in
jeder Woche ein neues Bild des welt-
berühmten Detektivs Nick Carter im
Kaiser-Theater.

Vorzugs-Billett.
Nur zahlen bei Vorzeigung
dieser Annonce
Nur Sonnabend abend
7-11 und Sonntag
vorm. 11 1/2-1 1/2 Uhr
Nur 15 Pfennig
hier im Kaiser-Theater.

Eldorado
Gr. Junferstraße 12.
Ren! Ren!
Dinses beliebtes
Variété- und Possen-Ensemble
! Globus !
6 Damen und 6 Herren
Alarm

Oswald Nier G. m. b. H.
Aux caves de France
Wein-Grosshandlung
empfehlen zu den Feiernagen ihre vorzüglichen Weine in 1/2,
1/2 und 1/4 Drog.-Literflaschen. Flaschenverkauf u. Probierprobe in
Magdeburg, Grosse Münzstraße 17
Preiskränze auf Wunsch franco.

Unter uns

gefragt, die beste med. Seife ist die echte
Stedenkerf - Teerschwefelseife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Stedenkerf
gegen alle Arten Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge, wie
Mitesser, Finnen, Flechten,
Blindheit, rote Flecke u. 2458
& Stück 30 Pf. in Magdeburg:
Victoria-Apothek., Kaiserstr. 94 b.
Richard Jurosch, Dichterstraße 22.
Bernh. Dienrich, Viktoriastr. 1.
Anna Storch, Brennenweg 25.
In Bukau: Schwann-Apothek.,
C. F. Semm.
Reutbad: Kaiser-Apothek.,
Sudenburg: Hugo Starck.

Harzer Sauerbrunnen

Prinzeß-Ilse-Quell
Jltenburg (Harz)
Krankheiten empfohlen. 2646
32 Pf. à l. 2.00 Mt. franco Haus
Heinr. Fricke, Halberstadt, Str. 130.

Fortsetzung
der freiwilligen Versteigerung
des Warenlagers der Herren Alfred Seiwitz u. Co.
Kaiserstraße 17
Tägliche Auktion vorm. von 9 bis 1 Uhr
nachm. „ 3 „ 7 „
Adolf Lewin, Breiteweg 102.

Bilderbücher □ Märchenbücher

in sehr grosser Auswahl

im Preise von **5 Pf.** an bis **5.00 Mk.**

Buchhandlung **Volksstimme**, Gr. Münzstraße 3.

NB. Die Austrägerinnen und Kolporteurs der „Volksstimme“ verweisen wir auf unser kürzlich versandtes Zirkular mit dem Ersuchen, sich umgehend Mustersendung von uns schicken zu lassen.

Als passendstes
Weihnachtsgeschenk



empfehle meiner werthen Kundschaft gute, reelle Waren zu billigsten Preisen!

Auszug meines unübertroffenen Preiskurants:

2551

Damen-Filzschuhe	mit Filz- und Ledersohlen	2.75	1.90	1.50
Damen-Morgenschuhe	aus Leder und Filz, warm gefüttert, in verschiedenen Farben	4.25	bis	2.00
Damen-Salon-Schuhe	weiß Glacé-Leder			2.75
Damen-Spangenschuhe	Lackleder und Leder	2.75		2.25
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel	in verschiedenen Genres	12.50	10.50	8.50
Gummischuhe	für Herren, Damen und Kinder			von 1.30 an

Kinder-Socken	in verschiedenen Ausführungen	von 60	an
Kinder-Stiefel	warm gefüttert, in rot, schwarz und braun	1.80	1.25
Herren-Kaasschuhe	warm gefüttert, mit Absatz, rot und schwarz		4.00
Herren-Zugstiefel	in verschiedenen Qualitäten	13.50	10.50
Herren-Schnallenstiefel	in verschiedenen Qualitäten	14.50	10.50
Herren-Agraffenstiefel	in verschiedene Qualitäten	13.50	11.50

Herren-Boxcalf-Agraffenstiefel	Derbyschnitt, eleganter Strapazierstiefel	10.50
Damen- und Herrenstiefel	Prima Chevreau u. Bogcalf (Original-Goodyear Welt, System Handarbeit, diverse Fassons)	12.50
Riesenauswahl in warm gefütterten Pantoffeln	für Kinder, Damen und Herren, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.	
Ballschuhe	entzündende Neuheiten	von 1.80 an

Ferner bringe mein großes Lager in **Winter-Schuhwaren** zu den bekannten, billigen Preisen in empfehlende Erinnerung; dasselbe bietet unübertroffene Vorteile!

Schuh-Bazar-Vereinigung

Breiteweg 13

Wolf Blumenthal

Breiteweg 13

Friedrich Grashof Arbeiter-Garderoben

HERREN-KNABEN Garderoben

ANFERTIGUNG NACH **MASS** Eleganter

Herren Garderobe

Unter Garantie für ladelosen Sitz

STETS EINGANGNE NEUERUNGEN

Spezialität für Arbeits-Garderoben mit Aufhängung nach **MASS**

Beste Bezugsquelle sämtlicher Arbeits-Garderoben für jeden Beruf.

Beste Bezugsquelle sämtlicher Schiffer-Bedarfsartikel.

Johannisstr. 11

Hutfabrik Franz Seitschek

vorm. Paul Nissen dicht a. Brettw. Georgenplatz 13, 1 Tr. Ecke Barasch

empfehle sämtliche **Filz-, Haar- und Seiden-Hüte.**

Reparaturen werden auf das sorgfältigste und äußerst preiswert ausgeführt.

2529

Damenhüte mit eleganter langer Spitze 12 Mark

Mitterstraße 1b, 1 Tr. rechts.

Calbe a. S. Bernburger Str. 91

B. Rawak Einziges Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Moden am Platz.

Calbe a. S. Bernburger Str. 91

Mit Rücksicht auf die schlechte wirtschaftliche Lage und teuern Lebensverhältnisse gewähre ich bis Weihnachten trotz meiner anerkannt billigen Preise auf **Winter-Heberzieher, Loden-Joppen, Herren- und Burschen-Anzüge** **8 Prozent Rabatt** in bar.

Da die Preise auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt sind, ist Garantie für strengste Realität geboten.

Größte Auswahl am Platz. Streng feste Preise. 2345

Hüte, Mützen, Wäsche, Jagdwesten, Unterzeuge

Sonntag den 6. Dezember bis 7 Uhr abends geöffnet.

22 Lübecker Straße 22

Neue Neustadt

Größtes Geschäft am Platz!!!

Zum Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager in **Uhren, Gold-, Silber- u. optischen Waren** in jeder Preislage. —

Sprechmaschinen Platten von 2 Mk. an und eine Schachtel Nadeln gratis.

Allein-verkauf moderner Zimmeruhren mit staubdichtem Glasverglasung

D.-R.-M. 204708 — 260053

Verlobungsringe — mit geschliffenem Stein —

Reiche Auswahl in **Spazierstöcken** mit silbernen Griffen usw. 2488

Jeder Käufer erhält eine Weihnachtszugabe.

Witwe Emma Scholz

Neue Neustadt, 22 Lübecker Straße 22.

die jede Hausfrau gern auf sich nimmt, ist die Festkuchen-Bäckerei. Die Weihnachtskuchen geraten besonders fein, wenn statt der teuern



Eine süsse Bürde

934

Natur-Butter die Margarine-Marken

„Rheinperle“ und „Solo in Carton“

genommen werden. — Die Ersparnis ist dabei bedeutend! — Ueberall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland)

Billige und praktische Weihnachts-Geschenke! Goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren mit prachtvollen Ketten Wanduhren, Weckuhren Armbänder, Ohrringe Goldene Verlobungsringe Winter-Paletots Joppen-Anzüge - rosen Wollene Jacken, Arbeitsbosen Fahrräder, ein Piano und noch versch. andre Sachen spottbillig zu verkaufen. M. Korn Franziskanerstr. 3a

Passend zu Weihnachts-Präsenten empfehlen wir Postkarten-Albums zum Preise von 60 Pfennig bis 6.00 Mk. Hochmoderne Photographie-Albums und Poefie-Albums Buchhandlung Volksstimme Gr. Münzstrasse 3

Sudenburg-Restaurant zur Freundschaft Helmhedter Straße 38. Jeden Sonnabend Großes Preis-Skatspiel und -Billardspiel. Es ladet freundlich ein Heino Paarmann.

Operntexte und Opernführer zu haben in der Buchhandl. Volksstimme Große Münzstraße 3.

Geburten: Hildegard, T. des Forträumlers Paul Schneider. Erich, S. des Arbeiters Gustav Braune. Neustadt, 10. Dezember. Aufgebote: Straßenbahn-Schaffner Heinrich Friedrich Fehler mit Verta Luise Annel. Tabakspinner Paul Fritz Hein. Naumann mit Emilie Pauline Agnes Leh. Giendrehler Gustav Otto Hermann Bartel mit Auguste Emilie Emma Breufe. Geburten: Erna, T. des Arb. August Kienow. Johanna, T. des Rufstos u. Kirchenassistenten Wilh. Weit. Fritz Heinrich, S. unehel. M. Rothensee, 10. Dezember. Geburt: Adolf, S. unehelich. Ascherleben. Eheschließung: Uhrmacher Karl Leibing zu Tennstedt mit Klara Boede hier. Geburten: S. des Stellmachermeisters Max Fuß. S. unehelich. T. des Arbeiters Heinrich Schütz. S. des Giendrehlers Karl Gräßhoff. S. des Arbeiters Karl Brink. Todesfälle: Ehefrau Marie Holmann geb. Goffe, 53 J. 4 M. 29 T.

Sonnabend den 12. Dezember Gr. Preis-Billardspielen des Billardklubs „Lang Saal“ Große Geldpreise. Gänge eingel. A. Buchlow, Lutherstraße 14.

Deutscher Transportarbeiterverband Verwaltung Magdeburg Bureau: Stephansbrücke 38, I. Fernsprecher 276.

Walhalla-Theater. Blatzheim Außerdem die glänzenden Spezialitäten!! Sonnabend u. Sonntag nachmittags 4 Uhr Kinder-Vorstellung! Weihnachtsfrieden. — Kleine Preise. —

Deutscher Transportarb.-Verband Verwaltung Magdeburg. Nachruf. Am Donnerstag den 10. Dezember starb an Nierenleiden unser Mitglied, der Arbeiter Paul Koch im Alter von 28 Jahren. Ehre seinem Andenken! Die Beerdigung findet am Sonntag mittags 11 1/2 Uhr von der Kapelle des Budauer Friedhofs aus statt. Die Verwaltung.

Burg, 10. Dezember. Aufgebote: Sergeant von der Halbinvaliden-Abteilung des vierter Reservekorps Oskar Karl Heinrich Briggann in Altengraben mit Minna Auguste Martha Bindow hier. Geburt: T. des Zimmermanns Hermann Bittel. Todesfälle: Tischler Herm. Schauerke, 59 J. Unehelich. Emma Neumann, 50 J. Verta, T. des Weißgerbers August Sprötte, 4 J.

Schaffstiefel Arbeitsstiefel Wilhelm Coors Sudenburg 116 Halberstädter Straße 116. Fernruf 4750.

Versammlungen finden statt: Sonnabend den 12. Dezember, abends 8 1/2 Uhr Bezirk Magdeburg im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38. Bezirk Sudenburg in der Zerbster Bierhalle. Sonntag den 13. Dezember, abends 7 Uhr Bezirk Fernersleben im Lokal des Herrn C. Stiller. Tagesordnung in allen Versammlungen: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten. Referenten: Für Magdeburg Kollege A. Thomas, für Sudenburg Kollege P. Schwierke, für Fernersleben Kollege A. Weidner. Zahlreichen Besuch erwartet Die Verwaltung.

Fürstentheater Neuer Spielplan in tollen burlesken, Lebensbildern und Spezialitäten Wenn Vorzugskarte, Eintritt f. alle Plätze = 20 Pfg. =

Standesamt. Magdeburg-Altstadt, 10. Dezbr. Aufgebote: Buchbinder Bernhard Rohr hier mit Elsa Steinhagen in Zerbst. Arbeiter Karl Brothuhn mit Karoline Neusel geb. Schmidt Schneider Karl Behrendt in Ofternburg mit Verta Hinte hier. Schmiedemeister Karl Otto Wilhelm Stage in Drakenstedt mit Anna Dorothee Ruff geb. Bläß hier. Arbeiter Wilhelm Gustav Holze in Domersleben mit Emma Wilhelmine Junge in Welle. Eheschließungen: Gießerei Friedrich Krone mit Elisabeth Mater. Tierarzt Dr. Richard Gasse mit Frida Lohurg. Schuhmacher Oskar Graefe mit Verta Wächter. Mechaniker Heinrich Kummlich mit Amalie Schulz. Geburten: Fritz, S. des Schuhmanns Friedrich Witzsch. Wilhelm, S. des Arbeiters Wilhelm Angerklein. Franz, S. des Leitungsaufsehers Aug. Giesele. Ilse, T. des Schlossers Gustav Rauenborn. Frida, T. des Schlossers Wilh. Großmann. Fritz, S. des Schlossers Richard Schiefer. Herbert, S. des Malers Alois An-dreoni. Walter, S. des Bahnarbeiters Hermann Schönfeld. Elmire, T. des Eisenbahn-Unterwärters Friedrich Wuffe. Walter, S. des Sergeanten Gustav Mathias. Reinhold, S. des Drechselmeisters Friedrich Vohne. Karl, S. des Schuhmachermeisters Friedrich Schmidt. Irma, T. des Arbeiters Friedrich Knöfler. Richard, S. des Schlossers Richard Wotisch. Klotilde, T. des Kaufmanns Otto Hellmann. Fritz, S. des Telegraphen-Bedarbeiters Friedrich Grünberg. Benno, S. des Bismachmeister u. Schlossermeisters Karl Herbitz. Todesfälle: Lehrer Paul Köhler, 48 J. 6 M. 29 T. Kutcher Karl Schütze, 42 J. 10 M. 22 T. Johanna geb. Poenich, Ehefrau des Arbeiters Max Diegmeyer, 41 J. 9 M. 12 T. Kurt, S. des Schriftarbeiters Gustav Dreyer, 1 J. 8 M. 25 T. Totgeburt: T. des Ober-Postassistenten Ernst Rendelmann. Sudenburg, 10. Dezember. Geburten: Charlotte, T. des Handelsmanns Paul Grzymas. Johann, S. des Arb. Stanislaus Dembnicki. Sudan, 10. Dezember. Aufgebote: Schlosser Leo Woppe mit Martha Koppelin.

Neuhaldensleben. Aufgebote: Werkführer Franz Grobis in Hohenbodeleben mit Anna Emilie Helene Feldmann hier. Stein-quibreyer Karl Friedrich Hermann Schröder mit Ida Marie Peine in Hohenbodeleben. Geburten: S. des Arbeiters Gustav Lobenstein. T. unehelich. T. des Arb. Karl Friedr. Wilh. Porph. S. des Tierfahrers Friedrich Wilhelm Otto Standtke. Cuedlinburg. Vom 2. bis 8. Dezember. Aufgebote: Glasermeister Hermann Wöber mit Pauline Schnabel. Hausdiener Franz Kiasny mit Anna Greibe. Arbeiter Friedrich Hausmann mit Elise Zander. Lehrer Otto Wader in Frankfurt a. M. mit Elisabeth Niechert hier. Geschäftsführer Karl Schulze mit Minna Wintler. Geschäftsführer August Adam mit Emma Behrens. Gärtner Hermann Flemming mit Frida Meißler. Eheschließungen: Former Gustav Hermann Paul Lorge mit Emma Karoline Christiane Widour. Former Fritz Louis Wilhelm Ehrig in Suderode mit Dorothee Friederike Weinberg hier. Schneider Karl Heinrich Theodor Böttcher mit Karoline Hücher. Landwirt Karl Friedrich Gottfried Pleitner mit Anna Wehlt. Geburten: T. des Arbeiters Rudolf Steffen. T. des Aufsehers Walter Liebheit. T. des verstorb. Schlossers Hermann Wehrandt. T. des Geschäftsführers Friedr. Schrader. T. des Postassistenten Friedr. Hünge. T. des Müllers Karl Legenhardt. T. des Arbeiters Hermann Schlegel. T. des Maurers Andreas Dreyer. T. des Kunst- u. Handelsgeometers Julius Ebert. T. des Arbeiters Robert Janke. T. unehelich. Todesfälle: Gärtner Wilh. Helmreich, 56 J. Witwe Emma Hundt geb. Lemmer, 62 J. Witwe Johanne Rehnede geb. Blume, 61 J. Walter, S. des Giendrehlers Ludwig Hülsh, 4 J. Privatmann Friedrich Ernst, 66 J. Schneider August Klein, 55 J. Witwe Johanne Schrader geb. Niedenstahl, 79 J. Ehefrau des Arbeiters Albert Guß, Marie geb. Rohnkeln, 54 J. Erna, T. des Schuhmachers Friedrich Bögelsaad, 6 J.

ZENTRAL-THEATER. Beste Woche! Guerrero Guerrero Guerrero Dramatisiert, Sontormittler in ihrer internationalen Szene „Rose und Dolch“ u. a. m. hervorst. Künstler. Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen 2 Nachmittags 3, 1/2 Uhr halbe, abends 5 Uhr gewöhnl. Preis.

Märchen-Abend für Kinder und Erwachsene Sonnabend, 12. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Luisenpark, veranstaltet von der Freien Volksbühne (Ausführung in Art des Stadt-Theaters) Sneewittchen und die sieben Zwerge sowie Die Waldfee gelangen in wunderbaren Kostümen und guter Dekoration zur Aufführung. Eintrittsgeld für Kinder 10 Pfg., für Erwachsene 20 Pfg.

Stephanshallen 2420 Dr. Rich. Froberg Abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung Streng dezentes Programm für Familien-Publikum

Standesamt. Magdeburg-Altstadt, 10. Dezbr. Aufgebote: Buchbinder Bernhard Rohr hier mit Elsa Steinhagen in Zerbst. Arbeiter Karl Brothuhn mit Karoline Neusel geb. Schmidt Schneider Karl Behrendt in Ofternburg mit Verta Hinte hier. Schmiedemeister Karl Otto Wilhelm Stage in Drakenstedt mit Anna Dorothee Ruff geb. Bläß hier. Arbeiter Wilhelm Gustav Holze in Domersleben mit Emma Wilhelmine Junge in Welle. Eheschließungen: Gießerei Friedrich Krone mit Elisabeth Mater. Tierarzt Dr. Richard Gasse mit Frida Lohurg. Schuhmacher Oskar Graefe mit Verta Wächter. Mechaniker Heinrich Kummlich mit Amalie Schulz. Geburten: Fritz, S. des Schuhmanns Friedrich Witzsch. Wilhelm, S. des Arbeiters Wilhelm Angerklein. Franz, S. des Leitungsaufsehers Aug. Giesele. Ilse, T. des Schlossers Gustav Rauenborn. Frida, T. des Schlossers Wilh. Großmann. Fritz, S. des Schlossers Richard Schiefer. Herbert, S. des Malers Alois Andreoni. Walter, S. des Bahnarbeiters Hermann Schönfeld. Elmire, T. des Eisenbahn-Unterwärters Friedrich Wuffe. Walter, S. des Sergeanten Gustav Mathias. Reinhold, S. des Drechselmeisters Friedrich Vohne. Karl, S. des Schuhmachermeisters Friedrich Schmidt. Irma, T. des Arbeiters Friedrich Knöfler. Richard, S. des Schlossers Richard Wotisch. Klotilde, T. des Kaufmanns Otto Hellmann. Fritz, S. des Telegraphen-Bedarbeiters Friedrich Grünberg. Benno, S. des Bismachmeister u. Schlossermeisters Karl Herbitz. Todesfälle: Lehrer Paul Köhler, 48 J. 6 M. 29 T. Kutcher Karl Schütze, 42 J. 10 M. 22 T. Johanna geb. Poenich, Ehefrau des Arbeiters Max Diegmeyer, 41 J. 9 M. 12 T. Kurt, S. des Schriftarbeiters Gustav Dreyer, 1 J. 8 M. 25 T. Totgeburt: T. des Ober-Postassistenten Ernst Rendelmann. Sudenburg, 10. Dezember. Geburten: Charlotte, T. des Handelsmanns Paul Grzymas. Johann, S. des Arb. Stanislaus Dembnicki. Sudan, 10. Dezember. Aufgebote: Schlosser Leo Woppe mit Martha Koppelin.

Neuhaldensleben. Aufgebote: Werkführer Franz Grobis in Hohenbodeleben mit Anna Emilie Helene Feldmann hier. Stein-quibreyer Karl Friedrich Hermann Schröder mit Ida Marie Peine in Hohenbodeleben. Geburten: S. des Arbeiters Gustav Lobenstein. T. unehelich. T. des Arb. Karl Friedr. Wilh. Porph. S. des Tierfahrers Friedrich Wilhelm Otto Standtke. Cuedlinburg. Vom 2. bis 8. Dezember. Aufgebote: Glasermeister Hermann Wöber mit Pauline Schnabel. Hausdiener Franz Kiasny mit Anna Greibe. Arbeiter Friedrich Hausmann mit Elise Zander. Lehrer Otto Wader in Frankfurt a. M. mit Elisabeth Niechert hier. Geschäftsführer Karl Schulze mit Minna Wintler. Geschäftsführer August Adam mit Emma Behrens. Gärtner Hermann Flemming mit Frida Meißler. Eheschließungen: Former Gustav Hermann Paul Lorge mit Emma Karoline Christiane Widour. Former Fritz Louis Wilhelm Ehrig in Suderode mit Dorothee Friederike Weinberg hier. Schneider Karl Heinrich Theodor Böttcher mit Karoline Hücher. Landwirt Karl Friedrich Gottfried Pleitner mit Anna Wehlt. Geburten: T. des Arbeiters Rudolf Steffen. T. des Aufsehers Walter Liebheit. T. des verstorb. Schlossers Hermann Wehrandt. T. des Geschäftsführers Friedr. Schrader. T. des Postassistenten Friedr. Hünge. T. des Müllers Karl Legenhardt. T. des Arbeiters Hermann Schlegel. T. des Maurers Andreas Dreyer. T. des Kunst- u. Handelsgeometers Julius Ebert. T. des Arbeiters Robert Janke. T. unehelich. Todesfälle: Gärtner Wilh. Helmreich, 56 J. Witwe Emma Hundt geb. Lemmer, 62 J. Witwe Johanne Rehnede geb. Blume, 61 J. Walter, S. des Giendrehlers Ludwig Hülsh, 4 J. Privatmann Friedrich Ernst, 66 J. Schneider August Klein, 55 J. Witwe Johanne Schrader geb. Niedenstahl, 79 J. Ehefrau des Arbeiters Albert Guß, Marie geb. Rohnkeln, 54 J. Erna, T. des Schuhmachers Friedrich Bögelsaad, 6 J.

ZIRKUS Bürgerliches Schauspielhaus nachm. 4 Uhr: Kind-, Schül.- u. Famil.-Vorst. Frau Holle Märchen von Sophie Henning abds. 7 1/2 Uhr: Das geraubte Kind ober: Leib und Freud' am heiligen Weihnachtstisch Schicksalsmärchen in 4 Akten. Text von A. Werner, Magdeburg Künstler: O. Berger, Magdeburg Solos-Darsteller.

Verband der Kanarienzüchter-Vereine Magdeburgs u. Vorstädte Am 13. und 14. Dezember cr. in den Sälen der „Reichskrone“, Jakobstr. 42 XV. allgemeine Ausstellung v. Kanarienhähnen Nistgeräten, Futterartikeln usw. Die Gesagtkasten sind geöffnet von 10 bis 11 Uhr vormittags, 4 bis 5 Uhr nachmittags und 6 bis 7 Uhr abends. Zu zahlreichem Besuche ladet ein Der Vorstand.

Benedenbeck. Karl Neubergs Restaurant. Jeden Sonnabend Großes Preis-Billardspiel Urgesamt ladet ein 2507 Karl Neuberg M. M.

Standesamt. Magdeburg-Altstadt, 10. Dezbr. Aufgebote: Buchbinder Bernhard Rohr hier mit Elsa Steinhagen in Zerbst. Arbeiter Karl Brothuhn mit Karoline Neusel geb. Schmidt Schneider Karl Behrendt in Ofternburg mit Verta Hinte hier. Schmiedemeister Karl Otto Wilhelm Stage in Drakenstedt mit Anna Dorothee Ruff geb. Bläß hier. Arbeiter Wilhelm Gustav Holze in Domersleben mit Emma Wilhelmine Junge in Welle. Eheschließungen: Gießerei Friedrich Krone mit Elisabeth Mater. Tierarzt Dr. Richard Gasse mit Frida Lohurg. Schuhmacher Oskar Graefe mit Verta Wächter. Mechaniker Heinrich Kummlich mit Amalie Schulz. Geburten: Fritz, S. des Schuhmanns Friedrich Witzsch. Wilhelm, S. des Arbeiters Wilhelm Angerklein. Franz, S. des Leitungsaufsehers Aug. Giesele. Ilse, T. des Schlossers Gustav Rauenborn. Frida, T. des Schlossers Wilh. Großmann. Fritz, S. des Schlossers Richard Schiefer. Herbert, S. des Malers Alois Andreoni. Walter, S. des Bahnarbeiters Hermann Schönfeld. Elmire, T. des Eisenbahn-Unterwärters Friedrich Wuffe. Walter, S. des Sergeanten Gustav Mathias. Reinhold, S. des Drechselmeisters Friedrich Vohne. Karl, S. des Schuhmachermeisters Friedrich Schmidt. Irma, T. des Arbeiters Friedrich Knöfler. Richard, S. des Schlossers Richard Wotisch. Klotilde, T. des Kaufmanns Otto Hellmann. Fritz, S. des Telegraphen-Bedarbeiters Friedrich Grünberg. Benno, S. des Bismachmeister u. Schlossermeisters Karl Herbitz. Todesfälle: Lehrer Paul Köhler, 48 J. 6 M. 29 T. Kutcher Karl Schütze, 42 J. 10 M. 22 T. Johanna geb. Poenich, Ehefrau des Arbeiters Max Diegmeyer, 41 J. 9 M. 12 T. Kurt, S. des Schriftarbeiters Gustav Dreyer, 1 J. 8 M. 25 T. Totgeburt: T. des Ober-Postassistenten Ernst Rendelmann. Sudenburg, 10. Dezember. Geburten: Charlotte, T. des Handelsmanns Paul Grzymas. Johann, S. des Arb. Stanislaus Dembnicki. Sudan, 10. Dezember. Aufgebote: Schlosser Leo Woppe mit Martha Koppelin.

Neuhaldensleben. Aufgebote: Werkführer Franz Grobis in Hohenbodeleben mit Anna Emilie Helene Feldmann hier. Stein-quibreyer Karl Friedrich Hermann Schröder mit Ida Marie Peine in Hohenbodeleben. Geburten: S. des Arbeiters Gustav Lobenstein. T. unehelich. T. des Arb. Karl Friedr. Wilh. Porph. S. des Tierfahrers Friedrich Wilhelm Otto Standtke. Cuedlinburg. Vom 2. bis 8. Dezember. Aufgebote: Glasermeister Hermann Wöber mit Pauline Schnabel. Hausdiener Franz Kiasny mit Anna Greibe. Arbeiter Friedrich Hausmann mit Elise Zander. Lehrer Otto Wader in Frankfurt a. M. mit Elisabeth Niechert hier. Geschäftsführer Karl Schulze mit Minna Wintler. Geschäftsführer August Adam mit Emma Behrens. Gärtner Hermann Flemming mit Frida Meißler. Eheschließungen: Former Gustav Hermann Paul Lorge mit Emma Karoline Christiane Widour. Former Fritz Louis Wilhelm Ehrig in Suderode mit Dorothee Friederike Weinberg hier. Schneider Karl Heinrich Theodor Böttcher mit Karoline Hücher. Landwirt Karl Friedrich Gottfried Pleitner mit Anna Wehlt. Geburten: T. des Arbeiters Rudolf Steffen. T. des Aufsehers Walter Liebheit. T. des verstorb. Schlossers Hermann Wehrandt. T. des Geschäftsführers Friedr. Schrader. T. des Postassistenten Friedr. Hünge. T. des Müllers Karl Legenhardt. T. des Arbeiters Hermann Schlegel. T. des Maurers Andreas Dreyer. T. des Kunst- u. Handelsgeometers Julius Ebert. T. des Arbeiters Robert Janke. T. unehelich. Todesfälle: Gärtner Wilh. Helmreich, 56 J. Witwe Emma Hundt geb. Lemmer, 62 J. Witwe Johanne Rehnede geb. Blume, 61 J. Walter, S. des Giendrehlers Ludwig Hülsh, 4 J. Privatmann Friedrich Ernst, 66 J. Schneider August Klein, 55 J. Witwe Johanne Schrader geb. Niedenstahl, 79 J. Ehefrau des Arbeiters Albert Guß, Marie geb. Rohnkeln, 54 J. Erna, T. des Schuhmachers Friedrich Bögelsaad, 6 J.

Schönebeck. Am Montag den 14. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, findet in der Reichshalle die Letzte diesjährige Volksvorstellung. Zum Aufhängung gelangt: Die Heimat. Schauspiel in vier Akten von P. Schumann. Eintrittskarten im Sonntags- u. 25 Pfg. sind zu haben in sämtlichen Konsumvertriebsstellen, bei Herrn H. Reuter, Königstraße 13, Wilhelmstraße, Königstraße 13, in Groß-Saale in „Stadt Hamburg“ bei den Vorständen der Gewerkschaften und beim Hauptkassierer. Zahlreichen Besuch erwartet Der Bildungsausschuss.

Wolmirstedt-Elbeu. Sozialdemokratischer Verein Sonnabend den 12. d. M. Versammlung Wichtiger Punkte haben alle kommen. Der Vorstand.

Anzüge Ulster Paletots nach Mass 32 Mk. an aus englischen u. prima deutschen Stoffen. Meine ständigen Gelegenheitskäufe in erstklassig. modernen Stoffen u. Stoffresten kommen unverzert durch überflüssige Geschäftsspesen meiner werten Kundschaft zugute. 2472

Neuhaldensleben. Aufgebote: Werkführer Franz Grobis in Hohenbodeleben mit Anna Emilie Helene Feldmann hier. Stein-quibreyer Karl Friedrich Hermann Schröder mit Ida Marie Peine in Hohenbodeleben. Geburten: S. des Arbeiters Gustav Lobenstein. T. unehelich. T. des Arb. Karl Friedr. Wilh. Porph. S. des Tierfahrers Friedrich Wilhelm Otto Standtke. Cuedlinburg. Vom 2. bis 8. Dezember. Aufgebote: Glasermeister Hermann Wöber mit Pauline Schnabel. Hausdiener Franz Kiasny mit Anna Greibe. Arbeiter Friedrich Hausmann mit Elise Zander. Lehrer Otto Wader in Frankfurt a. M. mit Elisabeth Niechert hier. Geschäftsführer Karl Schulze mit Minna Wintler. Geschäftsführer August Adam mit Emma Behrens. Gärtner Hermann Flemming mit Frida Meißler. Eheschließungen: Former Gustav Hermann Paul Lorge mit Emma Karoline Christiane Widour. Former Fritz Louis Wilhelm Ehrig in Suderode mit Dorothee Friederike Weinberg hier. Schneider Karl Heinrich Theodor Böttcher mit Karoline Hücher. Landwirt Karl Friedrich Gottfried Pleitner mit Anna Wehlt. Geburten: T. des Arbeiters Rudolf Steffen. T. des Aufsehers Walter Liebheit. T. des verstorb. Schlossers Hermann Wehrandt. T. des Geschäftsführers Friedr. Schrader. T. des Postassistenten Friedr. Hünge. T. des Müllers Karl Legenhardt. T. des Arbeiters Hermann Schlegel. T. des Maurers Andreas Dreyer. T. des Kunst- u. Handelsgeometers Julius Ebert. T. des Arbeiters Robert Janke. T. unehelich. Todesfälle: Gärtner Wilh. Helmreich, 56 J. Witwe Emma Hundt geb. Lemmer, 62 J. Witwe Johanne Rehnede geb. Blume, 61 J. Walter, S. des Giendrehlers Ludwig Hülsh, 4 J. Privatmann Friedrich Ernst, 66 J. Schneider August Klein, 55 J. Witwe Johanne Schrader geb. Niedenstahl, 79 J. Ehefrau des Arbeiters Albert Guß, Marie geb. Rohnkeln, 54 J. Erna, T. des Schuhmachers Friedrich Bögelsaad, 6 J.

L. Mannheimer Breitweg 120, I. Ecke der Braunehirschr. Reelle Maßverarbeitung. Vornehmer Sitz. Beste Zutaten.

Praktische Weihnachtsgeschenke

sind die besten Geschenke!

Ich empfehle für den **Gatten**:

Winter - Paletot
Joppe
Anzug

von den billigsten
bis zu den besten

Schlafröcke — Westen — Hüte — Mützen — Schirme
Stöcke — Hosenträger — Jagdwesten — Unterhosen

Normal- und Barchenthemden ferner viele brauchbare Gegenstände

Außerdem: Stoff zu Westen, Hosen u. Anzügen

Außerdem: **Berufskleidung für jeden Beruf**

Ich empfehle für den **Sohn**:

Winter - Pelerine
Anzug
Paletot
Joppe

Preise billigst!
Auswahl reich!
Kommen,
sehen, staunen!

Wenn Sie nicht wissen, was Sie schenken sollen, dann schenken Sie Ihrem Sohn eine Anweisung, daß er sich in dem Konfektionshaus von Ehrenfried Finke einen Paletot, eine Joppe, einen Anzug oder sonst etwas nach Wunsch darf anfertigen lassen.

Fallen Sie nicht rein auf
Ausverkaufs-Inserate!!!

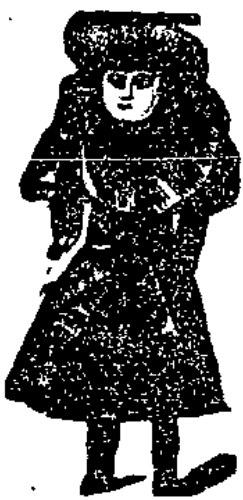
Sie kaufen in den bekann-
testen Geschäften immer die
billigsten

Streng feste billige Preise

Ehrenfried Finke 125 Breiteweg 126

An den Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet

Alex. Tamborini Magdeburger Hof



Spielwaren in grösster Auswahl

Puppen, Bälge, Köpfe, Arme, Puppen-Servise,
Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Modelle, Laterna magica,
Festungen, Soldaten, Helme, Säbel, Gewehre.

Gesellschaftsspiele, nur Neuheiten.
Christbaumglocke v. 50 Pf. an. Christbaumständer v. 50 Pf. an

2590 **Lederwaren:**

Portemonnaies,
Zigarren- und Zigarettenaschen,
Hand-Reisetaschen,
Perltäschchen,
Photographie-Albuns.

Moderne Schmucksachen:

Broschen, Ohrringe,
Hals-, Brust- und Uhrketten,
Ringe, Manschettenknöpfe,
Ketten, Armbänder,
Fächer, Pompadours.

Leder-
Ausschnitte, Kernsohlen
Schuhmacherartikel, Schuh-
macherwerkzeuge, Holzpantinen
Pantinenböler

Man kauft man immer noch am
billigsten bei denkbar größter Aus-
wahl bei 2470

Gustav Möriz
Lederhandlung, Halberstädter Str. 52.
— Schäftestepperei. —

Eine Delikatesse!
2553 ist für jeder Raucher
meine Spezialmarke

El Cinto Nr. 69
pro St. 6 Pf., 100 St. 5.25 Mk.
Rinde würzige Qualität.
Wer einmal geraucht, bleibt Kunde.

Richard Friedrich
Zigarettenfabrik, Sudenburg,
Halberstädter Straße Nr. 62
und Kurfürstenstraße Nr. 1.

Schularartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

Otto Meyer, Buckau

59 Feldstrasse 59

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Empfehle mein großes Lager in

Lederwaren, Gesangbüchern, Photographie,
Schreib-, Postkarten- u. Briefmarkenalbums,
Jugendchriften, Briefausstattungen, Gesell-
schaftsspielen, Kinder-Druckereien usw.

Anfertigung von Neujahrskarten mit Namensdruck
in modernster Ausführung. 2392

Geschäftsbücher in allen Gattungen u. Ausführungen
halte ich stets in groß. Ausw. vorrätig.

Sudenburg. Maßkleidung Sudenburg.

hochelegant, modern und sauber verarbeitet, erhalten Sie bei
billigster Berechnung bei

Feodor Faust, Schneidermeister

jetzt Halberstädter Straße 107, III. 2493
Großes Stofflager, hervorragende Neuheiten, gute Zutaten, bekannt reelle
Bedienung, schnellste Lieferung; Reparaturen u. Aufbügeln billig u. schnell.

Geeignet zu **Weihnachts-Präsenten!** Elegante Paletots und

Briefkassetten Herren-

statt 3.00 Mark nur 2.00 und 1.50 Mark

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Anzüge nach Mass liefert auf
bequeme Teilzahlungen
C. A. Brück, Schneidermeister
Buckau, Dorotheenstraße 13.

Noch ist es Zeit! Auf zur Wahl!

Niemand wird in Verlegenheit kommen, denn jeder kann sich die Frage

Was soll ich meinen Lieben schenken?

schnell beantworten, wenn er die Auslagen meiner 7 Schaufenster besichtigt.

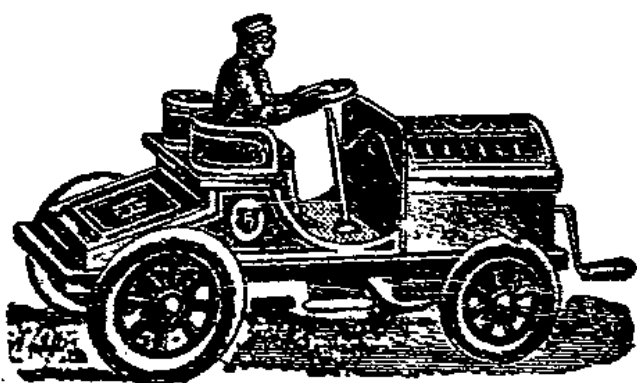
Ich habe es mir angelegen sein lassen, eine Fülle
der praktischsten und gediegensten Geschenk-
artikel zusammenzustellen, die durch die ganz
:: enorme Billigkeit Aufsehen erregen müssen. ::

2662 **Meine Kunden erhalten reizende Kalender gratis.**

Neue Neustadt
Lübecker Straße Nr. 21

Carl Gottschall

Neue Neustadt
Lübecker Straße Nr. 21



J. H. Schmidt jun. & Co. Breiteweg 141.

Einladung zur

Spielwaren-Ausstellung.

Theater, Kochherde, Küchen, Puppenstuben, Möbel, Spiele usw.

Neuheiten in grosser Auswahl!

Der Verkauf ist parterre, I. und II. Etage, neben Café Hohenzollern. 2665

Willy Martens

Fernspr. 4096 (Inhaber: Friedrich Kiesel) Fernspr. 4096
2317 6 Johannisfahrtstraße 6

Herren-, Knaben- u. Arbeits-Garderoben

Anfertigung nach Maß

Regenröcke, Südwester, Oel- — Manchester- und Buckskin-Lager
Blaue Schutzanzüge, Unterzeuge, Mützen

Billigste Preise **Lederhosen** Billigste Preise

Bitte auf die Hausnummer zu achten!

Sohlleder - Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel
zu den billigsten Preisen empfiehlt 2423

Joseph Kullmann

bornales Röder & Drabandt
25 Jakobstrass 25.

H. Reichardt Neustadt

Lübecker Straße 120a

offeriert

Boxcalé Herren-Stiefel von 8.25 Mk. bis 15.00 Mk.
Damen-Stiefel von 7.00 Mk. bis 13.50 Mk.

Solide Knaben- und Mädchen-Stiefel.
Breite und weite Schuhe und Stiefel
für Herren, Damen und Kinder.

Filzpantoffel, Filzschuhe, Plüsch- und Tuchschuhe,
gefütterte Lederschuhe, gefütterte Lederstiefel.
Filzschellen- u. Schnürstiefel
mit und ohne Lederbesatz. 2474

Ballschuhe • • • Gummischuhe.

Pa. Schaftstiefel, Holzschuhe, Einlegesohlen
Guttalin etc.

Die letzten Neuheiten
in
Herren-Krawatten

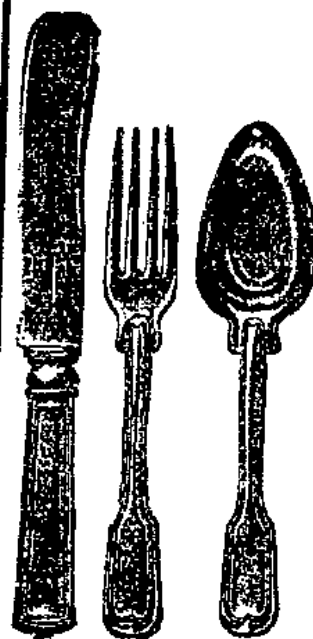
Schleifen, Binder, Regattes etc.

Lange & Münzer

51a Breitweg 51a

Gustav Felix

Magdeburg, Kaiserstraße 95
Fabrik-Niederlage



Solinger Stahlwaren

empfiehlt als praktische

Weihnachts-Geschenke:

Tafelmesser, Gabeln und Löffel,
Scheren aller Art, Taschenmesser,
Rasiermesser, Obstmesser, Kork-
zieher, Nussknacker, Scheren-Eluis,
komplette Rasierzeuge usw.

in größter Auswahl.
Garantie für jedes von mir gefasste Stück,
welches mein Fabrikzeichen trägt.

Zu Weihnachtsgeschenken

cignet sich außerordentlich

Goethe, Faust I. und II. Teil

in einem eleganten Bande

Preis Mk. 1.50

Seines Buch der Lieder

in einem Geschenkeband

Preis Mk. 1.00

Dasselbe, großes Format, illustriert, mit Goldschnitt,
statt Mk. 10.00 nur Mk. 6.00

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Sudenburg! 2365 Sudenburg!

Schuhwarenhaus

von

Gottlieb Gehrman

Seefischstr. 11 Seefischstr. 11
empfiehlt alle Sorten

Herren-, Damen- u. Kinder-Zug- u. Knopf-Stiefel

in Goodyear-Welt, Chevreau und Vogelfuß zu den
billigsten Preisen.

Großes Lager in

südlichen Silbwaren, Herren-Schattstiefeln u.

Achtung! Ausverkauf Achtung!

der aus der

Konturmasse von Gotthard Enke

erworbenen

Schuhwaren!

Stauend billige Preise! Günstige Einkaufs-
gelegenheit für den Weihnachtsbedarf.

Nur Rottersdorfer Straße 7, Neubau Rob. Hoppe.

Wenig gebrauchte Nähmaschinen
zum Preise von 25-60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme
unter Garantie
in billigster Preislage.

A. Rose, Breitweg 264
(Scharnhorstplatz).

Letztes seit 1865 best. Geschäft d. Branche.

Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen
aller Art zu billigen Preisen. 2434

Fleisch-Offerte.

Schweinefleisch Bauch 70 Pf.
Rücken u. Karbonade, ausgef. 80 Pf.
Kot- und Leberwurst, Sülze 80 Pf.
Wurstwaren im ganzen Hund billiger. 1090

Schmelzerei Kurfürstenstrasse 31.

Singer-Nähmaschine, tabellos, **Weihnachtsbäume** emp-
nähend, f. 12 Mk. z. verkauf. Gcke, nicht
Goldschmiedestraße 5, vorn 12r. Chr. Rheinländer, Rothenberg Str. 1.

Wirtschaftswagen

Kohlen- u. Bolzenplatten, Spiritusplatten, berl. Syst. 7.50

Reibmaschinen • Fleischwölfe

Solinger Stahlwaren! Solinger Stahlwaren!

Christbaumständer in großer Auswahl. 2658

Schiffschuhe • Schlitten • Kinderplatten • Kinderkochherde

Saubfägeschnen mit guten Werkzeugen billigst.

Edmund Bölsche, Eisen-Halberstädter Str. 110b.

Direkt von der Fabrik kauft man am besten

Weihnachts-Zigarren!

Paffende Feingehente in Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück zu
billigsten Fabrik-Wille-Preisen. Z. B. alle 5-Pf.-Sorten Kistchen mit
25 Stück Mk. 1.10, mit 50 Stück Mk. 2.00, mit 100 Stück Mark
3.60 u. bis zu den höchsten Preislagen immer zu Wille-Preisen. Hervor-
ragendes in ff. hellen Sumatras, kräftigen St. Felix-Brasil, Boriten-
landen, Pflanzler u. in reicher Auswahl. Wir fertigen pro Jahr über
4 Millionen Zigarren. — Hübsche Präsente in Rauchtobaken, Zigaretten,
Zigarillos u. Auf vorherige Bestellung große Gesellschafts- und Scherz-
Zigarren in jeder Länge und Stärke.

Post- und Bahnverland nach überall.



Fabrik: Alte Neustadt, Weinberg Nr. 34.

Verkaufsstellen:

- Haupt-Geschäft: Schindorfer Straße.
- II. Geschäft: Breitweg Nr. 253.
- III. Geschäft: Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.
- IV. Geschäft: Hermsleben, Schönefelder Straße Nr. 23.
- V. Geschäft: Stuttgart, Prinzstraße 3.
- VI. Geschäft: Schwetzed a. C., Markt 10.

Man verlange Illustr. Katalog gratis u. franko

Man verlange Illustr. Katalog gratis u. franko

Direkt von der Fabrik kauft man am besten

Extra-Preise

für

Uhren

bis Weihnachten

ca. 90

Zimmer-Uhren

in vollendet schöner Aus-
führung, nur 10.75 Mk.
gute Werke v. 10.75 an

Taschen-Uhren

in Nickel, Stahl und Silber,
beste Werke,
für Damen und Herren

Goldene Damen-Uhren

reizende Gehäuse, vorz. Werke,
ganz besonders billig.

Auf sämtliche Uhren weitgehende Garantie



Ein kleiner Posten

Goldene Herren-Savonnett-Uhren

gute Unterwerke, 585 gestempelt

weit unter Preis

Damen-Uhrketten

in prachtvoller Ausmusterung

Herren-Uhrketten

in reicher Auswahl

Franzinge, Schmuckringe, Armbänder, Kolliers,
Brotschen, Ohrringe.

Operngläser enorm billig.

Ein Posten

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat, 5 Jahre Garantie

I Extra-Preis 48 Mk. II Extra-Preis 67.50 Mk.

Fahrräder

gutes Fabrikat, unter voller Garantie **weit unter Preis**

Adolph Michaelis

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Ratswageplatz 1, Ecke Apfelstraße

Gingang nur durch den Laden.

Den Beamten ist gestern im Stadtparlament eine große Genußung widerfahren. Der Magistrat gab eine Erklärung ab, daß er bereit sei, eifrig für die Vergebung Magdeburgs aus der Klasse C in die Klasse B des neuen Wohnungsgeldtarifs mitzuwirken, wenn die Stadtverordneten-Verammlung es wünsche. Der Magistrat ist also wirklich gar nicht so schlecht, wie man ihn immer hinstellt. Er ist, wie Figura zeigt, sanften Rippenstößen sehr wohl zugänglich.

Einen unerwarteten Erfolg hatten unsere Genossen mit ihrem Antrag, die geplante Erhebung von Garberobengeld in den Museen nicht auf die Sonn- und Feiertage auszuweichen. Der Antrag wurde abgelehnt, aber auch die Magistratsvorlage, so daß es dabei bleibt, daß überhaupt kein Zwang zur Entrichtung von Garberobengeld besteht.

Die Eile, mit der die Neubauten an Stelle der Stadtverordneten Schütze und Müller angelegt worden sind, gab unsern Genossen Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß man nicht immer solchen Eifer entwickelt habe. Sie wünschten daher, daß stets mit der gleichen Schnelligkeit gearbeitet werde. Der Wunsch fand auch bei bürgerlichen Stadtverordneten Zustimmung, so daß er auch hoffentlich Erfüllung findet.

Der Vorsitzende schloß die Sitzung, die im übrigen weniger weltbewegende Dinge erlebte, mit Worten des Dankes an die Stadtverordneten, die mit dem Ende des Jahres aus der Versammlung ausscheiden. Die nächste Sitzung wird frühestens in vier Wochen stattfinden.

Die Geschäftszeit vor Weihnachten. Da über die Öffnung der Geschäfte in den letzten Wochen vor Weihnachten verschiedene Unklarheit herrscht, so wird mitgeteilt, daß 12 Werktage vor dem Weihnachtsfest die Verkaufsläden abends bis 10 Uhr geöffnet sein dürfen. Diese Tage sind heute, Freitag den 11. Dezember, und morgen, Sonnabend den 12. Dezember, vom Montag den 14. Dezember bis Sonnabend den 19. Dezember und Montag den 21. Dezember bis Donnerstag den 24. Dezember; außerdem auch noch am Silvesterabend, Donnerstag den 31. Dezember. An den beiden noch folgenden Sonntagen vor dem Weihnachtsfest dürfen die Läden bis abends 7 Uhr zum Verkauf geöffnet sein. Für den Weihnachtsmarkt, der am 17. Dezember beginnt und bis zum 24. dauert, gelten besondere Bestimmungen. Es darf dort nicht bloß an den Festtagen, sondern auch Sonntag den 20. Dezember bis abends 10 Uhr verkauft werden. Der Beginn des Aufbaues der Buden zum Weihnachtsmarkt ist auf Mittwoch den 16. Dezember, nachmittags 3 Uhr, festgesetzt. Für den Wochenmarktverkehr während des Weihnachtsmarktes am 19., 23. und 24. Dezember sind die Schwertfegerstraße bis zur Apfelfstraße und die Köbischhofstraße bis zur Königshofstraße freigegeben.

In der nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde die Vergebung des Feldwobels der städtischen Feuerwehrgesellschaft in die Hände in den Ruhestand genehmigt, ebenso die der technischen Lehrerin an der Budauer Bürger-Mädchenschule Fräulein Emilie Glüh. Als Bezirksvorsteher für den 32. Bezirk wurde der Kaufmann Otto Gentsch, Gr. Mühlstraße 3, gewählt. Ferner wurde die Genehmigung ausgesprochen zum Verkauf einer Anzahl von Baustellen und zum Ankauf des Grundstückes Domstraße 2 zum Preise von 450 000 Mark.

Mit dem Bau der Südbahn beschäftigte sich am Mittwochabend der Städtische Verein. Stadtv. Göpke sprach über den beabsichtigten Aufschub des Baues. In seiner Frühjahrsrede habe der Brückenbau-Ausschuß mit großer Mehrheit beschlossen, den Bau auszuführen und einige Pläne zur Einreichung von Projekten aufzuführen. Vor kurzem habe nun wieder eine Sitzung des Ausschusses stattgefunden, in der seitens des Magistrats wichtige Gründe ins Feld geführt wurden, so daß ein Beschluß, den Bau um 5 Jahre zu verschieben, zustande kam. Die Eisenpreise seien jetzt 24 Mark für die Tonne billiger als beim Bau der Südbahn; man würde dadurch 29 400 Mark sparen, was bei den Gesamtkosten der Brücke, die jetzt auf 2 140 000 Mark veranschlagt sind, wenig ins Gewicht falle. Die Gründe für die Verschiebung seien hauptsächlich finanzieller Natur, da der Stadt große Aufgaben mit bedeutenden Geldkosten bevorstehen. Für die Weltfront müßten etwa 1 1/2 Millionen Mark aufgewendet werden. Die Lebensversicherung über die Bahn an der äußeren Ringstraße und die Unterführung am Sachlerweg seien Projekte, die unbedingt in den nächsten Jahren ausgeführt werden müssen und große Kosten verursachen. Für Krankenhausbauten schwankten die Forderungen zwischen 2 und 10 Millionen Mark. Ferner ständen der Bau eines Reformatoriums und ein Neubau für eine höhere Mädchenschule mit je 1 Million Mark in Aussicht; das neue Industriegebiet erfordere 4 Millionen Mark. Die Polizeikosten erhöhen sich um 180 000 Mark jährlich, und die Erhöhung der Lehrer- und Beamtengehälter erfordere große Summen; auch das Wasserwerk werde noch größere Kosten verursachen. Eine besondere Weihnachtsüberlegung siehe noch bevor durch den Ankauf eines Gebäudes am Breiten Weg (bereits in der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung beschlossen. D. Red.). In der Diskussion wurde allgemein betont, daß alle diese Gründe einen Aufschub des Baues nicht rechtfertigen. Das ist auch meine Meinung.

Nachahmenswerte Kommunalpolitik. Um es der Bauverwaltung zu entziehen, kaufte die Stadt Estettin für 6 300 000 Mark Gelände an den Stadtgrenzen, davon 526 Hektar für 3 1/2 Millionen von v. Lusford. — Nach Abschluß des Kaufs schenkte dieser die Luitpoldischen Obstanlagen, den sogenannten Luitpoldpark nebst Kletterbaum, Bestenlager und Westend-Restaurant, der Stadt. Der Luitpoldische Park soll als Stadipark erhalten bleiben.

Gerichtshof für Schifffahrt. Der Magdeburger Schifffahrtsverein sprach sich für Einrichtung besonderer Gerichtshöfe für die Schifffahrt nach der Art der Handelsgerichte aus.

Bevölkerungsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Magdeburg betrug im Monat Oktober d. J. die Zahl der Lebendgeborenen 261 männliche, 238 weibliche, zusammen 499; Gestorbene 147 männliche, 136 weibliche, zusammen 283; innerhalb der Stadt Umgezogene (nach den Zugangsmeldungen) 10 478 männliche, 11 554 weibliche, zusammen 22 032; von auswärtig Zugezogene 3777 männliche, 3493 weibliche, zusammen 7270; nach auswärtig Fortgezogene 2900 männliche, 2415 weibliche, zusammen 5315; mit unbekanntem Ziele Fortgezogene 1320 männliche, 1023 weibliche, zusammen 2343; Eheschließungen 335; legitimierten unehelichen Kinder 16 männliche, 13 weibliche, zusammen 29. Die Bevölkerungszahl stellte sich am 31. Oktober d. J. folgendermaßen: Altstadt 93 139, Wilhelmstadt 30 365, Friedrichstadt pp. 9328, Südburg 38 685, Neustadt 52 373, Budau 24 193, Rothensee 1497, zusammen 249 780 Personen (124 172 männliche, 125 608 weibliche).

W. C. Die Bauertätigkeit der deutschen Großstädte war im laufenden Jahre geringer als 1907. Für das erste Halbjahr kann diese Bewegung schon ziemlich genau durch die Statistik der neu entstandenen Wohnungen erhärtet werden. Nach den statistischen Monatsberichten der Stadt Düsseldorf entstanden nämlich in den nachstehenden Städten im ersten Halbjahre 1908 neue Wohnungen (die eingeklammernden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1907): Warmen 307 (525), Braunschweig 114 (88), Bremen 898 (1047), Breslau 1192 (1510), Chemnitz 765 (626), Dresden 540 (480), Düsseldorf 522 (549), Elberfeld 85 (189), Essen 1076 (1242), Gumburg 4091 (5024), Kiel 1150 (1112), Königsberg 509 (668), Leipzig 764 (820), Magdeburg 270 (749), Mannheim 712 (489), Nürnberg 1084 (827), Posen 289 (357), Straßburg 281 (508). Mit Ausnahme von Braunschweig, Chemnitz, Dresden, Kiel, Mannheim und Nürnberg hat die Zahl der neu entstandenen Wohnungen durchweg abgenommen. Die Zunahme aber, die in den genannten sechs Städten erfolgte, ist zum Teil daraus zu erklären, daß schon 1906 die Zahl der neu entstandenen Wohnungen äußerst niedrig war.

Die Sperre über den Bau Schlichter ist aufgehoben.

Leutnant Erich Frommel vor dem Kriegsgericht. Unter dem Verdacht, seine Leute andauernd unsittlich behandelt zu haben, so daß schließlich ein Mann erkrankte, wurde am Sonnabend den 5. Dezember gegen Abend der Leutnant Erich Frommel von der 8. Komp. 26. Inf.-Regts. plötzlich vom Dienste dispensiert und in Untersuchungshaft genommen. Die Verhörungen sollen in der Kaserne selbst, in der Frommel ein Logement innehatte, erfolgt sein. Trotz der an die beteiligten Soldaten ergangenen Anordnung der Geheimhaltung war die Angelegenheit doch ruckbar geworden und hat naturgemäß eine gewisse Aufregung in der Stadt hervorgerufen. Mit anerkannter Werteschnelligkeit erfolgte seitens des Vertreters der Anklage vom Kriegsgericht der 7. Division die Anberaumung der Verhandlung, die bereits am heutigen Freitag vormittag stattfand. Der Angeklagte, der etwas bleich aussieht, wird in Uniform von einem andern Offizier in den Saal geführt und nimmt auf der Anklagebank Platz. Erich Frommel ist aus Homburg v. d. S. gebürtig, katolisch, und, wie verlesen wird, von guter Führung. Geladen sind 10 Zeugen, meistens junge Rekruten, ein Bizefeldwebel als Dolmetscher für die noch nicht richtig Deutsch sprechenden Soldaten aus den polnischen Landesteilen und ein Militärarzt als Sachverständiger. Bevor die Anklageschrift zur Verlesung kam, wurde die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sitten während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Nachdem die Verhandlung einige Zeit gewährt hatte, verließen der Angeklagte und der Arzt den Gerichtssaal und verblieben eine geraume Zeit in dem auf dem Korridor befindlichen Verteilergemach. Die Jugendvernehmung nahm verhältnismäßig wenig Zeit in Anspruch, da angeblich der Angeklagte geständig gewesen sein soll. Bevor der Vertreter der Anklage das Wort nahm, mußten sämtliche Zeugen den Gerichtssaal verlassen. (!) Obwohl die Öffentlichkeit das allergrößte Interesse an der Urteilsverkündung hat, die nach dem § 284 der Militärstrafgerichtsordnung öffentlich erfolgen muß, wurde die Verhandlung geschlossen, ohne daß die auf dem Korridor wartenden Berichterstatter der „Volkstimme“ und des „General-Anzeigers“ von dem Urteil etwas erfahren. Ob hier nur ein Versehen vorliegt, können wir in diesem Augenblick leider nicht feststellen. Sollte aber ein Urteilspruch, gleichgültig welcher Art, erfolgt sein, so erwarten wir, daß der Verhandlungsleiter den Tenor des Urteils unter allen Umständen bekanntgibt, sei es auch nur zur Beruhigung der Eltern, die ihre Söhne bei der betreffenden Kompanie als Soldaten haben. In der ganzen Militärstrafgerichtsordnung gibt es wenigstens keinen Paragraphen, der dem Militärrichter das ausgesprochene Recht gibt, ein Urteil in nichtöffentlicher Sitzung zu verkünden. Durch die nichtöffentliche Verkündung eines Urteils wie in diesem Falle wird nur den schlimmsten Vermutungen Tor und Tür geöffnet.

Ein in der Krise prosperierendes Unternehmen sind die Magdeburger Maschinenwerke, Mädel- und Couleurfabrik in Magdeburg, die laut Geschäftsbericht aus den drei Fabrikbetrieben einen Ueberschuß von 270 353 Mark (im Vorj. 230 420 Mark) erzielten. Die Lasten betragen 127 974 Mark (91 051 Mark). Nach weiterer Abzug der Abschreibungen in Höhe von 30 440 Mark (31 521 Mark) sowie unter Berücksichtigung von 3563 Mark (2558 Mark) Vortrag aus dem Vorjahr, ergibt sich ein Reingewinn von 115 508 Mark (110 405 Mark). Daraus sollen, wie bereits mitgeteilt, wieder eine Dividende von acht Prozent verteilt und 8075 Mark (3568 Mark) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Wie die Verwaltung im Berichte mitteilt, war die Gesellschaft im abgelaufenen Jahre in den Hauptarbeitszweigen voll in Anspruch genommen und inaktive, insbesondere in der Mühle und in der Couleurfabrik, einen angemessenen Nutzen herinzubringen. Ueber die Frage der Einstellung der Mädelproduktion sind die Erwägungen in der Verwaltung noch nicht abgeschlossen. Nach Ansicht der Verwaltung sprechen auch hinsichtlich des neuen Geschäftsjahres die Anzeichen für einen regulären Verlauf.

Unter eigenartigen Verhältnissen tagte am Sonnabend den 5. Dezember in der Reichshalle die Generalversammlung der Christenvereine für die Sprengel, Nienburg, Lötze, Eintracht, Wölfe und Norddionysianer-Fabrikten beiderlei Geschlechter. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Höffelbarth, sollte logisch zur Vorhandenwahl geschritten werden, hiergegen wurde von einem Mitglied Protest erhoben, da der Vorsitzende es unterlassen hatte, einen statutengemäß eingehenden Antrag auf Verlegung der Generalversammlung wegen Ungelegenlichkeiten, verbunden mit einer Beschwerde gegen den Vorstand, mit auf die Tagesordnung zu setzen. Der Protest blieb jedoch erfolglos, da der Antrag von den eigentlichen Urhebern, den Mitgliedern des Norddionysianer-Verbandes, in keiner Weise Unterstützung fand. Nach Nomination der Vorstandswahl und der Wahl eines Nebenvorstandes, wozu der Vorsitzende auf die Wahl des Königsberger 60. fiel, wurde von einem Mitgliede nochmals der Verlegungsantrag besprochen und eine Beschwerde beim Magistrat als Ausschussbehörde in Aussicht gestellt, worauf der Vorsitzende die lakonische Antwort fand, daß das nichts fruchten würde. Doch wurde protokolllarisch festgelegt, daß die nächste Vorstandswahl sich mit der Statutenänderung betriebsvertreterwahlen beschäftigen soll.

Unfälle. Der Bootsmann Karl Schmoller trat am Donnerstag auf seinem an der Magistratestraße liegenden Kahn fehl und zog sich einen Knöchelbruch zu. Dem Arbeiter Wilhelm Rehe fiel beim Abladen von ernteten Trägern einer derselben auf den Kopf und verletzte den Arbeiter schwer. Die Verletzten fanden Aufnahme im Südburger Krankenhaus.

Zwischen die Puffer geraten. Beim Rangieren auf dem Budauer Bahnhof geriet am Donnerstag der Eisenbahnarbeiter Franz Ruch, Wanzlebstraße 12, zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen und erlitt dabei eine Brust- und Oberarmverletzung. Der Verunglückte fand Aufnahme im Südburger Krankenhaus.

Eine Wohltätigkeitsvorstellung unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Dr. Lenz zum Behen der städtischen Waisen hat die Direktion des Zentraltheaters, und zwar für Freitag den 18. Dezember angelegt. Damit für die städtischen Waisenkinder ein möglichst hoher Beitrag herauskommt, bietet die Direktion um eifrige Entnahme von Eintrittskarten.

Städtische Konzerte. Am Mittwoch den 16. Dezember findet das nächste Büttnerhof-Konzert des städtischen Orchesters unter Leitung des Musikdirektors Franz Waldow statt. Zur Mitwirkung ist das Magdeburger Konzert-Quartett gewonnen.

Ein seltsamer Stat wird am Sonntag den 13. Dezember in Vorraum Menagere zu sehen sein. Herr Restaurateur Gustav Dornemann und Herr Emil Koch, Büttnerhof vom Julius-Restaurant, werden gegen eine Wette von 500 Mark mit Herrn Direktor Kreiser in den Löwenkäfig gehen und eine Partie Stat spielen.

Aus den Theaterbureaus wird uns geschrieben: Stadt-Theater. Die Billets zu dem Sonder-Abonnement auf den Zyklus „Der Ring des Nibelungen“ sind täglich an der Theaterkasse zu haben. Obwohl die Vorstellungen selbst erst im Februar stattfinden, gelangen die Billets doch schon jetzt zur Ausgabe, um es den Opernfreunden zu ermöglichen, das Abonnement auf die Meißnerwerke Richard Wagners ihren Angehörigen auf den Weihnachtsfest legen zu können. Betreffs der näheren Bedingungen sei auf den Zuzeraleiten verwiesen. Wie zu erwarten war, ist die Billetsnachfrage für das am 18. Dezember in „Madame Butterfly“ stattfindende Gastspiel der sgl. Kammerjägerin Erika Wedekind wieder eine ungewöhnlich lebhaft. Die nächste Aufführung der „Wigdon“ findet schon am

Sonntag den 13. d. M. statt. Das Weihnachtsmärchen Fahrt zum Christkind wird am Sonnabend, Sonntag und Mittwoch nachmittag gegeben, und zwar zu ermäßigten Preisen.

Sinweld. Der heutigen Nummer liegt für Südburg, Osterleben, Bennedebel und Lemsdorf ein Prospekt des Kaufhauses Kapfenberg, Halbershäuser Straße 100, bei, auf den hiermit aufmerksam gemacht sei.

Letzte Nachrichten.

Aus dem Reichstage.

(Privattelegramm der „Volkstimme“.)
Sb. Berlin, 11. Dezember. Im Reichstage empfahl heute der Zentrumsgewählte Spahn größere Sparsamkeit im Reich. Er ging dann auf die Besoldungsfrage ein und bemängelte die Art und Weise, in der die Besoldungspreise ermittelt worden seien. Die Vorlage werde Verwirrung in die Kreise der Beamten nicht bringen. Die Erklärung des Ministers des Innern zum Sprachparagrafen lasse sich mit der Handhabung des Gesetzes nicht vereinbaren. Die Vereinigung Deutschlands sei Schuld der auswärtigen Politik. Die missliche Lage des Reiches erfordere, daß die Klärung der Lage sofortige Maßnahmen bedürfe.

Staatssekretär Dernburg erklärte auf einen Jurist Singers hin, daß er der Budgetkommission Proben der in den afrikanischen Kolonien gefundenen Diamanten vorlegen werde. Nach dem neuerlichen Bericht eines Geologen seien die Funde von großem Werte. Gegenüber den Diamantenfunden in Südafrika, wo die Steine aus hartem Gestein herausgelöst werden müßten, würden sie hier von der Erde ausgelesen. Es läme eine Produktion von täglich 5000 Karat im Veracht.

Singer (Soz.) wünscht, daß die Hoffnung des Staatssekretärs sich bewahrheiten möge. Allerdings käme der Diamantenreichtum zu einer ungeliebten Zeit. Der Reichskanzler habe doch erst den Kampf gegen den Unruhschwindel. Er, Redner, glaube übrigens nicht eher an die Diamantenfunde, ehe er etwas davon gesehen habe. Die Phantasie des Staatssekretärs sei sehr lebhaft; das habe die Geschichte mit der Dattelkiste bewiesen. Redner warnt davor, Deutschland Bosniens wegen in einen Krieg zu verwickeln. Der Reichskanzler tröste sich für seine Erfolglosigkeit immer mit den Erfolgen anderer Staaten. Die Entdeckung der Cajablanca-Mine sei ein Erfolg der französischen Vermittlung gewesen. Das Auswärtige Amt sei ein Amt für inländischen Humor geworden.

Singer wendet sich dann zu der Frage der Handhabung des Vereingesezes und der Erklärung des Ministers Bethmann-Hollweg. Diese und die Ausführungen Wiemers bewiesen nur, daß der Freisinn auch die Entschuldigung nicht mehr für sich hätte, daß er getäuscht worden sei. Die vereingesezlichen Schikanen beschränkten sich im wesentlichen auf Preußen und Sachsen. In den süddeutschen Staaten seien die Nachteile durch die Ausführungsbestimmungen ausgeglichen worden. Im Schluß behandelte Redner die Besoldungsvorlage und trat energisch für die Unterbeamten ein. Er forderte für sie ein Minimalgehalt von 1200 Mark, Gleichstellung der Beamten und Beamtinnen sowie Gleichstellung der verheirateten und unverheirateten Beamten in bezug auf das Wohnungsgeld.

Sb. Berlin, 11. Dezember. Der Wirkliche Geheime Legationsrat Alehmet, der seinerzeit mit der Prüfung des „Daily Telegraph“-Manuskriptes betraut war und wegen des von ihm begangenen Verfehlers zur Disposition gestellt wurde, wird, wie das „Berliner Tageblatt“ hört, wahrscheinlich zum Generalkonsul in Athen ernannt werden.

W. Tübingen, 11. Dezember. Seit längerer Zeit wurden in der Kupferdruckerei und den kunsthistorischen Sammlungen der hiesigen Universität Diebstähle wahrgenommen. Als Dieb ist, wie der „Schwab. Merk.“ meldet, ein Student entdeckt worden, der in den Sammlungen Studien machte. In seiner Wohnung ist eine ganze Kiste entwendeter Kunstblätter auch aus andern Instituten und Bibliotheken aufgefunden worden.

W. Chemnitz, 11. Dezember. Wie die Chemnitzer „Allgem. Ztg.“ meldet, ist auf dem hiesigen Bahnhof gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr der Wagenführer Schubert aus Rhösa beim Rangieren zwischen die Puffer zweier Güterwagen gekommen und verletzt worden, daß er starb.

W. Paris, 11. Dezember. In der Rue de Regard im sechsten Bezirk wurde gestern ein Haus durch eine Explosion teilweise zerstört. Unter den Einwohnern brach eine Panik aus; mehrere Personen sprangen aus den Fenstern und verletzten sich schwer. Mehrere Personen erlitten teils Brandwunden, teils durch das Einwirken giftiger Gase bedenkliche Erstickungsanfälle. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

W. Brüssel, 11. Dezember. Dem Vernehmen nach sind auf dem Bahnhof Tour-et-Taxis, wo die Arbeiterzüge eintreffen, ein Winterzug und ein Arbeiterzug zusammengefallen. Es sind 20 Personen verletzt, darunter sieben schwer, getötet wurde niemand.

W. London, 11. Dezember. Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat die englische Regierung dem Ansuchen der Türkei um Entsendung eines englischen Admirals zwecks Reorganisation der türkischen Flotte entsprochen.

Petersburg, 11. Dezember. In der Kommission für Tilgung der Staatsschulden wurden große Unterlagen entdeckt, die von Beamten der Staatskontrolle seit vielen Jahren begangen wurden. Sie unterzogen zur Tilgung bestimmte Coupons. Der Gesamtbetrag der Unterlagen läßt sich gar nicht feststellen. Die hauptsächlichsten Gläubiger sind ins Ausland geflohen.

Vereins-Kalender.

- Verband der Sattler.** Sonnabend den 12. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung bei Ed. Thiering. 721
- Zentralverband der Schmiede.** Sonnabend den 12. d. M., Mitgliederversammlung bei Böhm, Kleine Klosterstraße 15/16. 717
- Zentralverband der Wäcker.** Sonnabend den 12. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in Faschlosberg 9 bei Kleine. 726
- Verband der Steinleger.** Sonntag den 13. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Holz, Tischlerstraße 22, Mitgliederversammlung. 726
- Arbeiter-Gesangverein Einigkeit, Magdeburg.** Sonntag den 13. Dezember, abends 6 Uhr, treffen sich die Mitglieder mit Familie in der „Neuen Welt“, Faschlosberg, bei Star Kleine. 726
- Männer-Gesangverein Niederfranz.** Jeden Dienstag abends 8 1/2 Uhr Übungsstunde bei Albert Buchtow, Lutherstraße 24. 725
- Fernerleben.** Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 13. Dezember, nachmittags 3 Uhr, Mitgliederversammlung bei E. Silber. 720
- Groß-Osterleben.** Aktion, Wauerer! Am Sonntag nachmittags 4 Uhr Versammlung bei der Witwe Strumpf. 719
- Große Arbeiter-Turnverein Fahn.** Sonnabend den 12. d. M. Vereinsversammlung. 717
- Volksrecht-Obau.** Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend Versammlung bei Kurze in Obau. 720
- Kalbe a. d. S.** Sozialdemokratischer Volksverein. Sonntag den 13. d. M., nachmittags 3 Uhr, Mitgliederversammlung bei Herrn Jädicke (Deutsches Haus), Grabenstraße. 724

Wettervorhersage.

Sonnabend den 12. Dezember: Böiger Nordwest; veränderlich; rau; Niederschläge in Schauern.

Lange & Münzer

Breitweg 51a



Im Weihnachts-Verkauf:

bis zur
Modellhüte Hälfte des Preises!!

Damenhüte englisch garniert

Serie I	Serie II	Serie III
jetzt 25 Pf.	jetzt 50 Pf.	jetzt 1.00

Kinderhüte garniert

Serie I	Serie II	Serie III
jetzt 50 Pf.	jetzt 75 Pf.	jetzt 1.50

Abends bis 10 Uhr geöffnet!

Wirtschaftsbazar Sudenburg Inhaber Wilh. Schäfer
Reine **Spielwaren-Ausstellung**
hat begonnen. Gebe wegen Geschäfts-Übergabe auf sämtliche Waren
10 Prozent Rabatt.
In Spielwaren und Puppen gänglicher Ausverkauf. 2361

Heinrich Meher
Schuhmachermeister
Peterstraße Nr. 10



Spezialwerkstatt
für Anfertigung
orthopädischer und
naturgemäßer
Fußbekleidung.
Anfertigung von Fuß-
verlängerungs-
Appar., das Recht
auf diesem Gebiete.
Einzig am Platze.
Gold- u. Silber-
schmied.
Kunst-
Kleid.
Biele Anerkenn. v. ärztl. Autoritäten.

Portemonnaies, Zigarren- u. Zigarretten-Etuis
zu herabgesetzten Preisen
Bhchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Chr. Breckle Goldschmied, R. 231.
Arndstr. 56, u. Café Otto
Lager in Gold- u. Silberwaren, Uhren,
Ketten usw. Eigene Anfert., Ringe neu-
Stils, Verlobungsringe, Medaillons,
Anhänger, Broschen, Armbänder usw.
Reparaturen sauber und billig.
Altes Gold w. in Zahlung genommen.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein reichsortiertes Lager in
Zigarren und Zigaretten
Präsent-Kästchen
von 1.00 Mark an
Paul Müller
Magdeburg-Neustadt
Lübecker Strasse Nr. 16 und
Ankerstrassen-Ecke. 2353

Fahrräder
Näh-, Wasch- und
Wringmaschinen
(Gritzner, Nora und Reform)
auch auf Teilzahlung zu billigeren
Preisen mit mehrjähriger Garantie

A. Bock, Sudenburg
Halberstädter Straße 104.
Filiale: 247c
Groß-Ottersleben, Frankstr. 71.
Reparaturen sämtlicher Maschinen
in eigener Werkstatt: Beseitigung,
Emaillierung, Plüschbrenneret.
Billig! Schuhwaren Schmidt-
str. 44
Herren-, Damen-, Kinderschuhe u.
Stiefel in Chevreau, Box calf und
andere Sorten Leder, Plüschsocken
und -pantoffel, auch aus Konkurs-
massen stammende Waren billig nur
44 Schmidtstraße 44

1 Waggon Fahrräder
2553
soeben eingetroffen
Herren-, Damen- und Kinderräder jetzt sportbillig, unbedenklich
das größte Lager am Plage
von 50 RM an bis zu der
besten, m. 5-jähriger Garantie
Wachsmaschinen u. Wäscherollen in jeder Größe u. Anfertigung
Wringmaschinen 33 cm. jetzt nur 10 RM, 35 cm.
36 cm. jetzt nur 11 RM, 40 cm.
auch einzelne Ständerbänke billig
Eprechmaschinen u. 15 u. 100 RM. Ständer bspw. in Eisen- u. Holz-
sämtliche Waren auch auf besondere Abmachungen
Albert Brennecke
Magdeburg-Sudenburg, GutsMuths-Beuthstraße Fernsprecher
Herrenleben, Schönebocker Straße 4944

G. Gehse
14 Johannistadtstraße 14
neben dem Schloß-Spazier
Zweiggeschäfte in
Neustadt Fermersieben
Lübecker Straße 14, Schönebocker Str. 45.
Konfektionshaus
I. Ranges
Spezialität: 2521
Winter-Paletots
Winter-Joppen
Riesenauswahl bei billigsten Preisen
Keine Preiserhöhung nach Mass.

Herren-Artikel

sind bevorzugte
Weihnachtsgeschenke

Farbige Oberhemden	4.95	4.50	3.95	2.75
Weißer Oberhemden	4.25	3.75	2.75	
Herren-Kragen	in allen Fassons . . . 60 45 30			25 Pf.
Krawatten	Diplomaten, Regattes und Plastrons . . . 2.25 95 65 48			35 Pf.
Selbstbinder	schmal und breit 2.95 1.25 95 65			45 Pf.
Autoschals	gestrichelt 2.75 1.25 85			45 Pf.
Hüte	neulle Form „Polisman“ 8.25 4.75			2.95
Stockschirme	14.50	9.50	6.50	4.95 3.85

Gebr. Barasch